Nr. 190.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 15. August 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Enthüllung einer Gedenktafel für Eduard VII. in Homburg.

Se. Majestät der Kaiser traf mit Automobil, von Cronberg kommend, Sonntag Vormittag kurz vor zehn Uhr vor der englischen Kirche in Homburg v. d. Höhe ein. Mit ihm kamen Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland. Der Kaiser wurde empfangen von der englischen Geistlichkeit mit dem Bischof Bury an der Spitze, dem Regierungspräsidenten von Meister und dem Oberbürgermeister von Homburg Lübke und sodann in die Kirche geleitet. Hier hatten sich versammelt: Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Hamburg und zahlreiche Ehrengäste, darunter die zahlreichen hier weilenden Engländer. Unter anderen waren anwesend: Prinz Albert zu Schleswig-Holstein und der frühere englische Botschafter in Berlin, Sir Frank Lascalles, Colonel Sir Artur Davison, Landrat Dr. Ritter von Marx und Kurdirektor Graf Zeppelin. Die Feier der Enthüllung einer Gedenktafel zur Erinnerung an den verewigten König Eduard VII. von England, welche in der Kirche als eine Stiftung von Bürgern der Stadt Homburg und englischen Gästen angebracht worden ist, begann sodann mit Gebet. Namens des Komitees erbat Oberbürgermeister Lübke vom Kaiser die Erlaubnis zur Enthüllung der Tafel. Hierauf folgte eine Ansprache des Bischofs Bury. Gesang und Segen schloß die Feier. Die Gedenktafel besteht aus hellgrauem Marmor und zeigt im Bronzerelief den Kopf des Königs Eduard und eine vergoldete Inschrift. Sie ist von dem Bildhauer Prof. Gerth geschaffen. Der Kaiser unterhielt sich vor dem Gottesdienste noch einige Zeit mit dem Bischof Bury und Sir Frank Lascelles und begab sich dann mit den anderen Fürstlichkeiten nach dem Schlosse, wo die Herrschaften von Baurat Jacobi empfangen wurden, der dem Kaiser einen längeren Vortrag über die Umbauten am Schlosse hielt. Um 11 Uhr 45 Minuten fuhren die hohen Herrschaften nach der neuen Kaiserin Auguste Viktoria-Quelle, wo Oberbürgermeister Lübke und Stadtverordnetenvorsteher Rüdiger, Graf Zeppelin und Baurat Jacobi den Kaiser empfingen, der den neuerbauten Tempel eingehend besichtigte und das Wasser versuchte. Um 12 Uhr fand ein Frühstück beim Regierungspräsidenten von Meister statt. Zur Frühstückstafel waren außer den genannten Fürstlichkeiten auch der englische Botschafter in Berlin, Sir Edward Goschen, der frühere Botschafter Sir Frank Lascelles sowie der Beschof Bury geladen. Im Anschluß an die Feier in der englischen Kirche hat ein sehr herzlicher Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von England stattgefunden.

Nachmittags begab sich der Kaiser zur Saalburg. Er traf mit der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Margarete und kleinem Gefolge in fünf Automobilen um 6 Uhr 25 Minuten von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt, auf der Saalburg ein. Baurat Jacobi empfing die hohen Herrschaften. Nach kurzem Aufenthalt in der Bibliothek besichtigte der Kaiser das Museum. Nach einem Rundgang auf dem Kastell fuhr der Kaiser im Automobil nach Cronberg zurück, wo er 7 Uhr 30 Minuten eintraf.

Ein sterbendes Gewerbe.

Hohe Zeit ist es, daß Regierung und Reichstag sich der Not eines großen, alten und volkswirtschaftlich wichtigen Gewerbes annehmen, des deutschen **Müllereigewerbes.** Auch in ihm machen sich die Schäden des „freien Spiels der Kräfte", jener schrankenlosen Gewerbefreiheit und der dadurch ermöglichten Macht des Großkapitals, durch die Vernichtung der Kleinbetriebe in empfindlicher Weise bemerkbar. Trotz der riesenhaften Steigerung der deutschen Körnerproduktion in den letzten Jahrzehnten ist die Zahl der Mühlen im deutschen Reiche in geradezu erschreckender Weise zurückgegangen. Anfangs der 70er Jahre gab es im deutschen Reiche etwa 60 000 Mühlenbetriebe, heute sind es kaum noch 36 000, und jedes **Jahr gehen Hunderte von Kleinmüllern zugrunde.** Das kernige Kraft bekundende Wort „von altem Schrot und Korn" hat seine Bedeutung verloren, seit der Moloch Großkapital dem deutschen Volke das in Großmühlen hergestellte Feinmehl gebracht hat. Es entstanden unter dem Schutze der Gewerbefreiheit immer mehr Großmühlen, naturgemäß an Verkehrszentren, an Häfen, Wasserstraßen, Eisenbahnknotenpunkten usw. Dazu kam die moderne Technik, die eine gänzliche Umgestaltung der alten Mühlen mit großen Kosten bedingte, wenn sie konkurrenzfähig bleiben wollten. Aber trotz aller modernen technischen Einrichtungen mußten tausende auch recht ansehnliche Betriebe mit mehreren 100 Zentnern Tagesleistung der Konkurrenz der Großmühlen weichen. Demnach hat nicht die moderne Technik allein den Ruin der Tausende von kleinen und mittleren Müllern herbeigeführt, da dort dieselben Maschinen verwendet werden. Es müssen also andere Gründe sein, die den Großmühlen ermöglichen, billigeres Mehl zu liefern. Tatsächlich sind es die Verkehrs- und Zollvorteile der Großmühlen, in denen wir die Ursache der billigeren Herstellung des Mehls zu suchen haben. Die billigen Wasserfrachten ermöglichen es, ganze Schiffsladungen ausländischen Getreides zuzuführen und ebenso nachher das Mehl zu verfrachten. Ebenso kommt den Großmühlen das Eisenbahntarifsystem zu nutze, da Mehl und Kleie billiger verfrachtet werden als Getreidekorn. Dazu treten die Zollvorteile, die darin bestehen, daß ausländisches Getreide zollfrei eingeführt werden darf, wenn die entsprechende Menge von Mühlenprodukten wieder ausgeführt wird. Bis vor einigen Jahren genossen die Großmühlen sogar noch einen Zollkredit für eingeführtes Getreide.

Hier muß unbedingt die Gesetzgebung helfend eingreifen. Wenn die Vernichtung der Kleinmüllerei so fortschreitet, so bekommt schließlich eine Anzahl von Großmühlen ein Monopol für die Mehlerzeugung in die Hände, die den Bäckern und dem Volke die Preise diktieren würden. Auch in anderen Gewerben hat die Gesetzgebung zum Schutze des wirtschaftlich Schwächeren im Interesse der Erhaltung der mittleren und Kleinbetriebe helfend eingreifen müssen. Um nichts anderes handelte es sich bei der Schaffung des Kontingents im Brennereigewerbe, der Staffelsteuer im Braugewerbe, der Warenhaussteuer. In ähnlicher Weise ließe sich im Müllereigewerbe der vernichtenden Wirkung des Großkapitals ein Riegel vorschieben durch die Einführung eines Kontingents und einer staffelförmigen Mühlenumsatzsteuer, jedoch müßte das Kontingent steuerfrei bleiben und die staffelförmige Umsatzsteuer erst bei Überschreitung des Kontingents eintreten. Ob die Liberalen und ihre Helfershelfer auch über diese neue „Liebesgabe" zetern würden — es bleibt das einzig wirksame Mittel im Kampfe der Kleinmüller um ihre Existenz. Auch die Verkehrs- und Zollvorteile müßten den Großmühlen unterbunden werden. Die Erhaltung der für die Großmühlen so billigen Wasserfrachten kostet der Allgemeinheit jährlich viele Millionen, hier kann nur durch die von konservativer Seite erstrebte Einführung der Schiffahrtsabgaben erreicht werden, daß diejenigen, die den Vorteil der billigen Wasserstraßen haben, auch zu deren Unterhaltungskosten herangezogen werden.

Also: Was dem Kleinbrenner, dem Kleinbauer und dem Kleingewerbetreibenden recht ist, gegen die Erdrosselung durch das Großkapital geschützt zu werden, sollte für den Kleinmüller billig sein. Und 30 000 deutsche Kleinmüller sollten der Regierung und dem Reichstage nicht ungehört zurufen: „Helft uns zur Erhaltung unserer Existenz, ehe es zu spät geworden ist!"

Die deutschen Müller aber mögen es sich, genau so wie die Bauern und Handwerker, bis zu den Reichstagswahlen wohl überlegen, welche Partei den Schutz der wirtschaftlich Schwachen und den Kampf gegen die Auswüchse des Großkapitals auf ihre Fahne geschrieben hat und bei welcher Partei sie Hilfe für ihre Nöte finden wird.

Politische Tagesschau.

Zu den Marokkoverhandlungen.

Die Agence Havas meldet aus Berlin: Botschafter Cambon und Staatssekretär von Kiderlen-Wächter hatten Sonnabend Nachmittag eine kurze Unterredung. Voraussichtlich wird eine neue Besprechung im Laufe der Woche stattfinden. Der Austausch der Ansichten vollzieht sich weiter in normaler Weise. — Der Pariser Korrespondent des „Lokal-Anzeigers" meldet seinem Blatte, ein soeben aus Afrika nach Paris zurückgekehrter Privatbeamter, der sich für die absolute Richtigkeit seiner Angaben verbürge, habe ihm mitgeteilt, man habe in Dahomey schon am 25. Juni, also noch bevor der „Panther" nach Agadir abgesandt wurde, mit aller Bestimmtheit gewußt, daß zwischen Deutschland und Frankreich über die Abtretung von Togo zum Austausch gegen andere französische Kolonialgebiete verhandelt werden würde.

Abg. Dr. Potthoff

schreibt dem „Berl. Tagebl.": „Ich habe zwar über ein Jahrzehnt lang die Uniform des Reserveoffiziers (in Bayern) getragen, aber seit einigen Monaten meinen Abschied genommen, weil das Bezirkskommando sich erlaubte, meine politische Tätigkeit zu kritisieren und das Kriegsministerium dem zustimmte."

Gegen den „Post"-Artikel

schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.: Es war ein Rückfall in eine für überwunden gehaltene üble Gewohnheit, daß in demjenigen Teil der deutschen Presse, der sich für besonders patriotisch hält, ohne jeden Grund die Person Sr. Majestät des Kaisers in den politischen Tagesstreit gezerrt worden ist. Der Appell von der deutschen Regierungspolitik an eine angeblich abweichende persönliche Politik des Monarchen wurde zuerst in der ausländischen Presse laut. Unsere nationalen Blätter konnten diesen kläglichen Versuch, den Kaiser gegen seine Berater auszuspielen, mit Verachtung strafen oder ihn ernst zurückweisen. Unerhört aber war es, daß eine unter der Flagge einer monarchischen Partei segelnde Zeitung, gestützt auf ausländische Tendenzmärchen, das Signal zu einer neuen Kaiserhetze gab. Der Streich ist mißlungen. Die deutsche Presse hat es, auch in Blättern alldeutscher Richtung, abgelehnt, in diese verleumderische Tonart gegen das Oberhaupt des Reiches einzustimmen. Der antimonarchische Hetzartikel versündigte sich nicht blos in der Form; er ist in der Sache grundfalsch und tut dem Kaiser bitter unrecht. Er fördert eine Legendenbildung, die wir zerstören müssen. Die „Post" hat in einer späteren Auslassung auch wieder von „einem kalten Sturzbad von Swinemünde" geredet, worunter sie die Ausübung eines kaiserlichen Druckes auf den Reichskanzler und das Auswärtige Amt im Sinne ausländischer Wünsche versteht. Das ist abermals nichtsnutziger Unfug. Die Durchführung unserer Politik erfordert es, rücksichtslos mit der Unwahrheit aufzuräumen, diese Politik weise in irgend welcher Unentschlossenheit an höchster Stelle einen schwachen Punkt auf, mit dem das Ausland rechnen könne.

Wie der Abgeordnete Dr. Brunstermann dem Wolff'schen Bureaus mitteilt, hat er die „Post" um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht: Die Veröffentlichung des Briefes des Fürsten Hatzfeld an mich ist mit dessen ausdrücklicher Genehmigung erfolgt.

Ueber den Katholikentag in Mainz

sagt die „Deutsche Tagesztg.": Auf dem Katholikentage ist mehrfach in sehr erfreulicher Weise die Notwendigkeit eines guten Einvernehmens zwischen den verschiedenen christlichen Bekenntnissen und der Wille betont worden, ein solches Einvernehmen auch in Zukunft aufrecht zu erhalten. Man hat wie früher schon betont, daß jede konfessionelle Polemik ausgeschlossen sein, daß kein Wort gesprochen werden solle, durch das die andersdenkenden und andersgläubigen Christen verletzt werden könnten. Diese Vorhersage ist denn auch erfüllt worden. Soweit wir gesehen haben, hat man in Mainz kein Wort gesagt, durch das ernste. gläubige evangelische Christen hätten verletzt werden können. Man hat weiter mit wohltuender Klarheit gesagt, daß in dem folgenschweren Entscheidungskampfe der Zukunft die Parole lauten müsse: „Hie Christ, hie Antichrist! Hie Christentum, hie Heidentum!" und daß in diesem Kämpfen, alles zusammen stehen müsse, was auf positivem christlichem Boden stehe. Man dürfte nicht vergessen, was uns trenne; aber die Katholiken würden sich stets dessen bewußt bleiben, was die Christen eine. Auf dem Boden der Achtung vor der religiösen Überzeugung der andern sei im friedlichen Nebeneinanderwirken der Bekenntnisse der gemeinsame Kamf gegen den gemeinsamen Feind zu führen. Das sei die sicherste Bürgschaft für den Sieg. Das ist durchaus unsere Meinung. Kecker als je erheben die Mächte des Unglaubens und des modernen Heidentums ihr Haupt und ihre Faust. Sie rütteln an den Altären der katholischen und der evangelischen Kirche gleichermaßen. Das Ziel ihres Kampfes ist die Vernichtung, die Herabzerrung des Christentums im Ganzen. Was uns Evangelische und Katholiken trennt, kann gegenüber diesem gemeinsamen Gegners nicht in Betracht kommen. Wir dürfen uns nicht gegenseitig zerfleischen, damit der höhnisch lachende Dritte die Musik dazu mache. Wenn wir aber gemeinsam kämpfen, wenn wir schiedlich und friedlich nebeneinander wirken wollen, dann ist es notwendig, daß hüben und drüben jedes Wort vermieden wird, das zu Mißverständnißen Anlaß geben und den Frieden stören könnte. Es sind zuviele Mächte tätig, die den konfessionellen Hader aus irgendwelchen Parteirücksichten schüren möchten. Denen darf keine Handhabe geboten werden. Hoffentlich bleiben uns Erfahrungen, wie die bei der Borromäus-Enzyklika, in Zukunft erspart. Das ist unser herzlicher Wunsch und das ist, wie wir glauben und wissen, auch der Wunsch gutgläubiger Katholiken, die mit uns einig sind in der Sehnsucht nach dem dauernden, ungestörten Frieden zwischen den christlichen Bekenntnissen.

Die zweite württembergische Kammer

hat das Hauptfinanzgesetz und das Etatsgesetz für 1911/12 mit 62 Stimmen gegen 14 sozialdemokratische Stimmen angenommen. Die süddeutschen Sozialdemokraten haben also Order pariert und sich dem Magdeburger Parteitagsbeschluß vom Herbst v. Jahres gefügt. Und der Großblock?

Die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrags

ist, wie verlautet, demnächst zu erwarten. Der Vertrag soll sich inhaltlich mit den zwischen der Union, England und Frankreich abgeschlossenen Verträgen decken.

Der Gesundheitszustand des Papstes

war nach einer Meldung vom Freitag unverändert, das Allgemeinbefinden zufriedenstellend. Die inneren Organe funktionieren regelmäßig, die Schmerzen im Knie sind verschwunden. Die Anschwellung hat nachgelassen, und die Beweglichkeit des Knies hat sich wieder eingestellt. Der Papst hütet noch immer das Bett, doch steht er vonzeit zuzeit auf und ruht in einem Polstersessel, um die Lage des Beins zu wechseln. Der Papst nimmt Milch und Mineralwasser zu sich und fühlt sich wohl noch schwach, doch sind die Nachrichten von seiner großen Niederge-

schlagenheit übertrieben und die Meldungen von einer angeblichen Nierenentzündung oder Alterkulose falsch. — Nach einer Meldung vom Sonnabend macht die Besserung im Befinden des Papstes Fortschritte. Der Papst hat die Sonnabend-Nacht ruhig verbracht, das Fieber ist fast geschwunden. Die Ärzte haben eine verstärkte Nahrungsaufnahme gestattet; auch trinkt der Kranke viel und häufig Mineralwasser. — Alle Blätter stellen die Besserung in dem Befinden des Papstes fest, der sich ohne Schwierigkeit mit seinen Schwestern und Ärzten unterhält und am Sonnabend eine Unterredung mit dem Kardinal Mery del Val und dem Majordomus, Monsignore Bisleti hatte. In wenigen Tagen wird der Papst auch die Kardinäle empfangen können. „Tribuna" und „Corriere d'Italia" bezeichnen das Gerücht als sinnlos, wonach der Papst das geistige Gleichgewicht verloren habe und an Verfolgungswahn leidet. — Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes lauten nach einem Telegramm vom Sonntag immer günstiger. Der Papst hat die Nacht sehr ruhig verbracht. Das Fieber ist geschwunden; doch wird die Rekonvaleszenz infolge der allgemeinen Schwäche des Kranken sehr lange dauern. — „Osservatore Romano" veröffentlicht die Ernennug des Monsignore Laurenti zum Sekretär de propaganda fidei.

Die Aufräumungsarbeiten des französischen Kriegsministers.

Infolge des jüngst vom französischen Kriegsminister erlassenen Rundschreibens, wonach alle höheren Offiziere, namentlich die von etwas zweifelhafter körperlicher Eignung ausnahmlos an den bevorstehenden großen Manövern teilnehmen sollen, hat eine Anzahl Generäle Urlaubsgesuche eingereicht oder sonstige Gründe geltend gemacht, um dem Manöver fernbleiben zu können. Die Gesuche sind durchweg abgelehnt worden. Der Minister ist entschlossen, alle höheren Offiziere, die den Manövern nicht beiwohnen, in die Disponibilität zu versetzen.

Verurteilung eines Antimilitaristen.

Aus Arras wird gemeldet, daß der Antimilitarist Hillet, der Herausgeber eines revolutionären Blattes, zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist, weil er in einem Eisenbahnwagen mit ihm fahrende Soldaten aufgefordert hat, die Internationale anzustimmen.

Kein allgemeines Frauenstimmrecht in Norwegen.

Im norwegischen Storthing erhielt, nach der „Frankf. Ztg.", der Gesetzvorschlag, das bisher beschränkte Frauenstimmrecht in ein allgemeines umzuwandeln, nur 73 gegen 43 Stimmen, also nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit.

Timor.

Ein Scharmützel zwischen portugiesischen und holländischen Truppen auf der Insel Timor hat, wie ein amtliches Communiqué besagt, während die Verhandlungen zwischen Portugal und die Niederlanden im Gange waren, stattgefunden. Drei eingeborene portugiesische Soldaten wurden getötet und ein Offizier und zwei Unteroffiziere von den Holländern gefangen genommen. Der Generalgouverneur von Niederländisch-Westindien habe dem Gouverneur von Portugiesisch-Timor sein Bedauern über den Tod der Soldaten ausgesprochen und die Freilassung der Gefangenen angeordnet.

Eine Genugtuung für den deutschen Gesandten in Persien.

Wie aus Teheran gemeldet wird, richtete der Regent einen schriftlichen Appell an das Parlament, man möge den fremden Mächten gegenüber eine vorsichtigere und freundlichere Haltung annehmen. Die Warnung trifft insbesondere gewisse Presseangriffe. Wegen der falschen Reuter-Nachricht, daß die persische Regierung sich über den deutschen Gesandten Grafen Quadt in Berlin beschwert habe, hat der Minister des Äußeren dem deutschen Gesandten sein Bedauern ausgedrückt.

Eine Niederlage Mohammed Alis.

„Mornig Post" meldet aus Teheran: Bei Firuskuk ist es zu einem heftigen Kampf zwischen der Vorhut der Bachtiarien und Reschid es Sultan gekommen, dessen Truppen zerstreut wurden. Reschid es Sultan selbst wurde verwundet und gefangen genommen. — Der frühere Schah ist in Barfrush, hundert Meilen nördlich von Teheran, eingetroffen.

Präsidentenwechsel in Ecuador.

Nach einem Telegramm aus Guayaquil hat Präsident Alfaro von Ecuador aus politischen Gründen abgedankt und der Senatspräsident Treile die Exekutive übernommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August 1911.

— Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise unternahmen Sonnabend Vormittag in Kassel einen ausgedehnten Spaziergang über Wilhelmshöhe nach dem Essigberg. Am Abend 6 Uhr machten die Kaiserin und die Prinzessin einen Ausflug nach dem Reinhardswald, wo ein Picknick stattfand. Erst in der Mitternachtsstunde kehrten die Herrschaften zurück.

— Prinz Heinrich von Preußen muß sich wegen eines kleinen Blutergusses am rechten Knie noch einige Schonung auferlegen. Der Prinz befindet sich im übrigen durchaus wohl. Der Adjutant des Prinzen, Korvettenkapitän v. Usedom hat bei dem Unfall einen glatten Bruch des linken Unterarmes erlitten. Der Chauffeur der sich im Krankenhause zu Cloppenburg befindet, ist auf dem Wege der Besserung.

— Nach der „Braunschweigischen Landeszeitung" ist nachstehendes Telegramm vom Kaiser an ihre Exzellenz Frau von Braunschweig eingegangen: „Schloß Friedrichshof, 11. August. Die Nachricht vom Hinscheiden Ihres Herren Gemahls hat mich sehr bewegt. Ich spreche Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus und erinnere mich dankbar der ausgezeichneten Dienste des Verstorbenen und ganz besonders seines hervorragenden Wirkens als kommandierender General des 17. Armeekorps. Gott gebe Ihnen Kraft, Ihren Schmerz zu tragen. Wilhelm I. R." Gleichzeitig sind Telegramme eingegangen vom Großherzog Friedrich von Baden, von der Großherzogin Luise von Baden, von der Großherzogin Hilda von Baden und von Adolf, Fürst zu Schaumburg Lippe.

— Der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter soll am 22. August in Marienbad eintreffen.

— Der preußische Handelsminister Sydow ist auf der Rückreise aus Norwegen in Kopenhagen eingetroffen. Sein Aufenthalt soll nach dem „Hann. Cour." in erster Linie die Belehrung über die dänische Lotteriegesetzgebung in ihrer Rückwirkung auf die deutschen Verhältnisse gelten.

— Am Montag erfolgt in Petersburg die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Gebäude der deutschen Botschaft. Nach einem kurzen Gottesdienst wird den Maurern und Arbeitern ein Festtrunk verabreicht werden.

— Nach Meldung aus Washington ist Commander Arthur B. Hoff zum Marineattaché in Berlin ernannt worden.

— Die von Dr. F. Lange bisher herausgegebene mittelparteiliche „Deutsche Zeitung" in Berlin ist von der konservativen Partei angekauft worden.

— Die preußischen Gesetze, betr. die Umlegung von Grundstücken in den Städten Posen und Köln sind unterm 28. Juli von Könige vollzogen und nunmehr erlassen worden. Sie bestimmen, daß das Gesetz betr. die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. vom 28. Juli 1902 in der Residenzstadt Posen und in Köln sinngemäße Anwendung finden.

— Die Düsseldorfer Polizeiverwaltung hat, ihre Beamten angewiesen, von der Waffe nur Gebrauch zu machen, wenn gelinde Mittel fruchtlos geblieben sind, und wenn der Widerstand nicht anders als mit bewaffneter Hand überwunden werden kann.

— Die Landbank-Berlin hat durch ihre Geschäftsstelle in Hannover ihr Gut Turmhof, im Siegkreise belegen, in Größe von 288 Morgen, an den Landwirt Michael Tils aus Neussferfurth bei Neuß a. Rh. verkauft.

— In Metz wurden, vier Verhaftungen wegen Spionage vorgenommen. Es handelt sich um Leute, die früher bei der Fortifikation tätig waren. Einer der Gefangenen wurde wieder freigelassen, der sofort nach Frankreich entfloh, ein anderer der Verhafteten ist ein ehemaliger Fremdenlegionär, ein dritter ist ein Bildhauer aus Quentin.

Wilhelmshaven, 12. August. Das Kanonenboot „Panther" ist von Marokko kommend, heute Mittag hier eingetroffen.

Konstanz, 13. August. Der Reichstagsabgeordnete Geheimer Finanzrat Friedrich Hug ist heute früh gestorben. Hug vertrat den 1. Badischen Reichstagswahlkreis seit 1890 und gehörte dem Zentrum an.

Ausland.

Petersburg, 13. August. In Gegenwart des Kaisers, der Königin der Hellenen und der Großfürsten wurde heute die Gedächtniskirche zu Ehren der im japanischen Kriege gefallenen Seeleute eingeweiht.

Die Streikbewegung in England.

Obwohl die Verhandlungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern in London zu einem Erfolge geführt haben und die Gefahr einer Hungersnot in der Millionenstadt vorläufig beseitigt ist, so drohen doch für das britische Inselreich neue wirtschaftliche Krisen. In Glasgow streiken die Straßenbahner und in Manchester ist ein Ausstand aus Mutwillen ausgebrochen. Es liegen folgende Meldungen vor:

London. Der Streik der Auslader ist Freitag beigelegt worden. Damit ist das letzte Hindernis einer endgiltigen Schlichtung der Arbeitsstreitigkeiten beseitigt. Die den Ausladern zugebilligte Lohnerhöhung beträgt 25 Prozent; außerdem ist ihre Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden herabgesetzt worden. Das Streikkomitee sprach den Arbeitern zu dem außerordentlichen Siege, den sie errungen hätten, seiner Glückwunsch aus und erklärte gleichzeitig den Ausstand für beendet.

Manchester. Nachdem das Nachtpersonal der Zentral Railway-Station die Arbeit niedergelegt hat, ist Sonnabend auch die Mehrzahl des Tagpersonals ihrem Beispiel gefolgt. Die Arbeit der Gepäckträger wird von Inspektoren und anderen Beamten verrichtet. Die Situation wird als ernst angesehen, da es einen eigentlichen Grund für diesen Streik nicht gibt, sondern die Ausständigen lediglich aus Sympathie mit anderen streiken, die ebenfalls aus unbedeutenden Ursachen die Arbeit niedergelegt haben.

Glasgow. Der Betrieb der städtischen Straßenbahn ist infolge des Streiks der Führer und Schaffner vollkommen ins Stocken geraten. Bei den verschiedenen Straßenbahndepots spielten sich aufregende Szenen ab. Die Streikenden umgaben die einzelnen Depots, griffen in verschiedenen Bezirken den Wagen an, der den Schuppen verließ, und warfen die Fenster ein. Es sind gegen 20 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Zahl der Ausständigen beträgt gegen 2000.

London. Zweitausend Gepäckträger auf dem St. Panoras-Bahnhof sind in den Ausstand getreten. — Die Ausständigen vom Bahnhof St. Pankras haben beschlossen, die Arbeit am Montag wiederaufzunehmen. Sie tun dies in der Erwartung, daß die Verwaltung ihre Forderungen prüfen wird.

Provinzialnachrichten.

* **Culmsee.** (Generalversammlung der Zuckerfabrik Culmsee.) Zu dem Bericht über die Generalversammlung ist richtig zu stellen, daß der im verflossenen Geschäftsjahr an die Rübenlieferanten gezahlte Rübenpreis nicht 1,05 Mark, sondern 1,12½ Mark und 5 Pf. Nachzahlung, also zusammen 1,17½ Mark pro Zentner betrug.

e **Briesen,** 13. August. (Selbstmordversuch.) Ein Dienstmädchen des Gutsbesitzers Lange in Schönbrod versuchte sich mit Lysol zu vergiften. In einem fast hoffnungslosen Zustande wurde sie in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

* **Hohenkirch,** 13. August. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Mantau verkaufte die Gebäude des früher Farchmin'schen Grundstücks nebst 4 Morgen Land an den Altsitzer Johann Stahnke für 7 900 Mark.

rr. **Culm,** 14. August. (Ertrunken. Blitzschlag.) Beim Baden in der Weichsel ertrank der Stellmachergeselle Leo Jelinski. Gegen den Willen seiner Kameraden wollte er außerhalb der Badeanstalt seine Schwimmkünste zeigen. Dabei wurde er in der Nähe der Buhne vom Strudel erfaßt und in die Tiefe gezogen. Die Leiche ist geborgen. — Bei einem Gewitter, das gestern über unsere Stadt zog, schlug der Blitz in eine Telegraphenstange und zerstörte sie.

Elbing, 12. August. (Über die Lohnbewegung bei den Elbinger Schichauwerken) wird der „Danz. Ztg." berichtet: Nachdem die von der eingesetzten Kommission aufgestellten Forderungen in einer großen Versammlung bestimmt waren, überreichte man die Forderungen der Firma. Die wesentlichsten Forderungen sind: Erhöhung der Stundenlöhne unter 30 Pfg. um 3 Pfg. und der Stundenlöhne über 30 Pfg. um 2 Pfg., der Akkordpreise um 10 Proz. Die Überstundenpreise sollen einen Aufschlag von 25 Proz., die Nacht- und Sonntagspreise einen solchen von 50 Proz. erhalten. Schließlich wird noch die Einsetzung eines ständigen Arbeiterausschusses und die Lohnzahlung am Freitag verlangt. Nach der „Elb. Ztg." hat die betreffende Versammlung unter freiem Himmel (in einem Gartenlokal) stattgefunden und ist von über 3000 Personen besucht gewesen. Der Arbeiterausschuß, bestehend aus vier Mitgliedern des Vorstandes der Schichauschen Fabrikkrankenkassen, überreichte die Lohnforderungen Herrn Direktor Siebert, der sie entgegennahm, um sie Herrn Geheimrat Ziese bei seiner Rückkehr am Dienstag zu unterbreiten.

Zoppot, 12. August. („P. L. 9" in Zoppot ein Fiasko.) Herr Hochschulprofessor Kohnke, der lokale Leiter der Parseval-Luftschiffaufstiege in Zoppot, teilt der „Danz. Ztg." folgendes mit: Nachdem trotz Änderungen und Reparaturen die Aufstiege des „P. L. 9" in Zoppot von Mißerfolgen begleitet waren und schließlich zu zweimaligem Festsitzen in den Fichten des Schmierauer Tales und zum Unbrauchbarwerden des Motors führten, erklärte die Stadt Zoppot der Luftverkehrs-Gesellschaft, daß die vertraglichen Bedingungen seitens der Gesellschaft nicht als erfüllt anzusehen seien. Da die Luftverkehrs-Gesellschaft, vertreten durch ihren Direktor, Herrn Loebell, gestern kein Entgegenkommen bei den Verhandlungen zeigte, sodaß keine Aussicht auf gütliche Einigung bestand, hat gestern Abend die Stadtverordnetenversammlung in Zoppot beschlossen, mit Rücksicht auf die mangelhaften Fahrten des „P. L. 9" und die offenbar noch nicht genügend ausprobierte Höhensteuerung auf weitere Aufstiege des „P. L. 9" zu verzichten, zumal mit dem neu eingebauten Motor im Interesse der Passagiere erst eine Reihe von Probefahrten ausgeführt wurden. Das Luftschiff ist daher bereits heute entleert und geht abends mit der Bahn nach Bitterfeld zurück. Die Besichtigung des Luftschiffes durch den Luftflotten-Verein fällt aus. Die Auslosung der Fahrten ist damit natürlich auch gegenstandslos geworden.

Ortelsburg, 10. August. (In den Brunnen gestürzt.) Gestern ist dem hier besuchsweise bei seinem Schwiegervater wohnenden Bergmann Pawellek sein 1½ Jahre altes Kind in den in Angriff genommenen Bau eines Brunnens hineingefallen. Als man das Kind herauszog, lebte es nur noch wenige Minuten. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen.

Memel, 11. August. (Die Memeler Maurer streiken) schon wieder. Bei einer hiesigen Baufirma legten Montag die Maurer die Arbeit nieder, weil ihrem Wunsche, mehrere Maurer, die nicht in ihrem Verbande sind, zu entlassen, nicht nachgekommen wurde. Zunächst sind es junge, unverheiratete Leute, die verlangen, daß die älteren, mit großer Familie gesegneten entlassen werden sollen, nur weil sie nicht in ihrem Verbande sind.

* **Argenau,** 14. August. (Vieh- und Pferdemarkt.) Am Mittwoch den 16. August findet hier ein außerordentlicher Vieh- und Pferdemarkt statt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. August 1911.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt zum Schaffner der Schaffner a. Pr. Dyczka in Thorn Hbf. Die Prüfung zum Bahnmeister hat der Bahnmeisteraspirant Ommert in Thorn bestanden.

— (Vertretung.) Der Vorsitzer des Kreisausschusses gibt bekannt, daß der Kassenarzt der Gemeindekrankenversicherung Herr Dr. Liedke auf einige Wochen verreist ist und während dieser Zeit von Herrn Dr. van Huellen in Thorn vertreten wird.

— (Preußische Klassenlotterie.) Infolge eines Versehens der Post waren wir nicht in der Lage, die Gewinnliste vom Freitag in der Sonntag-Nummer zu veröffentlichen. Daher bringen wir heute die Listen von Freitag und Sonnabend zusammen.

— (Posener Ausstellung Auto-Fahrt.) Der Berliner Automobilklub veranstaltet vom 2. bis 4. September eine Posener Ausstellungsfahrt, zu der Einladungen an sämtliche Kartellklubs im Osten ergangen sind. Es werden Automobile kommen aus Berlin, Breslau und dem übrigen Schlesien, Bromberg, Stettin, Danzig Königsberg usw. Die Abfahrtszeiten werden so geregelt, daß die Autos gleichzeitig in Posen eintreffen.

— (Turnfest des Oberweichselgaues.) Am 12. und 13. August fand in Hohensalza ein Gau-Wetturnen statt, mit dem die Fahnenweihe und das 50jährige Stiftungsfest des Turnvereins Hohensalza verbunden waren. Am Sonnabend Abend wurde ein Festkommers abgehalten, wobei die Herren- und Damenriegen des Turnvereins Hohensalza turnerische Vorführungen darboten. Für musikalische Genüsse sorgte die Liedertafel Hohensalza. Am gleichen Abend wurde auch die Fahnenweihe vorgenommen. Der Gauvertreter Professor Hohnfeld-Thorn weihte die Fahne ein und überreichte dem Vorsitzer den Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft. Eine große Anzahl von Vereinen stiftete Fahnennägel. Am 13. morgens begann auf dem Hofe der Kaserne des 140. Regiments das volkstümliche Wetturnen, das um 1 Uhr beendigt war. Dann zogen die Turner mit klingendem Spiel zum gemeinsamen Mittagessen in den Stadtpark. Um ¼4 Uhr bewegte sich der Festzug zum Kaiser Wilhelm-Denkmal in der Hauptstraße, wo ein Kranz niedergelegt wurde; dann ging der Zug weiter nach dem Schützenhause, wo Freiübungen und Turnen abwechselten. Bei dem Wettturnen wurden folgende Preise errungen: 1. Preis Kucharski-Thorn mit 89½ Punkten, 2. Preis Kerschinski-Bromberg mit 76 Punkten, 3. Preis Meding-Thorn mit 71½ Punkten, 4. Preis Anders-Bromberg mit 70 Punkten. In der zweiten Abteilung erhielten den 1. Preis Ratge-Thorn mit 81 und Kneus-Schleusenau den 2. Preis mit 76 Punkten.

— (Bazar der grauen Schwestern.) Anläßlich des 25 jährigen Bestehens der hiesigen Niederlassung veranstalteten die grauen Schwestern gestern nachmittag im Viktoriapark einen Bazar mit Konzert. Die Veranstaltung erfreute sich eines guten Besuches und war auch reich beschickt. Für eine Reihe von Belustigungen, namentlich für die Jugend, war ausreichend gesorgt, und so nahm das Fest einen wohlgelungenen Verlauf. Der Basar ergab eine Reineinnahme von 1500 Mark.

— (Nachtturnmarsch des Turnvereins „Jahn" Thorn-Mocker.) Der Turnverein „Jahn" marschierte am Sonnabend Abend 9 Uhr in einer Stärke von 14 Turnern nach Hohensalza. Unter den flotten Marschweisen des eigenen Trommler- und Pfeifer-Korps und bei dem Gesange frisch-fröhlicher Marschlieder wurde um 1 Uhr Argenau erreicht, woselbst durch den Turnklub Argenau im deutschen Vereinshause für Unterkunft gesorgt war. Um 6 Uhr morgens wurde der Weitermarsch angetreten, und um 8½ Uhr war Hohensalza erreicht. Hier wurden die Mockeraner Turner von dem Männerturnverein Hohensalza auf das herzlichste empfangen. Der Turnverein „Jahn", welcher dem Oberweichselgau beitritt, nahm teil an dem Festzuge des Gauturnfestes und der Feier des 50jährigen Bestehens des Männerturnvereins Hohensalza. Abends wurde der Verein von Mitgliedern des Hohensalzaer Vereins zur Bahn begleitet, und um 8 Uhr abends kamen die Turner wieder in Thorn an. Der auf dem Hinwege zurückgelegte Weg beträgt 38 Kilometer; Fußkranke waren nicht vorhanden. Das Wandern in der schönen Sommernacht durch die vom herrlichsten Mondschein beleuchteten Wälder und Ortschaften wird wohl jedem Teilnehmer in froher Erinnerung bleiben. Gut Heil!

— (Fräulein Martha Arndt,) die von der vorigen Saison noch bestens bekannte dramatische Sängerin des hiesigen Stadttheaters, ist, wie wir aus Berlin erfahren, für das gleiche Fach an die komische Oper in Berlin engagiert.

— (Heilsarmee.) Gegen 200 Zuhörer hatten sich gestern Abend im Schützenhause zusammengefunden, die mit großer Aufmerksamkeit dem Vortrage des Kommandeurs Mac Aloman, der in Begleitung eines Dolmetschers und des Majors Tebbe aus Königsberg erschienen war, lauschten. Kommandeur Mac Aloman verbreitete sich zunächst über die Bestrebungen der Heilsarmee und im allgemeinen, dann sprach er noch in längerer Rede über die Betätigung der Nächstenliebe im Geiste Christi. Seine Ausführungen fanden allgemein ungeteilten Beifall.

— (Die Thorner Schneiderinnung) hat mit ihrem heute stattfindenden Quartalsfeste eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verbunden, zu der von den 64 hiesigen Lehrlinger 34 Beiträge geliefert haben. Die Ausstellung ist in drei Klassen eingeteilt, davon sind in der ersten Klasse Lehrlinge mit zwei- oder dreijähriger Lehrzeit 11, in der zweiten Klasse mit ein- bis zweijähriger Lehrzeit 13 und in der dritten Klasse mit Lehrzeit bis zu einem Jahre 11 Lehrlinge. Sämtliche Arbeiten sind tadellos solid und sauber ausgeführt. Besonders bemerkenswert dürfte es sein, daß zwei Lehrlinge, die erst ein Vierteljahr lernen, und einer mit fünf Monaten Lehrzeit, bereits an der Ausstellung mitkonkurrieren. Es sind dies die Lehrlinge Nawrotzki, Makowski und Michalek. Die Inhaber der größeren hiesigen Maßgeschäfte haben die Ausstellung bereits heute vormittag besucht und sich über die einzelnen Arbeiten sehr lobend ausgesprochen.

Die Prüfungskommission, die aus den Herren Obermeister Dümler und den Meistern, Herren Sieg, Tilsner, Makowski, dem Schriftführer der Innung Herrn Schmahl, dem Vertreter des Alt-Gesellen Herrn F. Wipisch und den selbständigen Schneidergesellen Herrn Horn und Herrn A. Kolos bestand, hat folgende Lehrlinge prämiert: in der ersten Klasse Wisniewski 1. Preis bei Herrn Schneidermeister Makowski, Jozorski 2. Preis bei Herrn Urban, Smolanowiecz 3. Preis bei Herrn Jahkowski, Zolkowski 4. Preis bei Herrn Cieszynski, Dobrzinski 5. Preis bei Herrn Kasprszak

In der zweiten Klasse Lipertowiecz 1. Preis bei Herrn Ziclinski, Krause 2. Preis bei Herrn Makowski, Rosin 3. Preis bei Herrn Stahnke, Lypinski 4. Preis bei Herrn Araszewski, Siontkowski 5. Preis bei Herrn Florezak, Sykorski 6. Preis bei Herrn Kasprszak. In der dritten Klasse Blaszkiewiez 1. Preis bei Herrn Schmahl, Makowski 2. Preis bei Herrn Makowski, Stawecki 3. Preis bei Herrn Sobczak, Lewandowski 4. Preis bei Herrn Lewandowski, Jaruszewski 5. Preis bei Herrn Schmahl. Die Preise bestanden in verschiedenen nützlichen Gegenständen. Der Verband der Arbeitgeber in München stiftete einen Geldpreis von 10 Mark für den ersten Preis der ersten und 5 Mark für den ersten Preis der zweiten Klasse.

— (Konzert im Ziegeleipark.) Am Dienstag gibt die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 im Ziegeleipark ein Konzert, für welches ein vielver prechendes Programm gewählt ist. Wir heben daraus hervor: Träumerei aus den Kinderszenen von Schumann, Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt, Fantasie aus der Oper „Tiefland" von d'Albert, Trot de Cavalerie von Rubinstein, Studentenlieder, Potpourri von Kohlmann, Die Parade der Zinnsoldaten von Jessel (mit Text von Steidl).

— (Der gestrige Sonntag) stand wie eine ganze Reihe seiner Vorgänger wieder im Zeichen der Hitze. Nur die ersten Morgenstunden brachten einige Kühlung, dann aber wurde es fast unerträglich schwül. Ein leichter Regen, der in den Mittagsstunden allerdings nur ganz kurze Zeit niederging, brachte keine Abkühlung, im Gegenteil, es war nachher noch schwüler. Anfangs schien es, als ob sich ein schweres Gewitter, das über eine Stunde lang über der Stadt schwebte, auf die dürstende Erde entladen wollte, allein es verzog sich in westlicher Richtung. Manchem zum Leid, den meisten wohl zur Freud. Denn wer die ganze Woche arbeitet, der möchte seinen Sonntag genießen in der f eien Natur. An den Wochentagen kann er nur die milden Abende zum Luftschnappen ausnützen. Der Trieb ins Freie zeigt sich daher am Sonntag am stärksten. Zu Fuß, per Rad und Eisenbahn oder auf dem Wasserwege, der jetzt wohl der angenehmste ist, verlassen die Ausflügler möglichst früh das Weichbild der Stadt. Und die vielen, die da aus irgend welchen Gründen zurückbleiben, suchen in den Gärten und Promenaden, die unsere Stadt in großer Menge, wie nicht leicht eine andere besitzt, Erholung und Kühlung. Ein Straßenbild von eigenem Reiz zeigte das Promenadenkonzert und der Bummel auf der Breite-Straße. Man glaubt sich in eine Großstadt versetzt, so flutet es da auf ab, und die eleganten Toiletten der Damenwelt, die vor dem starken Geschlecht jetzt das voraus hat, daß sie in kühleren, luftigeren Toiletten einherspazieren kann, verstärken diesen Eindruck. Weniger lebhaft ist naturgemäß der Straßenverkehr in den Nachmittagsstunden. Wenn man Menschen sehen wollte, mußte man gestern auf die Sandbank gehen. Der erste Sonntag, seit sie wieder eröffnet ist, brachte einen starken Verkehr dorthin, namentlich in den späteren Nachmittagstunden. Die beiden Fährdampfer hatten vollauf zu tun, um dem Verkehr gerecht zu werden. Was für Wogen und Treiben! Das richtige Strandleben. Namentlich die Kinder dürften die Wiedereröffnung des Strandes freudig begrüßt haben, denn wohl nirgends findet sich solche Gelegenheit zum Spielen und zum Buddeln, als da am kühlen Weichselstrand. Aber auch die Großen genießen das Strandleben und so herrschte auch gestern bis in die späten Abendstunden das regste Strandleben. Das Gelände, das den Strandbesuchern jetzt zur Verfügung steht, ist zwar nicht mehr so ausgedehnt wie früher, indes reicht es aus. Sehr anerkennenswert ist es, daß die Sanitätskolonne zwei Mann aufgestellt hat, die im Notfalle Hilfe leisten können. Bis jetzt mußten sie Gottlob nicht in Aktion treten und bei den jetzt getroffenen Vorsichtsmaßregeln scheint es auch so gut wie ausgeschlossen, daß dies der Fall sein wird. Eine besondere Anziehungskraft übte natürlich das für den gestrigen Abend im Ziegeleipark angekündigte Feuerwerk aus. Es war wohl eines der großartigsten, die in Thorn jemals abgebrannt wurden. Der Wirt des Ziegeleiparkes hatte die Zusammenstellung desselben selbst übernommen und leitete auch das Ganze. Die zahlreichen Besucher nahmen die einzelnen Nummern, von denen die Mehrzahl durch Schönheit der Formen und Farbenpracht geradezu entzückte, mit lebhaftem Beifall auf. Nicht minder großartig wirkten die bengalischen Feuer. Nimmt man dazu noch die musikalischen Genüsse, die durch das reichhaltige Programm der Kapelle des Fußartillerie-Regiments 11 geboten wurden, so muß auch der Verwöhnteste gestehen, daß sich alles höchst stimmungsvoll vereinte, und daß den Teilnehmern ein wirklich genußreicher Abend geboten worden ist. Eine Anzahl von Vereinen hat auch gestern wieder Ausflüge in die Umgegend der Stadt veranstaltet und noch in später Abendstunde brachten Schiff und Züge zahlreiche Ausflügler zurück, die frohen Sinnes den Sonntag in vollen Zügen genossen und neue Kräfte für die kommende Woche gesammelt hatten.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1.

— (Gefunden) wurde ein Paket mit Kleidern. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein kleiner gelber Hund mit weißen Pfoten. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute — 0,10 Meter, er ist seit vorgestern um 10 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,56 Meter auf 1,60 Meter gestiegen.

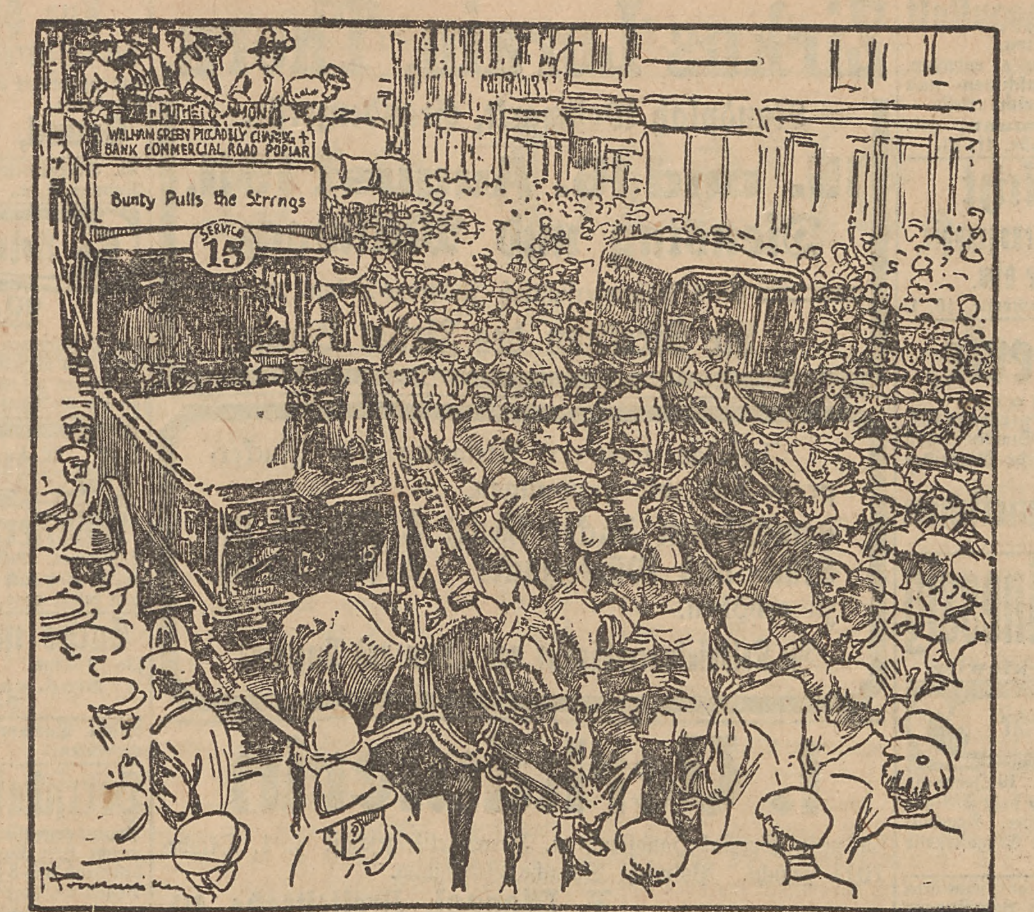
g. Aus dem Landkreise Thorn, 12. August. (Sein 25jähriges Dienstjubiläum) feiert am 25. August Herr Hauptlehrer Drews in Leibitsch. Seit 20 Jahren ist er in der Gemeinde Leibitsch tätig.

Briefkasten.

Herrn H. Sch. Über die Schlägerei müssen wir erst nähere Erkundigungen einziehen. Das damit zusammenhängende Inserat kann nur Aufnahme finden, wenn Sie es mit Ihrem Namen decken.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Hochland. Inhalt des Augustheftes: Der Sport. Auch ein Beitrag zur Kulturkritik. Von Viktor Eschbach. — Der Roman eines Bildes. Von Paul Bourget. — Der Sillon. Von Dr. Hermann Platz. — Adolf Wilbrandt und die Grundlagen seines Schaffens. Von Max Behr. — Gewitter in der Heide. Gedicht von Fritz Stöber. — Frauenstimmrecht? Erwägungen zu Frau E. Gnauck-Kühnes Essay: „Staat und Frau". Von Bernarda von Nell. — Kleine Bausteine: Zum Problem der Willensbildung. Von P. Rupert Jud. O. S. B. — Mozartiana zur sommerlichen Festspielsaison. Von Privatdozent Dr. Eugen Schmitz. — Kritik: „Große Männer". Von Univ.-Professor Dr. Heinrich Baumhauer. — Neue Romane. Von Franz Herwig. — Hochland-Echo: „Laisierung der Religion". — Rundschau: In der „Correspondance de Rome". — Eine Universität in Hamburg. — Vom Pragmatismus in Deutschland. — Gabriele D'Annunzio's „Martyrium des hl. Sebastian". — Ein romantisches Dokument. — Das Zerstören der Kunststile. — Hofoperndirektor Felix Mottl †. — Neues vom Büchermarkt. — Dr. Paul Huber †. — Unsere Beilagen. — Offene Briefe. — Sechs Kunstbeilagen: Anton Mauve „Am Kanal", „Am Strand", „Der Bach", „Kühe auf der Weide", „Auszug der Herde", „Rückkehr der Herde".



Der Streik der Londoner Dockarbeiter

bedeutet für die Riesenstadt an der Themse eine ernste Gefahr. Im Hafen liegen viele Schiffe, die all das enthalten, was die Weltstadt zu ihrer Verproviantierung nötig hat. Aber die Schiffe können nicht ausgeladen werden, und die Transportarbeiter weigern sich, die Lebensmittel und sonstigen Waren in die Stadt zu schaffen. Hier und da verläßt ein vollgepackter Wagen die Docks; die starke Polizeieskorte, die ihn umgibt, kann aber das Fuhrwerk nicht immer heil durch die tobende Menge der Ausständigen geleiten, und manche Wagenladung blieb auf dem Wege stecken. Unser Bild zeigt einen solchen gefährdeten Transport auf der Fahrt von den East India Docks in die Stadt. Da die Streikenden die Verproviantierung Londons fast völlig unterbunden haben, sind die Lebensmittelpreise enorm gestiegen; es herrscht Mangel an allem Nötigen. Und dies alles bei einer tropischen Glutхitze! Die Londoner werden lange an diese Augusttage zurückdenken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Maler Josef Israels ist am Sonnabend in Haag gestorben.

Mannigfaltiges.

(Von der Cholera.) In einer am Freitag in Paris abgehaltenen Sitzung des höheren Rats für öffentliche Gesundheitspflege hob der Direktor des Ressorts für Gesundheitspflege im Ministerium des Innern, Mirman, hervor, daß bisher, abgesehen von einigen ganz vereinzelten Cholerafällen in den Departements Bouche du Rhône und Hérault in Frankreich keine Erkrankung an Cholera vorgekommen sei. In allen von den Zeitungen gemeldeten Fällen sei bakteriologisch festgestellt worden, daß Cholera nicht vorliege. Im ganzen Lande seien strenge Maßnahmen getroffen, um einer Schädigung der öffentlichen Gesundheit vorzubeugen. — Aus Montpellier wird gemeldet: Der Minister des Innern hat mit Rücksicht auf die Choleragefahr angeordnet, daß bis auf weiteres aus dem Departement Hérault keine Pilgerzüge nach Lourdes gehen dürfen. — In Mons ist eine Frau, die an Cholera Nostras erkrankt war, gestorben. — Wie aus Saloniki gemeldet wird, breitet sich die Cholera in Oberalbanien weiter aus. In den letzten 24 Stunden sind in Ipek 31, in Djakowa 10, in Novibazar 12, in Benitza 7 und in Mitrowitza 5 Cholerafälle vorgekommen.

Neueste Nachrichten.

Großfeuer.

Allenstein, 14. August. Gestern Nachmittag brach in benachbarten Dorfe Lengainen, bei dem Abbaubesitzer Nierowski Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit Wohnhaus, drei Wirtschaftsgebäude, zwei Ställe und eine Scheune einäscherte, und die gesamten Erntevorräte vernichtet. Mehrere Stück Vieh verbrannten. Der Sachschaden beträgt über 30 000 Mark und ist zum kleinsten Teil durch Versicherung gedeckt.

Vier Personen durch Genuß von Bier erkrankt.

Königsberg, 14. August. Von heftigen Krankheitserscheinungen wurden gestern Abend in einem Hause auf dem Sackheim, bei einer Geburtstagsfeier vier Personen, angeblich nach dem Genusse von Bier befallen. Alle vier mußten nach dem Krankenhause gebracht werden.

Königsberg, 41. August. Die gestern Abend in das Krankenhaus eingelieferten vier Personen, zwei junge Männer und zwei Mädchen befinden sich außer Lebensgefahr. Worauf die Erkrankungen zurückzuführen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Tod durch Ertrinken.

Landsberga. d. W., 14. August. In der Warte sind hintereinander sechs Personen beim Baden ertrunken.

Köln, 14. August. Beim Baden im offenen Rhein bei Bodenkirch ertranken gestern zehn Personen.

Trauer für General v. Braunschweig.

Berlin, 14. August. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsorder des Kaisers, durch welche zu Ehren des Andenkens des verewigten Generals der Infanterie z. D. von Braunschweig bestimmt wird: Sämtliche Offiziere des 17. Armeekorps legen drei Tage Trauer an. An den Beisetzungsfeierlichkeiten am 15. August in Braunschweig nehmen der kommandierende General des 17. Armeekorps und der Kommandeur des Königin Augusta-Garderegiments Nr 4. à la suite dessen der Verstorbene gestanden hat.

Blutige Straßenkämpfe in Liverpool.

London, 13. August. Aus Liverpool wird gemeldet, daß es dort heute Nachmittag zu erbitterten Straßenkämpfen zwischen der Polizei und den Streikern kam, wobei die Truppen herzugezogen wurden. Bei einer von hunderttausend Menschen besuchten Demonstration der streikenden Transportarbeiter auf dem Plateau der Sankt Georgshalle räumte die Polizei einige von jungen Burschen besetzte Fenster. Dies war das Signal zum Angriff der wütenden Massen auf die Polizei. Es folgten stundenlange Kämpfe, wobei zuerst die berittene Polizei, sodann nach Verlesung der Aufruhrakte das Warwiackshire-Regiment herzugezogen wurden. Der Kampf tobte durch Limestreet und viele andere Straßen. Öffentliche Gebäude und Zeitungsbureaus wurden angegriffen, Postabteilungen wurden umzingelt und mit ihren eigenen Stäben bearbeitet. Zahlreiche Personen wurden verwundet; die St.-Georgshalle ist in ein Hospital verwandelt. Ein Konstabler ist tot, ein Polizeisuperintendent liegt hoffnungslos danieder. Der Mob wurde schließlich zerstreut, doch dauert die Gärung der Massen fort.

London, 14. August. Die Unruhen in Liverpool sind ohne Beispiel in der Geschichte der britischen Streikunruhen. In der Nachbarschaft der St. Georgshalle entstand eine regelrechte Straßenschlacht. Die Schutzleute wurden mehrfach zurückgetrieben, viele von ihnen wurden verwundet. Eine Stunde lang war die Polizei nicht in der Lage den Platz zu räumen. Der Magistrat ließ schließlich das Aufruhrgesetz vorlesen. Militär wurde aufgeboten, das schußbereit aufmarschierte und die Aufrührer in die Nebenstraßen zurücktrieb, wo der Kleinkrieg noch bis gegen Mitternacht andauerte. Nach der letzten Schätzung wurden 250 Personen, meist Schutzleute verletzt. In ihrer Erbitterung bewarf die Menge die Krankenwagen, in denen sich die Verwundeten befanden, mit Steinen. Zahlreiche Schaufenster wurden zertrümmert und die Auslagen beraubt.

Mordanschlag auf einen chinesischen Admiral.

Hongkong, 13. August. Wie ein Telegramm aus Canton meldet, versuchten drei Chinesen, die keine Zöpfe trugen, einen Anschlag auf den chinesischen Admiral Lichun, indem sie eine Bombe warfen. Der Begleiter des Admirals wurde getötet.

Der Exschah in der Nähe von Teheran.

Teheran, 14. August. Der frühere Schah soll in Amol, etwa 80 Meilen nördlich von Teheran eingetroffen sein. 70 Meilen östlich der Hauptstadt fand ein Kampf zwischen Regierungstruppen und Anhängern Mohammed Alis unter Reschid es Sultan statt, in dem die Truppen siegten. Raschid es Sultan ist gefallen.

Zugentgleisung.

Newyork, 14. August. Bei Entgleisung eines Zuges auf der Strecke Chicago—Newyork in der Nähe von Fort Wagner in Pennsylvanien wurden vier Personen getötet, dreißig verletzt, sechs davon schwer.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 14 August 1911.

Wetter: heiß.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 203 Mk.
per September—Oktober 204½—204 Mk. bez.
per Oktober—November 205—204½ Mk. bez.
per November—Dezember 206 Mk. bez.
per Dezember—Januar 207½ Mk. bez.
per Januar—Februar 208 Mk. bez.
inländ. rot 772 Gr. 201 Mk. bez.

Roggen höher, Schluß abgeschwächt.
inländ. 732—744 Gr. 162—163 Mk. bez.
Regulierungspreis 164 Mk.
per September—Oktober 174 Mk. bez.
per Oktober—November 165½—165 Mk. bez.
per November—Dezember 166 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 650—686 Gr. 169½—188 Mk. bez.
transito 131½—134 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 163—167 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: fest, Schluß schächer.
per Oktober—Dezember 14,32½ Mk. bez.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 14,64 Mk. inkl. St.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 11,80—12,— Mk. bez.
Roggen- 12,20—12,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Bromberg, 12. August. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer Neuweizen 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., bunter u. Rotneuweizen, 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, gut gesund, —,— Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, Neuroggen 123 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 159 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 157 Mk. — geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 150—155 Mk., Brauware 165—170 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 158—164 Mk. — Hafer alter 160—170 Mk., neuer 150—156 Mk., zum Konsum —,— Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 12. August. Rüböl fest, verzollt 64,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos. 6,50. Wetter: heiß.

Graudenz, 12. August. Amtlicher Getreidebericht der Graudenzer Marktkommission. Weizen von 130—135 Pfd. holl. 195—200 Mk., von 126—129 Pfd. holl. 190—194 Mk., geringer unter Notiz. — Roggen 125—128 Pfd. holländisch 156—159 Mk., von 120—124 Pfd. holl. 150—155 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter- 140—146 Mk., Brau- 160—175 Mk. — Hafer 165—170 Mk., Erbsen, Futter- 160—165 Mk., Koch- 200—210 Mk. per 1000 Kilogramm. — Eßkartoffeln 5—8,00 Mk. — Heu 5,00—6,00 Mk. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 3,80—4,00 Mk. per 100 Kilogramm.

Berlin, 12. August. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Die Einlieferungen inländischer Ware sind so stark zurückgegangen, daß Bezüge vom Auslande selbst zu den enorm hohen Forderungen nötig waren; die Preise steigen täglich und werden am Mittwoch nächster Woche um 9 Mk. erhöht werden.

Allerfeinste Molkereibutter	131 Mk.
Feinste Molkereibutter	126—130 Mk.
II. Qualität	115—124 Mk.
III. Qualität	100—110 Mk.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 12. August 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	764,9	NNO	wolkenl.	21	0,0	nachts Nied.
Memel	761,5	SW	heiter	23	0,0	nachts Nied.
Hannover	764,7	NO	heiter	20	0,0	nachts Nied.
Berlin	764,0	N	heiter	24	0,0	nachts Nied.
Bromberg	764,9	Windst.	wolkenl.	23	12,4	nachm. Nied.
Metz	764,1	NO	wolkenl.	17	0,0	nachts Nied.
München	765,4	SW	Regen	16	6,4	nachts Nied.
Paris	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Archangel	762,2	SO	bedeckt	10	0,0	nachts Nied.
Petersburg	759,6	NW	wolkenl.	15	0,4	nachts Nied.
Warschau	762,8	NNO	Nebel	19	0,0	nachts Nied.
Wien	763,4	Windst.	wolkenl.	22	0,0	nachts Nied.
Rom	762,6	NW	wolkenl.	20	0,0	nachts Nied.
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	763,5	Windst.	bedeckt	18	6,4	nachts Nied.
Biarritz	—	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—	—

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 15. August: Gewitterneigung, Hitze allmählich nachlassend.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 14. August, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 20 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Ost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 13. morgens bis 14. morgens höchste Temperatur + 34 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	14.	00,10	12.	00,20
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	12.	0,96	10.	0,75
	Chwalowice	12.	1,66	11.	1,56
	Zakroczyn	9.	0,38	8.	0,38
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel . .	12.	5,16	11.	5,18
	U.-Pegel . .	12.	1,82	11.	1,82
Netze bei Czarnikau		12.	—	11.	—

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Genitiv", Kapt. Wittstock, mit 250 Ztr. Gütern von Danzig; außerdem die Kähne der Schiffer A. Hohensee mit 1280, J. Studczinski mit 1122 Ztr. Getreide von Wloclawek nach Danzig, K. Hinz mit 1400 Ztr. Getreide von Plozk nach Danzig. Abgefahren: Dampfer „Thorn", Kapt. Witt. mit 200 Ztr. Mehl und 400 Ztr. Gütern, Dampfer „Warschau", Kapt. Greiser, mit 300 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, beide nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer J. Wierzbicki mit 1200, Th. Anaskowski mit 1200 Ztr. Mehl, beide nach Danzig.

15. August:	Sonnenaufgang	4.42 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.26 Uhr,
	Mondaufgang	9.24 Uhr,
	Monduntergang	10.48 Uhr.

Heute früh 1 Uhr starb nach kurzem Leiden an Gehirnschlag unsere liebe, sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Wwe.

Ida Schmidt,

geb. Muerau,

im Alter von 67 Jahren.

Thorn den 14. August 1911.

Olga Hahn, geb. Schmidt,
Otto Schmidt,
Ernst Schmidt,
Paul Hahn
und 3 Enkel.

Das Begräbnis findet Donnerstag den 17. in Pulvermühle bei Praust um 3 Uhr nachm. statt, die Trauerfeier Mittwoch nachmittags 3¼ Uhr im Hause Seglerstr. 3.

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. d. Mts. erlöste Gott der Herr unser liebes, unvergeßliches Töchterchen

Martha

nach kurzem, schwerem Leiden.

Thorn den 14. August 1911.

Karl Illmann
nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Schuhmacherstr. 19, aus statt.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

Behufs Reparatur eines schadhaft gewordenen Hydranten auf dem Altstädt. Markt ist die Absperrung der Wasserleitung daselbst und zwar auf der Ostseite von **Culmer-** bis **Breitestraße** erforderlich.

Die Ausführung der Reparatur soll

heute Montag, Abend von 10—11 Uhr

erfolgen.

Den Bewohnern dieser Straße empfehlen wir daher sich während dieser Zeit mit dem erforderlichen Wasserbedarf vorher versehen zu wollen.

Thorn den 14. August 1911.

Der Magistrat.

Argenau.

Am Mittwoch den 16. August findet hierselbst ein außerordentlicher

Vieh- u. Pferdemarkt

statt.

Argenau den 14. August 1911.

Der Magistrat,
Strasser.

Küchenlieferung.

Für ca. 1000 Köpfe des 2. Bataillons Reserve-Übungs-Regiments A für die Zeit vom **2.—29. September d. Js.** auf Schießplatz Thorn zu vergeben.

Angebote über
1. Fleischlieferung,
2. Viktualienlieferung,
3. Kartoffellieferung,
4. Milch- und Butterlieferung,
5. Abnahme der Küchenabfälle

sind bis zum **19. August d. Js.** zu richten an

II. Bataillon 2. westpreußischen Fußartillerie-Regiments Nr. 17 in Pillau.

Zurückgekehrt.

Dr. Droese.

Von der Reise zurück.

Erteile wieder Unterricht in Kunst- und einfachen Handarbeiten.
Margarete Leick, Baderstraße 28, 3.

Leichte Handarbeiten für junge Mädchen bei Fräulein **Lonts, Mellienstraße 95.**

Jede Dame

liebt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie, Löwen-Apotheke** und **Rats-Apotheke;** in Mocker: **Schwan-Apotheke;** in Schönsee: **Hirsch-Apotheke, Adler-Drogerie.**

Zum 1. Oktober ein

Obst- u. Gemüsegarten

zu verpachten.

A. Schinauer, Graudenzerstr. 93.

Kleine Gesellschaft wünscht **Tanzunterricht.** Angebote mit Preisangabe unter „Tanzunterricht" a. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Für den Herbst werden

Kieler Knabenanzüge

angefertigt für bessere Häuser. Anfragen an Frau **Kluth, Araberstraße 4, 3.**

Konzess. **Bildungsanstalt mit Kindergarten.**

Anmeldungen nehme bereits entgegen. Ebendaselbst: **Schreibmaschinen- und Stenographie-Unterricht** erteilt Wwe. **E. Zimmermann,** geb. Ernesti, **Coppernikusstr. 11, pt.**

Unterricht

in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw.

wird erteilt **Tuchmacherstr. 10, 1.**

Schrotwerke,

G. Edel, Thorn, Brombergerstraße 102.

Der geehrten Land- und Stadtkundschaft zur Kenntnis, daß ich jede **Getreidegattung** zum

schroten oder quetschen

annehme.

Rhein. Weinessig

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Stellengesuche

Bureaugehilfe, 19 Jahre alt, sucht Stellung von sofort, eventl. später. Angebote unter **F. R. 81** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ausbesserin, die auch schneidert, sucht Beschäftigung **Araberstr. 8, Hof, part., r.**

Stellenangebote

Essenzen-Reisender,

sehr gut eingeführt, per sofort bei hohem Einkommen gesucht.

S. Hohenstein & Co., Berlin SO 16.

Malergehilfen

stellen ein **Gebr. Schiller,** Malermstr., Kl. Marktstr. 9.

Malergehilfen stellt sofort ein **O. Czolbe,** Malermeister, Coppernikusstr. 11.

Tüchtige

Klempnergesellen

auf Bau (Zinkarbeit) stellt ein **Fr. Strehlau.** Bauklempnerei, Thorn.

Tüchtige Westenschneider

finden dauernde hochlohnende Beschäftigung **Heinrich Kreibich.**

---

2 tüchtige Uniform- und 2 Zivilschneider

stellt sofort ein **F. Zielinski,** Thorn 3, Mellienstraße 112.

Friseurgehilfen stellt sofort ein **Schulz,** Schuhmacherstraße 22.

Anstreicher und Arbeitsburschen

stellt ein **E. Ziebart,** Hofstraße 19.

Tischlerlehrlinge

stellt ein

Paul Borkowski, Möbelfabrik.

Zum 1. Oktober d. Js. evangel., verheirateter oder unverheirateter

1. Diener

mit bescheidenen Ansprüchen für großes Landhaus gesucht. Dienerjunge wird gehalten. Bewerber, die in gro en herrschaftlichen Häusern gelernt oder in Stellung waren, wollen Z ugnisse in Abschrift und Gehaltsansprüche einsenden. Bedingung: Soldat gewesen. Größe nicht unter 1,70 m. Schnurrbart nicht gestattet.

Baron von Rosenberg,
Kloetzen bei Gr. Tromnau, Kreis Marienwerder (Westpr.)

Laufbursche

kann sich sofort melden.

Gust. Ad. Schleh Nachfl., Breitestr. 27.

Kräftigen Laufburschen

verlangt sofort **Franz Loch, Gerberstr. 27.**

---

1 jüngeren Laufburschen

stellt sofort ein **Sodtke,** Bäckermeister, Brombergerstraße, Ecke Parkstraße.

Ordentlicher

Laufbursche

bei hohem Lohn von sofort verlangt.

Dampfwäscherei „Edelweiß".

Laufbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Joh. Mich. Schwartz jun.

Tüchtige Aufwärterin wird gesucht Jakobstr. 13, 3.

Zirkus Lorain, Thorn,

Standplatz Wollmarkt, Graudenzerstr.

15. und 16. August 1911, Dienstag und Mittwoch.

Alles Nähere ersichtlich Austrage-Plakate.

Die Direktion des Zirkus Lorain.

Infolge weiterer Steigung der Zuckerpreise sind wir gezwungen,

gemahlenen Zucker (Farin) à Pfd. 26 Pf.
Stück- und Würfelzucker à Pfd. 30 Pf.

zu erhöhen.

Die Kolonialwarenhändler von Thorn und Umgegend.

---

1. Verkäuferin

für mein Spezial-Handschuh- u. Herrenartikelgeschäft z. 1. Oktober 1911 gesucht. Polnische Sprache Bedingung.

F. Menzel, Breitestraße 40.

Briefbogen
Postkarten
Mitteilungen
Rechnungen

Adresskarten
Zirkulare
Prospekte
Preislisten

Sämtliche Drucksachen
liefert billigst
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.

Verlobungskarten
Hochzeitskarten
Hochzeitszeitungen
Tafellieder

Kataloge
Bestellzettel
Frachtbriefe
Fakturen

Ordentlichen

Bierfahrer

stellt ein

Richard Gross.

Einen Arbeiter

sucht **Max Pünchera.**

Tüchtiger Bierkutscher

bei hohem Lohn sowie **Arbeitsburschen** sofort verlangt. **Paul Krug,** Biergroßhandlung (Ratskeller).

Buchhalterin

(Anfängerin), nur mit guter Handschrift sofort gesucht. Angebote unter **C. F. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Damen,

die das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden bei Frau **L. Kirstein,** Gerechtestr. 16.

Verkäuferin

sucht per 1. September **Albert Schultz,** Elisabethstr. 10.

Suche für mein Galanteriewarengeschäft

2 Lehrdamen

zum sofortigen Antritt.

M. Fischer, Altst. Markt 35.

Kräftige Frauen u. Mädchen

zum Flaschenspülen

können sich melden. **A. E. Pohl.**

Daselbst findet auch ein zuverlässiger

Kutscher

Beschäftigung.

Saub. Aufwärterin von sof. gesucht Gerechtestraße 18/20, 3, r. Meldungen Vormittags.

Aufwärterin ges. Seglerstr. 29, 1.

Eine

saubere Aufwartefrau

für nachmittags gesucht.

Frau **Kuhl, Goßlerstr. 65, 1.**

Jüngeres Aufwartemädchen für nachmittags gesucht **Gerstenstraße 9, 3, 1.**

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter eiserner Kochherd zu kaufen gesucht. **Poplawski,** Mocker, Waldauerstraße 11.

Mehrere 100 Zentner

Roggenpreßstroh

kauft **Thorner Brotfabrik**
Karl Strube.

Zu verkaufen

Südwestafrikanische Antilopengehörne (Elen, Kudu, Säbel, Gemse, Gnu), ein Leopardenfell und Eingeborenengegenstände verkäuflich bei **F. Fenske.** Altstädtischer Markt 20.

---

1 großer Glasschrank

umständehalber billig zu verkaufen **Schuhmacherstr. 2,** Gartenh. 2 Tr.

---

7 jähriger

Fuchswallach,

1,70 m groß, leicht zu reiten, truppen- und straßenfromm, ist wegen Tod des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Leutnant Keller,** Hofstr. 8.

Ich beabsichtige mein **Grundstück,** **Bäckerstraße 33,** bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, zu verkaufen.

Frau **Joh. Sztuczko.**

Ca. 1500 Zentner

Roggenstroh

zu verkaufen, unweit **Thorn.** Angebote unter **X. P. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Dunkelbrauner

Wallach

(Abst. Cajus a. d. Feldjäger), zu Rennzwecken geeignet, tadellose Beine, sehr gutes Aussehen, steht billig zum Verkauf. Ebenso **mehrere gut gerittene Pferde** bei

Max Goetz,
Thorn-Mocker, Lindenstraße 45.

Das von mir in der **Geduhn**'schen Zwangsversteigerung erworbene

Geschäfts-Grundstück,
Thorn, Jakobsvorstadt 19,

will ich sofort verkaufen oder auch verpachten.

Frau Amalie Ostermann,
Thorn, Leibitscherstr. 37.

Zur Hühnerjagd!

Brauntigerrüde, im 3. Felde, zu verkaufen. Steht fest vor, apportiert alles, ist sehr scharf auf Raubzeug.

Grund, Wodek (Post).

Kl. Schreibtisch zu verkaufen. **Villa Roman, 3, r.,** vor Tivoli.

Wohnungsgesuche

Wohnung

von 2 Zimmern oder 1 Zimmer u. Küche wird von einzelner Dame per 1. Oktober zu mieten gesucht. Ang. unter **A. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möblierte Wohnung,

2 Zimmer, Badezimmer, Burschengelaß, auf Wunsch auch Pferdestall, **Hofstraße 7,** von sofort oder später zu vermieten.

Suche möbl. Zimmer

für 10 Tage.

Stud. chem. L. Chandros, Hotel „Viktoria".

Möbl. Parterre-Zimmer vom 1. 9. zu vermieten **Junkerstraße 6.**

Herrschaftl. Wohnung,

Brombergerstr. 37 in der 2. Etage, welche Herr Landrichter Stich inne hat, bestehend aus 6 großen Zimmern, Balkon, Badestube, Gas und elektr. Licht, sowie sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Zubehör, eventl. die dazu bewohnte Mansarden-Wohnung und Pferdestall vom 1. 4. 1912 zu vermieten.

H. Kricke.

Wohnungen.

Parkstr. 18, 4. Etage, 2 Zimmer mit Balkon, tiefpt., 3 Zimmer mit Garten, vom 1. 10. zu zu vermieten.

Carl Preuss.

Leibitscherstr. 46,

2 Wohnungen, je 4 Zimmer mit allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Hof, parterre, Gartenhaus.**

Wohnungen.

Parkstr. 16, 4. Etage, 5 Zimmer, event. weniger, 3. Etage, 6 Zimmer mit Etagenheizung, mit oder ohne Pferdestall vom 1. 10 zu vermieten.

Carl Preuss.

---

2. Etage,

4 Zimmer, Entree, Küche, Zubehör, vom 1. 10. 11 zu vermieten.

Jakobstraße 13.

Wohnungen.

Kloßmannstr. 50, im Neubau, Ecke Parkstraße, große 6- und 7 Zimmer-Wohnungen mit Diele, mit oder ohne Pferdeställe vom 1. 10. oder später zu vermieten.

Carl Preuss, Parkstr. 16.

Wegzugshalber ist eine

4-Zimmer-Wohnung

mit allem Nebengelaß im neuerbauten Hause, Waldstraße 27, billig zu vermieten. Interessenten bitte sich bei dem Besitzer, Herrn Maurermeister **Köhn, Brombergerstr. 16,** zu melden.

---

6 Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer, Mädchenstube und gr. Nebengelaß vom 1. Oktober zu vermieten

Culmerstr. 22, pt.

---

2 herrschaftliche Wohnungen

von 4 Zimmern und eine 3-Zimmerwohnung von sofort oder 1. 10. zu vermieten **Mellienstraße 111.**

Eine 4 Zimmer-Wohnung,

2. Etage, mit Bad, Gas, elektr. Licht, vom 1. 10. zu vermieten.

J. Bliske, Waldstraße 31.

---

3 Zimmer-Wohnung

mit Badeeinrichtung und reichl. Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Talstraße 39, p. Näheres bei **J. Lüdtke,** Bachestraße 14.

---

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad per 1. 10. 11 zu vermieten **Tuchmacherstr. 8, pt.**

Eine 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zum 1. 10. billig zu verm. **Kasernenstraße 13.**

---

1 Fabrikraum,

eventl. mit Keller, von sofort oder später billig zu vermieten

Kasernenstr. 13.

Ein großer

Eiskeller,

auch als Lagerraum geeignet, auf meinem Grundstücke Kirchhofstr. gelegen, ist sofort oder für später zu vermieten.

Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachfl.

Pferdeställe

zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Neustädt. Kirchenchor.

Heute, Dienstag:

Beginn der Uebungen.

Der Vorstand.

Thorner Liedertafel.

Dienstag den 15. August, abends 8½ Uhr:

Versammlung im „Elysium".

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Thorner Konservatorium für Musik.

Sommer - Fest

Sonnabend den 19. August im Viktoriagarten.

Billets sind à 20 Pf. im Konservatorium, Brückenstraße 32, 2 (an der Kasse 30 Pf.) zu haben.

Thorner Militär-Arbeiter-Verein.

Am **Mittwoch den 16. d. Mts.,** um 7½ **Uhr abends,** findet eine allgemeine, große

Militärarbeiter-Versammlung

bei **Nicolai, Mauerstr. 62,** statt.

Tagesordnung:
„Die christlichen Gewerkschaften unter den Militärarbeitern". Ref. Herr Landtagsabgeordneter **Oswald** aus **Aschaffenburg,** Vorsitzer der christlichen Gewerkschaften.

Der längst ersehnte Wunsch um Aufklärung hierüber wird hierdurch erfüllt werden. Daher ist von Interesse eines jeden Militärarbeiters, an dieser Versammlung teilzunehmen. Sämtliche Militärarbeiter und Arbeiterinnen der Garnison sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand,
Klotz.

„Tivoli".

Empfehle dem geehrten Publikum meinen schattigen Garten zum angenehmen Aufenthaltsort.

Vorzüglichen Kaffee und Kuchen.
Spez.: Apfelkuchen m. Schlagsahne.
Gut gepflegte Biere.

Um gütigen Zuspruch bittet

Dumtzlaff.

Garantiert reine

frische

Natur-Tischbutter

netto 9 Pfund **10** Mark.

Tilsiter Käse,

netto 9 Pfund 3 Mark.

H. Sievers,
Friedrichshof (Ostpreußen).

Eine 2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zum 1. 10. zu vermieten **Kasernenstraße 13.**

Lose

Hierzu zwei Blätter und „ostmärkischer Land- und Hausfreund."

zur **Ostdeutschen Ausstellungslotterie in Posen,** Ziehung am 5., 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.,

zur **16. Geldlotterie für die Zwecke des preußischen Landesvereins vom roten Kreuz,** Ziehung vom 4. bis 7. Oktober d. Js., Hauptgewinn 100 000 Mk. bar, à 3,30 Mk.,

zur **Lotterie der großen Berliner Kunstausstellung 1911,** Ziehung am 5. Dezember, Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., auf jede Serie, enthaltend 10 Lose, ein Gewinn garantiert, à 1 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Entlaufen

braun-weißer, kurzhaariger **Jagdhund.** Hundemarke Nr. 259. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei

Hauptmann **Ribbentrop,**
Schulstr. 11, 1.

Gestohlen aus der Güterabfertigung Thorn-Hauptbahnhof in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag zwischen 1—2 Uhr **Wanderrad Nr. 185 157.** Wiederbringer erhält Belohnung. **Wilh. Rietz, Siewken.**

Goldenes Pencenez mit Kette auf dem Wege zum Ziegeleipark verloren. Abzugeben gegen Belohnung Gerechtestraße 5, 1.

Verloren Portemonnaie mit Inhalt auf dem Stadtbahnhof. Gegen Belohnung abzugeben. **Dahmer,** Mellienstr. 137.

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
September	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zur mecklenburgischen Verfassungs-Reform.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz empfing am Sonnabend die Abordnung der Ritterschaft der beiden Großherzogtümer Mecklenburg zur Entgegennahme der vom allgemeinen ritterschaftlichen Convent in Rostock inbezug auf die Verfassungsreform angenommenen Resolution. Der Großherzog erwiderte, daß ihn der Inhalt der Resolution mit Betrübnis und aufrichtiger Sorge erfülle, da er daraus entnehmen müsse, daß die Ritterschaft zu einem weiteren Entgegenkommen bei der Lösung der Verfassungsfrage zurzeit nicht willens sei. Er könne den ihm jetzt überreichten Beschluß der Ritterschaft als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen nicht ansehen. „Ich bin, sagte der Großherzog weiter, „stets der Überzeugung gewesen, daß die Notwendigkeit einer Änderung der bestehenden Landesverfassung vor allem aus der Notwendigkeit entspringt, weitere Kreise der Bevölkerung zur Beratung und Beschlußfassung über die wichtigsten Landesangelegenheiten heranzuziehen, und zwar schon allein aus dem Grunde, weil die persönlichen und pekuniären Opfer, die für die Förderung der Landesinteressen gebracht werden müssen, wie in allen deutschen Staaten, so auch uns von Jahr zu Jahr größere und beschwerlichere werden. Dieser Notwendigkeit trägt der ritterliche Beschluß in nicht genügendem Maße Rechnung. Weiter fordert dieser Beschluß die Übertragung des vollen Budgetrechts an den neuen Landtag, der zum mindesten zu zwei Dritteln aus Vertretern der jetzigen beiden Stände zusammengesetzt sein soll. Das bedeutet u. a., daß ich auf das mir zustehende unumschränkte Landesregiment, insbesondere auf mein uneingeschränktes landesherrliches Verwaltungs- und Gesetzgebungsrecht im Domanium, zugunsten eines Landtags verzichten soll, in dem nach wie vor das rein ständische Element von absolut ausschlaggebender Bedeutung sein würde. Wenn ich nun auch zu einem so schwer wiegenden Opfer und zur Aufgabe eines in der ständischen Verfassung begründeten wesentlichen Teils der mir von meinen Vorfahren überkommenen landesherrlichen Gewalt bereit bin, so findet doch auch meine Bereitwilligkeit ihre Grenze da, wo es sich weniger um das Wohl des Landes als im praktischen Erfolg um einen Machtzuwachs der jetzigen Stände handelt. Einer Landesvertretung, deren Zusammensetzung weiteren Kreisen der Bevölkerung eine ihrer wirtschaftlichen und intellektuellen Bedeutung entsprechende Mitwirkung an der Erledigung der Landesangelegenheiten gewährleistet, werde ich gern und freudig gewähren, was sie zu einer gedeihlichen Tätigkeit bei der Erledigung der ihr obliegenden Aufgaben bedarf."

Wenn schon, denn schon! Wir haben nicht gefunden, daß sich die Bevölkerung der beiden Großherzogtümer unter den bisherigen Verfassungsverhältnissen unglücklicher gefühlt hätte wie die irgend eines anderen deutschen Bundesstaates. Nachdem nun aber einmal die Verfassungsfrage aufgerollt ist, wird es nicht eher Ruhe geben, als bis die beiden Mecklenburg eine Verfassung erhalten haben, die denen der übrigen Bundesstaaten entspricht, und wie sie beide Landesherren zu geben, auch bereit sind. Eine Einmischung des Reiches in die mecklenburgischen Verfassungsverhältnisse ist gewiß nicht wünschenswert. Angestrebt ist sie bekanntlich von den Parteien der Linken, von Sozialdemokraten und Volkspartei, schon längst. Nach mancherlei Erfahrungen, die im Laufe der Jahre in der inneren Politik zu machen waren, wird man nicht die Hand dafür ins Feuer legen können, daß es zu einer solchen Einmischung unter keinen Umständen kommen werde. —k.

Angestellte und Hansabund.

Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Zahl der selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden im Verhältnis zur Zahl der Angestellten im Hansabund nur gering ist. Die größeren Firmen haben seinerzeit bei ihrem Eintritt dafür gesorgt, daß auch eine möglichst große Anzahl ihrer Angestellten die Mitgliedschaft im Bunde erwarb. Außerdem agitierten auch einzelne Gehilfenvereine, wie der 58er Kommisverein in Hamburg und der Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig, sehr lebhaft für die Ausbreitung des Bundes. Ihre Vorsitzer traten ebenfalls bei und unterschrieben sogar die bekannten Hansabund-Flugblätter. Es ist also für die Zukunft des Hansabundes nicht bedeutungslos, wie sich die Angestellten in Zukunft zu ihm stellen werden, ganz besonders jetzt nicht, da einige industrielle und mittelständlerische Gruppen wegen der linksliberalen Stellung der Hansabundleitung zur Handelspolitik und zur Sozialdemokratie abspringen.

Vorläufig scheint aber diese Sezession auf die Angestellten, mit Ausnahme der Angestellten im westlichen Industriegebiet, noch nicht übergreifen zu wollen. Im Gegenteil, das Organ des **Verbandes deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig** erteilt dem Hansabunde ein Vertrauensvotum und begrüßt den Austritt der Industriellen als einen großen Vorteil. Das ist nicht gerade zu verwundern, denn die Leitung des Leipziger Verbandes steht, soweit die Handelspolitik inbetracht kommt, durchaus auf linksliberaler Seite. Sein Organ bekämpft die Zölle auf landwirtschaftliche Produkte und den größten Teil der Industriefabrikate und propagiert unter den Verbandsmitgliedern offen die freihändlerische Richtung der linksliberalen Parteien.

Der „Handelsstand", das Organ des **Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg**, haut in dieselbe Kerbe. Er bringt in seiner Ausgabe vom 1. Juli einen begeisterten Bericht über die bekannte Tagung des Hansabundes und feiert besonders die bekannte Schlußrede des Geheimrats Rießer als eine bedeutsame politische Tat. Jene Schlußrede, die gerade den Anstoß zur Austrittsbewegung nationalgesinnter Kreise aus dem Hansabund gegeben hat. Aber damit nicht genug: er fordert die Handlungsgehilfen auf, im Hansabund mitzuarbeiten und legt zu diesem Zweck das Werbeflugblatt des Hansabundes den Mitgliedern des Vereins bei, also er treibt weiter Propaganda für den Hansabund, obgleich oder gerade weil dessen parteipolitische Richtung nach der linksliberalen Seite hin immer unverhüllter zutage tritt. Das ist ebenfalls erklärlich, denn der zweite Direktor des 58er Vereins hat in dem linksliberalen Organ „Die Hilfe" in einem Aufsatz ganz ausdrücklich erklärt, daß die Organisationen der Privatangestellten im Gegensatz zu den Kreisen, die sich in den Kreisen konservativer Weltanschauung und agrarischer Wirtschaftspolitik zusammengefunden haben, ihren wirklichen Zusammenhalt durch eine gemeinsame politische Anschauung auf linksliberalem Boden finden müßten. Die im linksliberalen Sinne mehr als zweifelhafte Stellung des Hansabundes zur Sozialdemokratie scheint den Leitungen dieser beiden Verbände dabei keineswegs unangenehm zu sein. Im Gegenteil, sie arbeiten bewußt daraufhin, ihre Mitglieder zu Anhängern der Hansabundpolitik, also der Politik der Verhetzung gegen alles was Rechts und Zentrum ist, zu machen. Dabei haben gerade diese Parteien im Gegensatz zu den freisinnigen Wortführern im Hansabund Kaempf und Genossen den Wünschen der Handlungsgehilfen das größte Wohlwollen erwiesen. Umso unverständlicher sind ihnen diese ganz offensichtlich betriebene parteipolitische Agitation für den Linksliberalismus.

Dem Vorgehen dieser beiden genannten Verbände wird mit Recht die durchaus korrkte Haltung des **deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Hamburg,** gegenübergestellt. Dieser Verband hat noch kürzlich auf seiner letzten Tagung ausdrücklich strengste parteipolitische Neutralität beschlossen, dabei aber in entschiedener Weise offene Stellung gegen die Sozialdemokratie genommen und alle Mitglieder an ihre nationale Pflicht bei den kommenden Reichstagswahlen hingewiesen. Diese Haltung ist erfreulich und auch in dem eigenen Interesse der Handlungsgehilfen wohl begründet. Die Handlungsgehilfen aber, die den anderen Vereinen angehören, sollten doch etwas mehr darauf achten, daß ihre Vereine nicht von den Leitungen zu parteipolitischen Propagandazwecken mißbraucht werden. —z.

Heer und Flotte.

Von der russischen Schwarzmeerflotte. Die technische Kommission für den Bau der Schwarzmeerflotte hat beschlossen, zwei Dreadnoughts auf Staatswerften und einen dritten auf der Werft in Nicolajew erbauen zu lassen. Außerdem sollen neun Torpedoboote gebaut werden, die an verschiedene Werften vergeben werden sollen. Die Entscheidung des Ministerrats wird in der nächsten Woche erwartet.

Zum Flugzeugdienst im französischen Heere. Der französische **Kriegsminister** hat sich entschlossen, eine Anordnung zu treffen, durch die mindestens eine Anzahl der im Privatbesitz befindlichen Flugzeuge im Bedarfsfalle der Armee zur Verfügung gestellt werden sollen. Ursprünglich hatte der Kriegsminister die Absicht, den Erbauern von Flugzeugen jährliche Prämien dafür zu zahlen, daß sie der Heeresverwaltung im Mobilisierungsfalle Flugzeuge nebst Lenkern zur Verfügung stellen. Da die Erbauer jedoch keine fertigen Flugzeuge auf Lager haben, sondern sie immer nur auf Bestellung ausführen, so ist der Kriegsminister von diesem Gedanken abgekommen. Er beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Plane, das für die Proviantzüge bestehende System der Requirierung auch für die Flugzeuge einzuführen.

Aus der Mitgliedschaft der **Deutschen Motorfahrer-Vereinigung,** welche gegenwärtig über 17 000 Wagen- und Motorradfahrer zählt, werden auf Ansuchen des königl. preuß. Kriegsministeriums zu dem diesjährigen **Kaisermanöver 40 Motorradfahrer zur freiwilligen Dienstleistung** abgeordnet werden. Diese „Schnellfahrer" werden hauptsächlich zum Meldedienst, sowie zur Vermittelung der Verbindungen nach rückwärts Verwendung finden.

Das neue Linienschiff „Thüringen" (Bauwerft Aktiengesellschaft Weser) hat bei den zurzeit stattfindenden Erprobungen bei normaler Belastung eine **Höchstgeschwindigkeit** von 21,01 Seemeilen pro Stunde im Mittel aus mehreren Anlaufen **erzielt.** Das Resultat der Probefahrt übertrifft damit erfeulicherweise das aufgrund der Konstruktionsbedingungen erwartete Ergebnis.

Der 1. Tschechenkongreß in Berlin.

Berlin, 13. August.

Ein auf mehrere Tage berechneter Tschechenkongreß, der erste seiner Art in Berlin und wohl auch in Deutschland, hat heute hier im „Deutschen Hofe" in der Luckauerstraße seinen Anfang genommen. Nachdem bereits seit einigen Jahren die sächsischen Grenzgebiete nach Böhmen hin von Scharen tschechischer Arbeiter aller möglichen Betriebe überschwemmt worden sind, hat das Tschechentum neuerdings seine Blicke auf die Reichshauptstadt gerichtet und die bereits hier zahlreich vorhandenen Stammesgenossen in Vereinen zu organisieren gewußt. Um diesen Vereinen das Rückgrat zu stärken und ihnen einen gemeinsamen Zusammenschluß zu geben, ist der Kongreß in Szene gesetzt worden. Sobald die Idee des Kongresses in der Presse auftauchte zugleich mit der Erklärung, daß der Kongreß auch von den Tschechen aus Böhmen, namentlich aus dem deutschfeindlichea Prag beschickt werden solle, setzte von deutsch-nationaler Seite eine starke Opposition ein. Diese verdichtete sich zu einer stark besuchten Volksversammlung, die in Kellers Festsälen tagte und von etwa 13 deutsch-nationalen Vereinen, darunter auch dem Verein deutscher Studenten einberufen worden war. Als Redner trat der bekannte Professor Dr. Paul Förster auf, während der österreichische Reichstagsabgeordnete, der ebenfalls sprechen sollte, durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. An seiner Stelle schilderte ein deutsch-österreichischer Lehrer den Kampf der Deutschen in Österreich um die Erhaltung ihres Volkstums gegen Tschechen und andere Slaven. Nach einer Aussprache wurde folgende Resolution angenommen: „Die am 12. August 1911 in Kellers Festsälen zu Berlin versammelten deutschen Männer und Frauen erheben jetzt und für alle Zukunft entschiedensten Einspruch gegen jedes Tschechisch-slavische Fest in der Hauptstadt des deutschen Reiches. Die Versammlung ist sich einig darüber, daß in der Veranstaltung der Tschechen eine Herausforderung der deutschen Bevölkerung und der nationalen Vereine Groß-Berlins gegeben ist. Die Deutschen haben gar

Wetterwolken.

Roman von M. v. Buch.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Die Herren befanden sich unterdes auf dem Wege nach Dresden, beide in ziemlich schweigsamer Stimmung. Brühl kam noch einmal auf die unangenehme Episode zurück, die der Gräfin den Aufenthalt in Karlsbad verleidet hatte.

„Meiner Gemahlin ist die Sache höchst fatal. Sie hat es gut mit dem Mädchen gemeint, darum hat sie die mutterlose Waise ins Haus genommen, hat sie allerlei lernen lassen, und nun — wie lohnt man ihr? Das Mädchen nimmt sich in ihrer exaltierten Stimmung das Leben und verdirbt meiner Gemahlin den im übrigen recht genußreichen Aufenthalt. Schauderhaft! Aber die Gräfin ist die Güte selbst, sie hat mich beauftragt, sogleich den Vater des Mädchens zu benachrichtigen. Mein Himmel, die Leute sind jetzt alle so verwöhnt und beanspruchen allerlei Rücksicht."

Maltzahn entsann sich der Promenade mit der Gräfin im Brühlschen Garten und der erregten Unterhaltung, die Exzellenz mit dem alten Manne gehabt. Indessen seine Gedanken beschäftigten sich doch mehr mit Beate, dem reizenden Kinde, dessen Liebe für sich er wieder einmal nachdrücklich erkannt hatte . . .

Da war man in Dresden, und der Wagen hielt vor dem Brühlschen Palais.

Das erste, was der Herr Minister den ihm entgegenstürzenden Lakaien zurief, war ein Auftrag. Er wünschte den Sekretär Menzel zu sprechen, und zwar sofort.

Maltzahn schüttelte halb lächelnd, halb verwundert den Kopf.

Kanzleisekretär Menzel! Immer und immer schlug der Name an sein Ohr. Es war fast, als wolle ihn das Schicksal auf den Mann aufmerksam machen.

5. Kapitel.

Maltzahn stand in seinem Arbeitszimmer. Er hatte Briefe aus Berlin bekommen, allein die erhaltenen Nachrichten mußten für den Empfänger nicht sehr erbaulich gewesen sein; Bodo von Maltzahn sah sehr ernst aus, und um den energischen Mund mit den festen Lippen lag ein bitterer Zug.

Ja, man sprach es in dem Schreiben nicht deutlich aus, allein man ließ es durchblicken, daß man allerhöchsten Ortes nicht ganz mit seiner Tätigkeit einverstanden sei.

Man hatte von seinem Eifer mehr erwartet, man hatte gemeint, es würde ihm gelingen, Beweise über das Bündnis zu erhalten. Beweise? Nun ja, er wußte schon, worauf man hinzielte: auf den geheimnisvollen Vertrag zwischen Österreich und Frankreich . . .

Ärgerlich ging Maltzahn in seinem Zimmer auf und ab.

Die Diplomatie ist keine leichte Kunst, und vollends um den Posten eines Gesandten in Dresden ist's eine schlimme Sache. Ja, es gab Zeiten, wo er es bereute, die diplomatische Karriere eingeschlagen zu haben. Er hätte wie soviele seiner Standesgenossen in Ruhe und Frieden seinen Kohl bauen, sein Feld bestellen und das Treiben der Welt behaglich aus seinen vier Pählen betrachten sollen. Oder er hätte es so machen sollen wie seine Brüder und zum Degen greifen. Im Kriege und im Dienste tat man einfach seine Pflicht und Schuldigkeit und — grübelte nicht.

Nun hatte er studiert, und der König, der ihm wohlwollte, hatte ihn in verhältnismäßig jungen Jahren auf den verantwortungsreichen Posten gestellt. Verantwortung verpflichtet . Er pfiff leise vor sich hin . . .

Da begann der Jagdhund, der unter dem Tische lag, ein wüstes Gekläff.

„Ruhig, Waldmann, ruhig! Was gibt's denn?" fragte Maltzahn, der vergeblich trachtete, den Hund zu beruhigen. Ein Fremder mußte das Haus betreten haben.

Nach wenigen Minuten öffnete sich die Tür, ein Lakai erschien.

„Gnädiger Herr, man hat dem Portier einen Brief an Sie übergeben. Der Bote wollte seinen Namen nicht nennen, es stünde bereits alles in dem Briefe, sagte er."

Maltzahn blickte ein wenig erstaunt auf.

„Nun denn, her mit dem Schreiben!"

Es war sorgfältig zusammengekniffт und versiegelt.

Der Gesandte nahm es, erbrach das Siegel und las in schöner klarer Handschrift folgende Worte:

„Wenn der Herr Baron von Maltzahn ein Geheimnis erfahren will, das seinem König und seinem Lande von höchster Wichtigkeit ist, so möge er heute um einhalbacht Uhr, wenn es anfängt dunkel zu werden, über den Neumarkt gehen. Von der Frauenkirche her wird dann jemand auf ihn zukommen, der ihm das Geheimnis anvertrauen wird. Übrigens hat der betreffende Jemand bereits die Ehre gehabt, den Baron zu sehen, und ist auch von ihm gesehen worden. Vielleicht erinnert sich der Herr Baron noch des Festes beim Grafen Brühl . . . Da ist die Begegnung erfolgt. — —"

Bestürzt las Maltzahn dies Schreiben. Dann, um zu verhindern, daß es Unberufenen in die Hände fiele, zerriß er es in tausend kleine Fetzen, die er zum Überfluß noch in den Ofen steckte und verbrannte.

„So," sagte er, „nicht umsonst hat der Name Menzel so oft mein Ohr berührt. Die Vorsehung schickt ihn mir: Also heute Abend . . ."

Der Tag verging ihm unruhig und aufgeregt, sodaß er sich freute, als die Sonne endlich sank. Um die Dienerschaft zu täuschen und über seinen Fortgang im unklaren zu lassen, verließ er, nachdem er seine hohe Gestalt in einen dunklen Mantel gehüllt, durch ein Hinterpförtchen das Haus. Zu der in dem bewußten Schreiben angegebenen Stunde wanderte er über den Neumarkt. Obgleich er unbefangen tat, spähte er scharf nach allen Seiten. Zu dieser Tageszeit war der Platz nicht sehr belebt. Der Turm der kleinen Frauenkirche hob sich ab von dem blauen Himmel.

Im Küsterhäuschen schimmerte Licht; man sah, wie jemand mit einem Kienspann im Hausflur hantierte. Von der Elbe her zog ein Schwarm Möven mit schrillem Geschrei, die weißen Flügel schimmerten silbern in der blauen Luft.

Doch nun halt, — von der Münzgasse her kam jemand. Der wanderte entlang der Mauer, die sich um den Friedhof zog, Maltzahn entgegen, der ruhig seinen Weg fortsetzte und sich

keine Veranlassung, den Angehörigen eines Volkes Gastfreundschaft zu gewähren, das seinen Haß gegen alles Deutsche oft genug bewiesen hat und unsere deutschen Brüder in Österreich mit allen Mitteln zu unterdrücken sucht. Wir rufen unseren Stammesgenossen in Österreich zu, nicht zu erlahmen im Kampfe gegen die panslavistischen Machtgelüste und die Feinde germanischer Kultur. Gleichzeitig erneuern wir das Gelöbnis, unseren Brüdern in der Ostmark in ihrem völkischen Kampfe in Treue fest zur Seite zu stehen". — Die Ankunft der böhmischen Tschechen erfolgte heute früh 5 Uhr mit einem Sonderzuge. Um etwaige Zusammnstöße mit nationaldeutschen Kreisen zu vermeiden, war gemeldet worden, der Extrazug treffe erst um 7 Uhr hier ein. Soviel bis jetzt bekannt geworden ist, ist denn auch die Ankunft der Tschechen ohne Zwischenfall verlaufen. — Die Kongreßverhandlungen werden in tchechischer Sprache gepflogen werden. Nach dem Aufruf, der zum Besuch des Kongresses einladet, sollen lediglich kulturelle und organisatorische Fragen, die das Tschechentum interessieren, zur Besprechung gelangen. Doch scheint diese Behauptung nicht überall Glauben zu finden, denn die Polizei wird die Versammlungen überwachen lassen.

Nach dem Wolffschen Bureau war die am Sonnabend Abend in Kellers Festsälen abgehaltenen Abwehrversammlung der deutsch-nationalliberalen Vereine von 500 Personen besucht. Bei der Eröffnung teilte der Vorsitzer mit, daß der Polizeipräsident von Berlin nach verschiedenen Eingaben des alldeutschen Verbandes an das Ministerium des Innern den Tschechen untersagt hat, in Berlin in Landesfarben aufzutreten, Fahnen zu entfalten und in Reihen und Aufzügen durch die Reichshauptstadt zu ziehen. — Über die Ankunft der Festteilnehmer berichtet Wolffs Bureau: In einem Sonderzuge trafen Sonntag Morgen um 5¼ Uhr an 500 tschechische Gäste hier ein, um an der 50-jährigen Gründungsfeier des bömisch-slavischen Klubs und an dem gleichzeitig stattfindenden Kongreß tcheschischer Vereine im Auslande teilzunehmen. Die Gäste wurden von dem Obmann Hruscha des Berliner Vereins mit einer Ansprache begrüßt. Als der Zug in die Halle einfuhr, sangen über 50 junge Leute, Teilnehmer der Sonnabend Abend veranstalteten Protestversammlung gegen den Einbruch der Tschechen in Berlin, die „Wacht am Rhein", zerstreuten sich aber auf die Aufforderung des anwesenden Polizeimajors, sodaß das auf dem Bahnhofe anwesende stärkere Schutzmannaufgebot keinen Anlaß hatte, einzuschreiten.

Provinzialnachrichten.

rr **Culm**, 13. August. (Verschiedenes.) Das Königsschießen der hiesigen Kaiser Wilhelm Schützengilde wird am 20. und 21. d. Mts. stattfinden. — In Oberausmaß kaufte der Besitzer Feldt vom Gemeindevorsteher das alte Schulgebäude und 19 Morgen Land für 14000 Mark. — In Waltersdorf spielte das 1 Jahr alte Kind des Besitzers Heilemann unbeaufsichtigt auf der Chaussee. Dabei wurde es von dem Fuhrwerk des Besitzers Eisenberger aus Waltersdorf überfahren und schwer verletzt. Außer einem Armbruch erlitt das Kind noch bedeutende Verletzungen am Rücken. — In Ehrenthal brannte in der Nacht zum Sonnabend die Schule vollständig nieder. Die Ursache des Feuers wird auf böswillige Brandstiftung zurückgeführt. Dem Lehrer verbrannte alles.

Über den Schulbrand in Ehrenthal wird uns noch berichtet: Heute Nacht ist in Ehrenthal, Kreis Schwetz, die Schule abgebrannt. Mitverbrannt sind sämtliche Haus- und Wirtschaftssachen. Der Oberlehrer, welcher nur allein zu Hause war, rettete sich, nur notdürftig bekleidet, aus dem brennenden Hause. Da das alte Schulhaus schon recht schlecht war, sollte demnächst eine neue Schule gebaut werden. Hoffentlich läßt nun der Neubau einer Schule für Ehrenthal nicht lange auf sich warten?

Löbau, 10. August. (Feuer) brach Mittwoch Abend in den Hinterräumen des Skonietzkaschen Hauses am Markt aus, das bei der herrschenden Trockenheit einen größeren Gebäudeblock bedrohte. Namentlich die sog. Laubenhäuser waren sehr in Gefahr. Es gelang dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr, die Gefahr von diesen Häusern abzuwenden. Dagegen griff aber das Feuer auf die Hintergebäude des Pokojskischen Geschäftshauses über, die ebenfalls zerstört wurden. Heute Vormittag brachen erneut die Flammen hervor und bedrohten die Vorderhäuser.

Konitz, 11. August. (Der Rang der Räte 4. Klasse) ist dem Direktor der Höheren Mädchenschule Dr. Kuhn hierselbst durch Allerhöchsten Erlaß vom 25. Juli d. Js. verliehen worden.

Pr. Stargard, 11. August. (Das Leitungsnetz der Überlandzentrale) in Stocksmühle breitet sich immer weiter aus. Seit Dienstag ist der Ort Lubichow an die Zentrale angeschlossen. Auch für Hochstüblau sind die Arbeiten in Angriff genommen worden, sodaß dieser Ort demnächst mit elektrischer Energie versorgt werden wird.

Elbing, 12. August. (Die Gasquelle in Hohenhaff) strömt in voller Stärke. Der Druck wird alle Morgen gemessen und ist augenblicklich noch so stark, daß er ein 2-Pfundstück von der 5 Quadratmeter großen Rohröffnung herabwirft. Täglich entweicht eine große Menge Gas. Die besonders am Abend zahlreichen Besucher interessiert vor allem das eigentümliche Sausen und Brausen des Gasstromes. Aus größerer Tiefe wird das Gas wohl kaum kommen, denn man ist bei der meteorologischen Bohrung vor 3 Jahren in der Nähe der Quelle durch eine etwa 55 Meter tiefe Lehmschicht gekommen, die unmöglich Gase zur Oberfläche durchlassen könnte, Die Gasquelle ist gestern von Dr. Klein vom geologischen Institut in Königsberg geprüft worden. Der Gelehrte hat eine Probe von Gas und Sand mitgenommen, um sie in Königsberg zu untersuchen. Man wird das Resultat abwarten müssen, ehe man weitere Schlüsse betreffs Ausnutzung der Quelle zieht. Evtl. würde man das Gas zur Füllung von Luftballons verwenden können.

Danzig, 9. August. (Verschiedenes.) Am alten Stadttheater wird in nächster Zeit der kleine Anbau an der Westseite, der bisher für Restaurant Garderobe dient, so um- und ausgebaut, daß für die kronprinzliche Familie nicht nur ein besonderer Aufgang zu den acht Logenplätzen des ersten Ranges, sondern auch in gleicher Höhe ein besonderer Foyer von 24 Quadratmeter Größe mit anstoßenden Toiletteräumen eingerichtet wird. Der Innenraum des Theaters wird vom Fußboden bis zur Decke aufgefrischt werden. — Das Dienstmädchen Ida Waschewski aus Pomeiske schluckte beim Kaffeetrinken ihr Zahngebiß mit hinunter. Zwar wurde das Mädchen bald in ärztliche Hilfe genommen, und auf Anraten der Ärzte in das Krankenhaus nach Danzig gebracht, doch ist es bisher noch nicht geglückt, das mit Haken versehene Gebiß wieder aus den Eingeweiden zu entfernen. — Freiwillige Taucherarbeit leistete gestern früh der Vorsitzer des Danziger Schwimmvereins, Landesversicherungssekretär Geppert, am Zoppoter Seesteg. Einer Graudenzer Dame war, als sie vom Helaer Dampfer stieg, das Handtäschchen mit 156 Mark Inhalt in die See gefallen. Geppert holte das Täschchen aus einer Tiefe von 5 Metern heraus. Der inzwischen aus Zoppot abgereisten Berlinerin wurde ihr Eigentum wieder zugestellt.

Danzig, 10. August. (Ein neues Museum Altdanziger Kunst) nähert sich seiner Fertigstellung. Einem alten Danziger, dem Bankdirektor Karl Fürstenberg zu Berlin, ist die alsbaldige, dann für alle Kreise zugängliche Eröffnung des Museums in dem alten Uphagenschen Patrizierhause zu danken, wofür Herr Füstenberg 100 000 Mk. ausgeworfen und der Magistrat 5000 Mk. jährlich in den Stadthaushaltsplan eingestellt hat. Das zum Grundstück gehörige altertümliche Mobiliar, meist kunstgewerbliche Kostbarkeiten, ist zumeist im ersten Stockwerk aufgestellt. Das Haus ist 1776 erbaut und wurde von dem Danziger Ratsherrn Uphagen seine Familie unter der Bedingung hinterlassen, daß diese an dem Hause Änderung vornähme. Das Uphagenhaus ist zunächst auf 30 Jahre in städtische Verwaltung übergegangen.

h **Danzig**, 13. August. (Sternfahrt nach Danzig und Wettbewerb um den goldenen D.-M.-V.-Becher für Motorradfahrer.) Bei prächtigem Wetter ging am heutigen Sonntag die Sternfahrt des Gaues 8 der deutschen Motorfahrer-Vereinigung e. V. München, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen und Pommern vor sich. Gegen 11 Uhr trafen am Kaiser Wilhelm-Denkmal zu Danzig etwa 30 Automobile und Motorräder aus allen Richtungen ein. Die Stadt Danzig hatte einen Wanderpreis für Automobile im Werte von 300 Mark bewilligt, der von einem Mitgliede des Gaues 8 in Danziger Veranstaltungen zweimal zu erringen ist, bis er in den Besitz des Siegers übergeht. Ferner waren vom Magistrat der Stadt Danzig für Mitglieder des Gaues 8 folgende Preise gestiftet: für Wagen ein 2. Preis im Werte von 150 Mark, ein 3. Preis (100 Mark), ein 4. Preis (50 Mark). Vom Gau 8 waren ausgesetzt für Mitglieder aller Gaue: für Wagen ein 1. Preis im Werte von 100 Mark, ein 2. Preis (60 Mark), ein 3. Preis (50 Mark), ein 4. Preis (40 Mark), ein 5. Preis (30 Mark); für Motorräder ein 1. Preis im Werte von 30 Mark, ein 2. Preis (20 Mark). Es kam ein Wertungssystem zur Anwendung, das den schwächeren Wagen besondere Gutpunkte zugesteht. Neben der Wagenkonkurrenz fand für Motorräder ein Wettbewerb um den goldenen D.-M.-V.-Becher statt, um den durch Lösung einer nicht zu schweren militärischen Aufgabe konkurriert wurde, die etwa 1½ Stunden in Anspruch nahm. Es beteiligten sich 4 Fahrer. Darauf fand nach einem Essen im Danzigerhof eine Dampferfahrt nach Hela statt. — Jedes an der Sternfahrt teilnehmende Mitglied des Gaues 8 erhält einen silberplattierten Becher. Die Preisverkündigung bezüglich der Sternfahrt findet nach etwa 10 Tagen statt. Das Ergebnis wird im „Motorfahrer" veröffentlicht.

Zoppot, 10. August. (Für die nächstjährigen Waldfestspiele) ist die Aufführung zweier Opern in je vier Vorstellungen vorgesehen, und zwar ist für die erste Oper die Woche von Sonntag 30. Juni bis Sonntag 7. Juli (erster Sonntag der Zoppoter Sportwoche), für die zweite Woche von Sonntag 28. Juli bis Sonntag 4. August in Aussicht genommen.

Osterode, 12. August. (Infolge der Hitze erkrankten gestern 16 Schulkinder.) Sie mußten sich untersuchen lassen und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen; jedoch sind sämtliche Erkrankungen leichter Natur. Heute früh ist der Unterricht der Hitze wegen eingestellt worden.

Lyck, 9. August. (Ein Konflikt zwischen dem Stadtverordnetenvorsteher und dem Magistrat) hat sich hier bei der letzten Stadtverordnetenversammlung entwickelt. Es kam in dieser Sitzung zu Differenzen zwischen dem Vorsteher Rechtsanwalt Maczkowski und dem Bürgermeister Klein sowie dem Beigeordneten Kanzleirat Czygan. Der Magistrat, der bisher immer fast vollzählig den Stadtverordnetenversammlungen beiwohnte, hat daraufhin an den stellvertretenden Vorsteher Justizrat Walchhöffer ein Schreiben gerichtet, worin er der Stadtverordnetenversammlung die Mitteilung macht, daß er ihren Sitzungen so lange fernbleiben werde, als der zeitige Vorsteher den Vorsitz führte. Hoffentlich lassen sich diese Differenzen, die ihren Ursprung in kleinen Nebensächlichkeiten haben, in gütlicher Weise beseitigen.

Trappönen, 11. August. (Drei Personen ertranken) beim Kahnfahren auf dem Memelstrom, nämlich der 10 Jahre alte Sohn des Arbeiters Palapies, der neunjährige Sohn des Arbeiters Zellin und der dreizehnjährige Sohn des Grundbesitzers Paulat. Das Boot war leck und schöpfte Wasser. Als das Fahrzeug in eine Strömung geriet, versank es mit den drei Insassen plötzlich in die Tiefe.

Schulitz, 10. August. (Verschiedenes.) Auf dem hier stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkt war infolge des herrschenden Futtermangels ein sehr starker Austrieb von Rindvieh und Pferden zu verzeichnen. Da auswärtige Händler recht zahlreich erschienen waren, entwickelte sich ein flotter Handel und es wurden trotz des starken Austriebs hohe Preise erzielt. — Der seit sechs Monaten bestehende hiesige Reifenmacherstreik ist nunmehr beigelegt. Die Ausständigen haben ihre Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Erzielt wurde eine Lohnerhöhung von 4—5 Prozent. — Ein nettes Früchtchen verspricht der noch jugendliche Arbeitsbursche A. G. von hier zu werden. Über Vorhaltungen seiner Eltern geriet er dermaßen in Wut, daß er sich an seinen alten Vater vergriff und ihn arg mißhandelte, sodaß dieser das Bett hüten muß.

Schulitz, 11. August. (Kartoffelpreise.) Die Kartoffelausfuhr auf dem hiesigen Wochenmarkt war recht stark. Die Preise sind sehr zurückgegangen. Während Kartoffeln vor einigen Tagen noch 6 Mark der Zentner kosteten, wurden solche am heutigen Wochenmarkt mit 3,50 Mark verkauft.

Amsee, 10. August. (Ertrunken.) Der hiesige See hat wieder ein Menschenleben gefordert. Am Montag ertrank in dem bei dem benachbarten Broniewice gelegenen Teil des Sees ein 21 jähriger Gehilfe des dortigen Schweizers beim Schwemmen der Ochsen. Trotzdem der junge Mann schon früher zweimal auf dieselbe Art dem Tode des Ertrinkens nahe war, setzte er sich, um anderen Leuten sein Kunststück zu zeigen, wieder auf einen der Ochsen und ritt ins Wasser. Als er zirka 15 Meter vom Ufer entfernt war, fiel er von dem Tier herunter und verschwand, da er des Schwimmens nicht kundig war, in den Wellen. Die andern anwesenden jungen Leute konnten ihm keine Hilfe mehr bringen. Seine Leiche wurde erst am nächsten Tage von dem Pächter des Sees, Fischereipächter Jeschke aus Trlons, gefunden und geborgen.

Posen, 12. August. (Wettbewerb.) Von 33 Entwürfen, welche für den Bau der 213 Meter langen Warthebrücke in Posen, zwischen der Grabenvorstadt und St. Roch aufgestellt waren, ist der Entwurf der Firma Windschild & Langelott in Bromberg als der Beste zur Ausführung gewählt worden. (Der Firma ist aufgrund dieses Entwurfs der Auftrag zu rund 400 000 Mk. erteilt worden. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen und der Bau bis zum 1. September 1912 fertiggestellt werden. Mit diesem Bau haben die umfangreichen Wartheregulierungsarbeiten ihren Anfang genommen.

Krotoschin, 11. August. (Selbstmord.) Gestern Vormittag hat sich hier auf dem von jungen Eichen eingefaßten Feldweg an der Rawitscher Straße der Eisenbahnassistent Bretting erschossen. Schon mehrere Tage war B. nach dem „Posener Tageblatt" ruhelos umhergegangen und auch die letzte Nacht nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. Man nimmt an, daß die Hitze störend auf seine Geistestätigkeit eingewirkt hat. Ansiedler, die in der Nähe arbeiteten, hörten den Schuß fallen. Sofort wurden telephonisch Arzt und Polizei herbeigerufen. Alle Hilfe war jedoch vergeblich, da die Kugel ins Herz gedrungen war.

Schmentau, 10. August. (Vom Zuge erfaßt.) Als heute Nacht das Fuhrwerk des Händlers Groß aus Bromberg-Schleusenau zwischen den Stationen Mirotken und Skurz den Eisenbahnübergang passierte, nahte in demselben Augenblick der nach Czerk fahrende Personenzug heran, erfaßte den Wagen und zertrümmerte ihn. Zum Glück sind Personen nicht verletzt worden, auch die Pferde blieben unversehrt. Der Zug erlitt durch den Unfall eine einstündige Verspätung.

Fraustadt, 11. August. (Selbstmord.) Erschossen hat sich gestern Vormittag in seiner Wohnung der 51 Jahre alte Landbriefträger Karl Wilde in Schlawa. Der Grund der Tat soll Schwermut infolge anhaltender Krankheit sein.

Aus der Provinz Pommern, 11. August. (Die neue Bahnstrecke Schlawe—Stolpmünde wird vom 18. August d. Js. dem Tage der Inbetriebnahme ab, dem Eisenbahnbetriebsamt Köslin, dem Maschinenamt und Verkehrsamt Stolp zugeteilt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 15. August. 1907 † Peofessor Dr. Joachim, berühmter Violinist. 1906 Friederike,

---

sagte: das ist er. Freilich in dem unsicheren Lichte konnte man sich auch täuschen.

Maltzahn ging ein wenig langsamer; ihn beschäftigte der Gedanke: was wirst du zu hören bekommen? Will man dir etwas anvertrauen, oder läuft die Sache auf einen schlechten Scherz, vielleicht gar auf eine Erpressung hinaus?

Noch zwei Schritte, der preußische Gesandte stand vor der Gestalt, die ihm entgegenkam. Maltzahn sah den, den er erwartet hatte, und dem er bereits im Brühlschen Garten begegnet war.

„Guten Abend, Herr Baron," sagte der Alte mit ein wenig belegter und vor Erregung zitternder Stimme. „Augenblicklich ist der Platz leer, das ist gut. Man braucht uns nicht zusammen zu sehen. Ich werde in das nächste Gäßchen einbiegen, und ich bitte Sie, mir zu folgen. Wir werden dann an der Elbe entlang gehen, und wenn wir an die Felder gelangen, sind wir ungestört und können gemeinsam schreiten. Dann werden Sie hören . . ."

Maltzahn nickte.

Dann, um ganz sicher zu gehen, fragte er: „Nicht wahr, ich irre mich nicht, Er ist der Kanzleisekretär Menzel?"

„Zu Befehl, Herr Baron, der bin ich. Achtung, es kommen Leute, und da Sie sowohl wie ich in Dresden bekannt sind, könnte unsere Unterhaltung auffallen. Ich gehe vorauf . . ."

Maltzahn folgte. Der Alte ging, wie er gesagt hatte, die Elbe entlang. Als man ins Freie und an die Felder kam und keinen Späher zu befürchten hatte, schritt man gemächlich nebeneinander her.

Der Alte sprach im Flüsterton, Maltzahn lauschte mit gespanntester Aufmerksamkeit. Dabei schritt man auf den schmalen Feldwegen auf und ab. In der Ferne hörte man die Kirchturmuhren schlagen. Neun Uhr! — Zehn Uhr! Die beiden Männer dachten nicht an den Abschied.

Maltzahn sagte: „Ich möchte gern Einblick in die Papiere haben, denk' Er ein wenig nach, ob das nicht zu bewerkstelligen ist. Die Sache wäre für mich von größter Wichtigkeit . . ."

„Das dürfte allerdings unmöglich sein, Herr Baron," entgegnete Menzel. „Die Akten sind verwahrt und wohl verschlossen."

„Und Er hat die Dokumente gesehen? Das ist sicher?"

„Ganz sicher. Ich habe sie mit meinen eigenen Augen gesehen," erwiderte der Gefragte. „Eines Tages ließ der Herr Minister aus dem Archivschrank ein bestimmtes Dokument hervorsuchen. Da ich es in dem einen Fache nicht finden konnte, suchte ich in verschiedenen anderen. Bei dieser Gelegenheit sind mir die Akten über das österreichisch-französische Bündnis, dem Se. Majestät unser gnädiger Herr beigetreten ist, in die Hände gefallen. Der Wortlaut ist mir ungefähr im Gedächtnisse geblieben und sehen Sie, den habe ich in stillen Nachtstunden niedergeschrieben, dem Papier anvertraut. Ich meinte, die Sache könnte mir einst von Vorteil sein." Damit griff Menzel in die Brusttasche, in der eine Papierrolle verborgen war.

Er zog sie hervor und sagte: „Diese birgt meine Notizen und steht zu Ihrer Verfügung, Herr Baron."

Maltzahn blickte dem Alten prüfend in die Augen.

„Menzel," sagte er, „Sein Geheimnis ist mir viel, unendlich viel wert. Überreich will ich Ihn dafür belohnen. Selbstverständlich kann Er nicht länger im Dienste bleiben und in Dresden wohnen. Sorg' Er sich nicht. Ich werde Ihn mit Geldmitteln versehen, sodaß Er in der Lage ist, ein behagliches Leben zu führen. Aber — aber —" Der Gesandte suchte vergeblich nach Worten.

Menzel schien auch das Unausgesprochene zu verstehen. Er blickte dem Baron fest in die Augen.

„Sie sind erstaunt, weshalb ich Ihnen dies Geheimnis verrate, oder gerade heraus, weshalb ich zum Verräter werde? Das ist eine lange Geschichte. Wenn Sie wollen, will ich sie Ihnen erzählen, und dann werden Sie mich vielleicht verstehen . . ."

Er schien eine Antwort von Maltzahn zu erwarten, doch als er schwieg, fuhr er fort:

„Man hat mein Kind unglücklich gemacht, hat es in die Schande getrieben und mich des einzigen Schatzes beraubt, den mein Leben besaß. Darum will ich mich rächen . . . mich rächen . . ."

Das sprach er hastig, atemlos, überwältigt von seinen eigenen Gefühlen.

Wieder machte er eine Pause, ehe er sich so weit gefaßt hatte, um zähneknirschend hinzuzufügen: „Ich will mich rächen dafür, daß man mir mein Kind genommen hat. Begreifen Sie?"

Da entsann sich Maltzahn jenes Sommerabends in der Lößnitz, wo der Graf Brühl seiner Tochter erzählt, ihrer Mutter sei der Aufenthalt in Kalsbad durch eine unangenehme Episode verleidet worden, deren Kammerjungfer habe sich plötzlich das Leben genommen. Und dann dachte er an die Begegnung mit dem Kanzleisekretär Menzel im Brühlschen Garten, eine Begegnung, die die Gräfin ägriert und echauffiert hatte.

Es war ihm, als blicke er hinter die Kulissen eines Familiendramas.

Da begann Menzel selbst davon zu erzählen.

Es war eine alltägliche Geschichte, allein Maltzahn berührte sie doch eigen. Menzel war ein einfacher Mann, der in seinem Äußeren das Trocken-Bureaumäßige durchaus nicht angenehm zum Ausdruck brachte, allein sowie er von seinem Kinde sprach, war es, als öffneten sich Quellen, die verborgenes Gold aus seinem Innern zutage brachten.

Da begann Menzel selbst davon zu erzählen. Er schilderte, welch liebes, gutes und schönes Kind seine Tochter gewesen sei, seine einzige Freude. Da sei sie, unglücklicherweise, durch einen besonderen Zufall der Gräfin Brühl vorgestellt worden. Diese sei ganz entzückt von ihr gewesen und habe ihn — den Kanzleisekretär — förmlich gezwungen, ihr die Tochter, halb als Gesellschafterin, halb als Dienerin ins Schloß zu schicken.

„Ich hatte keine rechte Lust dazu, mein Annchen fortzugeben," gestand der Alte, „allein ich konnte und durfte der Gräfin nicht entgegen sein. Der Graf hätte mich ja ohne weiteres meiner Stellung entheben können. Außerdem, und das war die Hauptsache, bestürmte mich die Kleine mit Bitten, sie frei zu geben. Unser Leben floß still dahin. Sie aber wollte sich ihrer Jugend freuen und versprach sich goldene Berge von dem Leben im vornehmen Hause. Ich ließ sie also ziehen, nachdem mir die Gräfin versprochen, wie eine Mutter über mein Kind zu wachen. Schlecht hat sie ihr Versprechen gehalten, und darum, darum," das zischte der Alte förmlich zwischen den Zähnen hervor, „will ich mich an dem Brühlschen Hause rächen, so gut ich kann. Und ich kann nicht anders, als indem ich dieses Geheimnis verrate. Der Beitritt des Königreichs Sachsen zu dem österreichisch = französischen Bündnis ist Brühls Werk. Wenn man in Preußen erfährt, was ich weiß, wird die ganze Brühlsche Herrlichkeit wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Darauf warte ich. Denn dann will ich lachen und mich freuen." Und er lachte schrill und häßlich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Gräfin Prokesch von Osten (Friederike Großmann), berühmte Bühnenkünstlerin. 1905 Überfall von Liwale in Deutsch-Ostafrika. 1904 Das Wladiwostock-Geschwader bei der Insel Tschuschima von Admiral Kamimura geschlagen. 1904 † Graf Georg Hoyos, der Vater der Fürstin Herbert Bismarck. 1897 † G. Costa, italienischer Justizminister in Ovada. 1897 * Prinzeß Maria Amelie von Württemberg, Tochter des Herzogs Albrecht von Württemberg. 1802 * Nikolaus Lenau zu Czatad in Ungarn, ausgezeichneter deutscher Dichter. 1799 Sieg des russisch-österreichischen Heeres unter Suwarow über die Franzosen bei Novi. 1771 * Sir Walter Skott zu Edinburg, berühmter schottischer Dichter. 1769 * Napoleon I. zu Ajaccio. 1760 Schlacht bei Liegnitz, Sieg Friedrichs des Großen über den österreichischen General Laudon. 1688 * Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, zu Berlin. 1464 † Papst Pius II. zu Ancona. 1373 Vertrag von Fürstenwalde, die Wittelsbacher verzichten auf die Mark Brandenburg zugunsten Kaiser Karl IV.

Thorn, 14. August 1911.

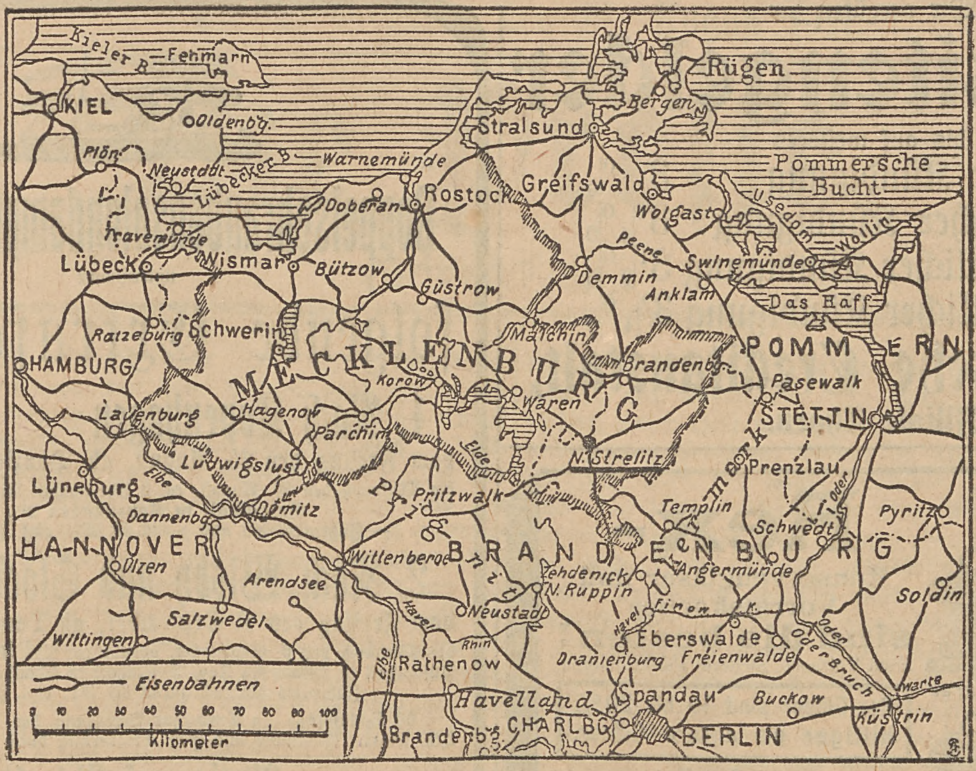
— (Personalien.) Dem Gutsschäfer Gotthilf Schulz zu Mehlgast im Kreise Dt. Krone und dem Vorarbeiter Robeck daselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Rechtsanwalt Grabarz in Graudenz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder zugelassen. Der Referendar Walter Bensch aus Berent ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— (Personalien bei der königl. Eisenbahndirektion.) Versetzt sind Eisenbahnpraktikant Gehrt von Zoppot nach Konitz, Bahnmeister Schlicht von Konitz nach Schlawe, Bahnmeisterdiätar Schotte von Dt. Eylau nach Graudenz.

— (Gegen den Verkauf von Speiseeis an Schulkinder) wird jetzt auch von den Regierungspräsidenten eingeschritten. Das Kammergericht hat in seinem Urteil vom 24. April rechtskräftig entschieden, daß Polizeiverordnungen, die den Verkauf von Speiseeis an Schulkinder unter 14 Jahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen und daran gelegenen Hausfluren, Toreinfahrten usw. verbieten, rechtsgiltig sind, da die Polizei nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, Maßnahmen zu ergreifen, durch welche schwere Schädigungen der Gesundheit abgestellt werden. Aufgrund dieses Urteils ersuchen jetzt die Regierungspräsidenten die Landräte, Polizeiverwaltungen und Gemeindevorstände, überall da, wo sich ein Bedürfnis zu einem solchen Polizeiverbot herausstellen sollte, entsprechende Verordnung zu erlassen.

— (Lehrerverein.) Die erste Sitzung nach den Ferien hielt der Thorner Lehrerverein am Sonnabend im Schützenhause ab. Von zwei eingegangenen Dankschreiben von Mitgliedern, die am 1. Juli ihr 25 jähriges Amtsjubiläum gefeiert haben und hierzu vom Vereine beglückwünscht worden waren, wurde Kenntnis genommen. Lehrer a. D. Freitag-Mocker ist dem Vereine als Mitglied beigetreten. Der Vorsitzer, Lehrer Chill, teilte mit, daß über den „Preußischen Beamtenverein" wie an anderen Orten so auch hier Druckschriften verbreitet worden sind, welche die Lebensversicherungsabteilung jenes Vereins in ein wenig günstiges Licht stellen. Darauf hat die Direktion hierher verschiedene Verteidigungsschriften gesandt, welche vom Vorsitzenden bezogen werden können. — Hauptlehrer Hahn-Bielsk hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie erwecken und fördern wir in den Knaben die Lust zum Turnen?" Redner faßte seine Ausführungen in folgende Leitsätze zusammen: a) Schul- und Militärärzte haben eine steigende Degeneration unserer heranwachsenden Jugend festgestellt, zu deren Verminderung die Behörden die erhöhte Pflege des Turnens empfehlen. b) Die neuen Bahnen, welche im Turnunterricht betreten werden sollen, sind in der „Anleitung für das Knabenturnen im Volksschulleben ohne Turnhalle" festgestellt. c) Dauernde Erfolge können aber auch trotz der Reformierung im Turnunterrichte nur erzielt werden, wenn in den Knaben die Lust zum Turnen erweckt und erhalten wird. Dies geschieht 1.) wenn der Lehrer in seiner Haltung und in seinem Benehmen auf dem Turnplatze seinen Schülern Muster und Vorbild ist, 2.) wenn er sich eingehend vorbereitet und den Übungsstoff völlig beherrscht, 3.) bei zweckmäßiger Auswahl und Anordnung des Turnstoffes, 4.) bei Schärfung des Auges für Wuchs, Körperhaltung, Fehler und Gebrechen und Leistungen, 5.) bei möglichst vollkommener Ausnützung der Zeit, 6.) bei Beachtung der methodischen Trias: Anschauung, Einsicht und Übung, 7.) bei einem guten Kommando, 8.) bei angemessenem Wechsel der Übungsgruppen und Spiele, Wettkämpfen und Wanderungen. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Aussprache, besonders über die Zweckmäßigkeit der täglichen Turnübungen, welche an den Tagen ohne Turnstunde entweder auf dem Hofe oder in der Klasse in 5 bis 10 Minuten betrieben werden. Für die Turnerspiele fehlt es vielfach an den nötigen Plätzen. Mit turnerischen Wettkämpfen sollte auch in Thorn ein Versuch gemacht werden. — Die nächste Sitzung findet am 9. September statt mit Vorträgen der Herren Zube-Grabowitz über den Geschichtsunterricht und Kerber-Thorn über eine Reise nach Südrußland.



Die diesjährigen Kaisermanöver

werden in Mecklenburg-Strelitz und den benachbarten Gebieten stattfinden. Das Hauptquartier des Kaisers befindet sich in Neu-Strelitz. Die Operationen dürften sich außer in den beiden mecklenburgischen Staaten in Pommern, dem südöstlichen Teil von Schleswig-Holstein, dem nordöstlichen Teil der Provinz Hannover und im nördlichen Teil der Provinz Brandenburg abspielen. Eine Nordarmee, bestehend aus dem 2. (pommerschen) und dem 9. (schleswig-holsteinischen) Armeekorps, unterstützt von Landungstruppen der an den Küsten Schleswig-Holsteins und Mecklenburgs, besonders aber in der Lübecker Bucht und bei Rügen operierenden Flotte, rückt gegen den Süden vor. Ihr stellt sich die Südarmee entgegen, die aus dem Gardekorps und einem durch Abgaben des Gardekorps und anderer benachbarter Korps besonders zu bildenden 20. Armeekorps besteht. So ist die Idee dieses Kaisermanövers gewissermaßen der Angriff einer Invasionsarmee auf die im Herzen Preußens gelegene Reichshauptstadt.

Verkehr.

Eine gute neue Autokarte für Posen ist soeben erschienen, auf die wir sowohl Automobilisten als Radfahrer ganz besonders aufmerksam machen. Es ist das neue Blatt 11 von G. Freytags Automobil- und Radfahrerkarte 1: 300 000, welches das Gebiet von Posen — Schneidemühl — Bromberg — Thorn — Wloslawek — Kalisch — Lissa umfaßt. Das prächtige große Blatt gibt in sehr klarer Darstellung das Straßennetz, unter Berücksichtigung seiner Beschaffenheit, mit genauer Bezeichnung der Verzweigungen und Angabe der Entfernungen von Ort zu Ort in Kilometern. Auch die Bahnlinien sind natürlich aufgenommen. Bei der schönen, klaren Ausführung und dem sehr billigen Preise von 1,35 Mk. für das ungespannte, 2,60 Mk. für das auf Leinwand gespannte große Blatt ist dessen Anschaffung jedem Interessenten zu empfehlen. Die Karte ist von jeder Buchhandlung erhältlich, eventuell gegen Einsendung des Betrages (in Briefmarken) auch vom Verlag G. Freytag & Berndt, G. m. b. H., Wien VII und Leipzig.

Bücherschau.

Lustige Bildergeschichten und allerlei Humore. Gezeichnetes und Gedichtetes von Wilhelm Busch. Zweite, um einen dramatischen Scherz erweiterte Auflage. Herausgegeben von Rudolf Will. Preis gebunden, in Leinen-Prachtband großen Formats, 6 Mk. Verlag von Walther Fiedler, Leipzig. — Dieses vor einigen Monaten erstmalig erschienene Buch ist, wie bereits viele Busch-Verehrer wissen werden, eine reiche Sammlung solcher „Bildergeschichten", die in den andern Werken des großen Humoristen nicht enthalten sind und so unbekannt waren, daß Busch selbst noch im Jahre 1906 sagen konnte: „Ja, ja, von meinen ersten Sachen weiß wohl heute außer mir keiner etwas mehr . . . . Sie sind vergessen. Teilweise laufen sie sogar unter anderm Autornamen in der Welt herum." Und das, obwohl diese köstlichen genialen Zeichnungen (beinahe 200 an der Zahl!) von Busch selbst geradezu „Delikatessen" genannt und von ihm zu den Besten gerechnet werden, was er gemacht habe. Der Herausgeber ist mit offensichtlichem Erfolg bemüht, den von ihm gehobenen Schatz nicht nur nach jeder Richtung hin sicher zu stellen — Irrtümer in der Zuschreibung hält er heute für ausgeschlossen — sondern auch weiter zu vermehren. Und letzteres ist ihm in der jetzt schon vorliegenden zweiten Auflage in einer Weise gelungen, die allgemein die größte Ueberraschung sein dürfte. Er hat nämlich jetzt den vollständigen Text einer von Busch gedichteten „Operette" mitteilen können, die am Münchner Hoftheater und am Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen mit Erfolg in den sechziger Jahren aufgeführt und — da Busch's Autorschaft nicht genannt war — völlig vergessen wurde: nicht einmal den Titel nennen die Erben und Biographen von Busch richtig. Die Opperette, die ein echter Busch in ihren Verwicklungen, in der Meisterschaft ihrer Verse und sozusagen ein dramatisierter Bilderbogen ist, gehört schon dem Umfange nach zu den größten Schöpfungen des Maler-Dichters, und schon ihretwegen wird das hier angezeigte Buch von allen Busch-Freunden freudig begrüßt werden. Daß Busch auch ein erfolgreicher Bühnendichter war, das wird man ja kaum glauben wollen und ebensowenig, daß erst in dem hier angezeigten Buche dieses Werk dem Publikum zugänglich gemacht wird.

Hitze und Dürre.

Wenn auch infolge der andauernden Hitze eine Wasserkalamität in Berlin nicht zu befürchten ist, so hat die Direktion der städtischen Wasserwerke bereits Einschränkungen bezüglich des öffentlichen Wasserverbrauchs eintreten lassen. Die märkischen Gewässer zeigen infolge der unerträglichen Hitze einen bedenklichen Tiefstand. Auf der Havel ruht schon seit mehreren Tagen der gesamte Lastschiffverkehr, und nicht selten kommt es vor, daß kleinere Personendampfer — die größeren können schon seit einiger Zeit nicht mehr verkehren — auf den sandigen Grund auflaufen und nur mit Mühe wieder freikommen. — In Charlottenburg fällt infolge der andauernden Hitze der Unterricht an der Bürgermädchenschule, den Gemeinde- und Hilfsschulen, der Waldschule und den der königlichen Regierung unterstellten Privatschulen bis einschließlich Sonnabend den 19. d. Mts. aus. — Auch vom Sonnabend werden eine Reihe Hitzschläge aus Berlin gemeldet. Der in der Hauptstraße 50 in Schöneberg wohnende pensionierte höhere Staatsbeamte Schönrock, der erst vor wenigen Tagen von seiner Erholungsreise aus Kolberg zurückgekehrt war, brach vor seiner Wohnung vom Hitzschlag getroffen zusammen. Unter den Händen des hinzugerufenen Arztes starb der Erkrankte später. Am Dönhoffplatz stürzte der Straßenbahnschaffner Rudolf Schultz vom Hitzschlag befallen besinnungslos auf dem Gleise nieder, gerade als ein Wagen der Linie P die Unfallstelle passierte. Der Führer konnte nicht mehr bremsen; S. wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus Westend gebracht werden mußte.

Im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin haben eine Anzahl Bilder aus ihren Räumen entfernt werden müssen, weil sie unter der Hitze gelitten und sich geworfen hatten; teilweise hat sich die Malerei auch abgeblättert.

Die andauernde Hitze wird der rheinländischen Industrie dadurch höchst gefährlich, daß alle jene durch Wasserkraft arbeitenden Betriebe stillgelegt werden mußten. Der Wassermangel macht sich in zahlreichen Seitentälern des Rheins in erschreckendem Maße sichtbar. Die Behörden ordneten eine Untersuchung des Wassers an, das in manchen Gegenden eine große Gefahr für die Menschheit bildet. Aus verschiedenen Städten wird der Ausbruch von Massenerkrankungen gemeldet; namentlich viele Kinder werden durch Diphtherie-Typhus hinweggerafft; auch die Säuglingssterblichkeit ist außerordentlich groß. Im Rheinland sind in verflossener Woche etwa 30 Personen durch Hitzschlag zu Tode gekommen.

Am Freitag ist auch in Petersburg der erste Todesfall an Hitzschlag vorgekommen.

Neue Feuersbrünste.

Das Jahr 1911 wird in der Erinnerung der Menschen als Hitze- und Feuerjahr haften bleiben; denn wohl seit langen Jahren haben die Zeitungen nicht soviel Feuersbrünste und Waldbrände berichten müssen, wie in diesen Sommermonaten.

Durch Lokomotivfunken entstand auf dem Revier Hetzdorf bei Chemnitz ein großer Waldbrand, dem ein beträchtlicher Fichtenbestand zum Opfer fiel. — In der Nähe von Eichstädt breitete sich ein Waldbrand längs der Bahnlinie München-Berlin so gewaltig aus, daß offene Güterwagen nicht mehr passieren durften. — In dem Orte Scherweiler im Elsaß hat ein Großfeuer 9 Wohnhäuser und 15 Scheunen in Asche gelegt. Die Feuerwehr der umliegenden Ortschaften konnte des Feuers infolge Wassermangels nicht bewältigen.

Ein großer Waldbrand hat am Sonnabend Vormittag weite Waldungen bei Schmetzdorf in der Nähe von Bernau vernichtet. Im ganzen sind etwa 1050 Morgen Wald, der sich im Besitz der Stadt Bernau befand, verloren gegangen. Der Schaden läßt sich vorläufig auch noch nicht annähernd bezimmern. — Wie der „Anhaltische Staatsanzeiger" meldet brach, am Sonnabend Nachmittag in der chemischen Fabrik Coswig G. m. b. H. Feuer aus, wodurch die Fabrik vollständig eingeäschert wurde. — In Duderstadt im Eichsfeld auf der Sachsstraße und zwischen der Spiegelbrücke stehen über 40 Geschäfts- und Wohnhäuser in Flammen. Infolge der Dürre und des Wassermangels ist ein Löschen gänzlich unmöglich. Der ganze untere Stadtteil dürfte abbrennen; auch die evangelische Volksschule ist gefährdet. — Am Sonnabend brach in dem Dorfe Kairde bei Alfeld Feuer aus. Bis jetzt sind 15 Wohngebäude mit landwirtschaftlichen Nebengebäuden und bedeutenden Erntevorräten den Flammen zum Opfer gefallen. Auch die Schule ist niedergebrannt. Bei dem herrschenden Wassermangel ist an eine Löschung des Feuers sobald nicht zu denken. — In den gräflich Hochbergschen Forsten bei Dambrau, Regierungsbezirk Oppeln, sind infolge von Brandstiftung 20 Morgen Wald niedergebrannt. Der Brandstifter, ein jüngerer Bauernbursche, wurde verhaftet. — Am Sonnabend Vormittag brach in Dietldorf bei Regensburg durch Funkenflug einer Dreschmaschine Feuer aus, dem acht Häuser und drei Tagwerk Wald zum Opfer fielen. Zehn Familien sind obdachlos.

Das am Freitag Mittag in Zams bei Innsbruck ausgebrochene Feuer hat vier Fünftel des Ortes vernichtet. 44 Anwesen samt Wirtschaftsgebäuden und Scheunen, die Kirche und die Schule sind abgebrannt. 600 Personen sind obdachlos, eine ist bei dem Feuer umgekommen. — Der im Rohbau fast fertiggestellte neue badische Bahnhof in Basel geriet Sonnabend Abend in Brand. Das Holzgerüst ist vernichtet, das Mittelstück des Empfangsgebäudes ausgebrannt. Gegen 10 Uhr war der Brand lokalisiert. Das Feuer ist wahrscheinlich durch die Funken einer Arbeitslokomotive entstanden. — Die Ortschaft Mejkow bei Prachautz, Böhmen, ist Freitag durch einen Brand eingeäschert worden. Vier Personen sind tot, viele schwer oder leicht verletzt. Es herrscht große Not unter den abgebrannten Einwohnern.

Der Brand der Torfmoorstrecken an der belgisch-deutschen Grenze breitet sich stündlich weiter aus. Der belgische Minister für Landwirtschaft ist von Brüssel zur Brandstätte abgereist. — In der Waggonfabrik der Station Mytischtschi der Eisenbahn von Jaroslaw in der Nähe von Moskau ist ein Brand ausgebrochen, der alle Gebäude ergriffen hat. — Durch Fahrlässigkeit sind 6000 Pud Petroleum in den Fluß Moskau ausgelaufen, wo es sich entzündete. Mehrere Barken und ein Teil der anliegenden Gebäude der Westinghouse-Werke wurden durch das Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 100 000 Rubel geschätzt.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Aug.	12. Aug.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,25	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,40	216,45
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,50	93,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,50	83,60
Preußische Konsols 3½ %	93,40	93,60
Preußische Konsols 3 %	83,40	83,40
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,10	100,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,—	90,—
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,31	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	103,—	103,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	93,—	92,90
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,50	93,30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,40	94,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	199,90	200,10
Deutsche Bank-Aktien	267,50	265,40
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,90	188,90
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	125,—	125,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	131,—	131,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	273,60	275,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,40	233 70
Harpener Bergwerks-Aktien	185,20	185,75
Laurahütte-Aktien	176,—	1761,0
Weizen loko in Newyork	96⅞	96¼
„ Juli 1911	206,25	207,50
„ September	206,25	208,—
„ Oktober	208,—	209,—
Roggen Juli	114,—	174,50
„ September	172,25	175,50
„ Oktober	173,—	177,50

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3¾ %.

Danzig, 14. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 167 inländische, 22 russische Waggons.

Königsberg, 14. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 87 inländische, 65 russische Waggons exkl. 5 Waggon Kleie. und 3 Waggon Kuchen.

Magdeburg, 12. August. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 25,00—25,25. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 24,75—25,00. Gem. Melis I mit Sack 24,25—24,50. Stimmung: sehr fest.

Das Kasein der Kuhmilch gerinnt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säugling zu bewältigen kaum imstande ist. Tritt zu diesem Nachteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuert, so rückt die Gefahr der Magen- und Darmerkrankungen immer näher heran. Wer nun sein Kind diesen Gefahren nicht aussetzen will, ernähre es mit Nestle's Kindermehl und er wird mit dem Erfolg zufrieden sein.

Anstricharbeiten. Im Frühjahr und Sommer, wenn gebaut wird und Anstricharbeiten zu machen sind, versäume man nicht, sich über die Dauerfarbe Indurin-Idine des Näheren zu unterrichten und einen ausführlichen Prospekt, event. auch eine Probe kommen zu lassen. Indurin wird als weißes Pulver geliefert, nur mit Wasser streichfertig gemacht und eignet sich besonders für Neubauten, außen für Fassaden, innen zur Erzielung schöner, lichter Räume. Der Anstrich wird sehr hart, wischt nicht und besitzt wertvolle hygienische Eigenschaften. Jede Auskunft erteilen bereitwilligst die Firma R. Avenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln, sowie die Niederlage in hiesiger Gegend C. A. Gutsch, Farbw., Thorn.

Bekanntmachung.

Nachdem die mit einer Erneuerung der Grundsteuerbücher und Karten verbundene, durch Organe der Katasterverwaltung auszuführende Neumessung der Ortslage der Stadt Thorn und deren Umgebung vor kurzem begonnen hat, machen wir alle beteiligten Grundeigentümer, Pächter und Nutznießer der zu vermessenden Grundstücke unter Hinweis auf die ihnen möglicherweise durch die Nichtbefolgung dieser Aufforderung entsprechenden Nachteile darauf aufmerksam, daß den mit der Vermessung beauftragten und mit Ausweiskarten versehenen Beamten, sowie ihren Hilfsarbeitern, das Betreten der Grundstücke auf Verlangen **jederzeit** zu gestatten ist.

Das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen und Unkenntlichmachen der Messungszeichen und Grenzmarken unterliegt der Bestrafung gemäß § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetz-Sammlung Seite 230) und gemäß § 274 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich (Reichsgesetzblatt für 1876, Seite 40).

Marienwerder den 17. August 1909.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.
v. Harling.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr 3200 Zentnern oberschlesischer Steinkohlen für nachbenannte städtische Anstalten:

a) 4. Gemeindeschule — Jakobsvorstadt — etwa . . . . 400 Ztr.
b) Evangel. Knaben- und Mädchenschule Thorn-Mocker etwa . . . 1000 Ztr.
c) Kath. Knabenschule Thorn-Mocker etwa . . . . 800 Ztr.
d) Kath. Mädchenschule Thorn-Mocker etwa . . . . 1000 Ztr.

soll für das Haushaltungsjahr 1911/12 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen, denen sich die Bieter in ihrem Angebot zu unterwerfen haben, liegen in unserem Bureau I (Rathaus 1 Treppe) während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Schriftliche Angebote sind uns bis zum **Donnerstag den 24. August d. Js., vormittags 10 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Thorn den 11. August 1911.

Der Magistrat.

Diese Menge Gerstenmalz



gehört zur Herstellung eines halben Liters
Köstritzer Schwarzbieres
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Gesunde. Köstritzer Schwarzbier hat nur einen geringen Alkoholgehalt. Es ist nicht süss, wie die obergärigen, mit Zucker versetzten Malz- und ähnlichen Biere und hat infolge seines hohen Malzgehaltes ausserordentlichen Nährwert. Ein Versuch wird das bestätigen. In **Thorn** nur echt bei **Paul Krug,** Fernruf 573.

Bohnermasse, Geolin,
:: Sidol, Silberputzseife, ::
sowie sonstige Putzartikel,
ferner:
Putzleder,
Putzlappen,
Scheuertücher,
Bohnertücher und
Schwämme,
Scheuerbürsten und
Kleiderbürsten,
in allen Preislagen vorrätig,
empfiehlt
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Neue
Zwiebeln,
sehr schöne Ware, empfiehlt
Moritz Kaliski.

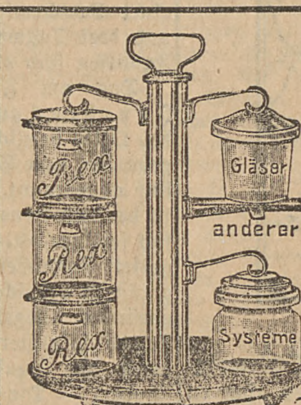
Sehr gute
Matjesheringe,
neue, mehlige
Kartoffeln
empfiehlt
A. Sakriss.

An- und Verkäufe
von Gütern, Grundstücken, Geschäften rc. vermittelt streng reell
Carl Arendt, Strobandstr. 13.

Wir vergüten für
Depositengelder
bis auf weiteres

bei täglicher	Kündigung	3 %
" monatlicher	Kündigung	3¼ %
" 3-monatlicher	Kündigung	3½ %
" 6-monatlicher	Kündigung	3¾ %

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.



Rex-
Konservengläser und Vorratskocher sind die besten!
Kein Versagen. Sicheres Funktionieren.

Rex-Gläser sind 10 bis 20 % billiger als andere Gläser.

Verkaufsstelle:
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.,
Thorn, Breitestrasse 35.

Tuch-Reste
von 1 bis 3½ Meter,

Fantasie- und Piqué-Westen
unter dem Selbstkostenpreis.

Artushof. **B. Doliva,** Artushof.

Wasserdichte
Staken-Pläne,
10×10 qm und 12×12 qm vorrätig, und in jeder gewünschten Grösse lieferbar.

Wasserdichte Wagenpläne, wasserdichte Budenpläne, wasserdichte Pläne für Dreschmaschinen. Wasserdichtes Segeltuch, naturfarbig, schwarz und braun.

Erntewagenpläne : Unterlegepläne.
Getreide-, Stroh-, Woll- und Häckselsäcke, Schlafdecken in Wolle und Kameelhar,
Feldarbeiter-Schlafdecken.
Treibriemen, rotes Baumwolltuch, **beste Fabrikate,** empfiehlt billigst
Carl Mallon, Thorn,
gegründet 1839.

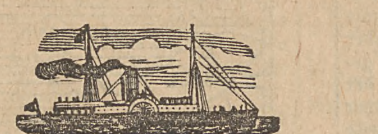
Nächste Ziehung schon 17., 18., 19. August cr.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie	Schneidemühler Automobil- u. Pferde-Lotterie
9280 Geld-Gewinne v. Mark	3103 Gewinne i. Werte v. Mark
337800	100000
Hauptgew. 100000	Hauptgew. 15000
Lose 5 M., ½ Los 2.50 M.	Lose à 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Taus. 5 M
(Porto und Liste 30 Pf. extra).	(Porto und Liste 25 Pf. extra).

11 Schneidemühler u. 1 Metzer Los inkl. Porto und Gewinnlisten M. 10.50.
H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a.
Telegramm-Adresse: Goldquelle.

AUTENTIA LANOLIN SEIFE mit dem **FAUSTRING**
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
C. NAUMANN, OFFENBACH a. M.
Einzelstück 20 Pfg. 5 Stück ½ Kilo 95 Pfg.
En-gros und en-detail **J. M. Wendisch Nachf,** Thorn.

Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
in Soolbad Hohensalza.
Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände rc. Prosp. fr.



Doppelschraubensalondampfer „Hela"
unternimmt
folgende Extrafahrten:

1. Nach Kopenhagen
vom Freitag den 25. August, ab Danzig 6.20 Uhr abends bis Mittwoch den 30. August, ca. 3 Uhr nachm. Rückkunft in Danzig.
Aufenthalt in Kopenhagen 2½ Tage.
— Fahrpreis hin und zurück 55 Mk., einf. Fahrt 30 Mk. —

2. Nach Wisby und Stockholm
vom Freitag den 1. September, ab Danzig 7 Uhr morgens bis Mittwoch den 6. September, abends ca. 8.30 Uhr Rückkunft in Danzig. Aufenthalt in Wisby ½ Tag, Aufenthalt in Stockholm 2 volle Tage.
— Fahrpreis hin und zurück 70 Mk., einf. Fahrt 45 Mk. —

60 Schlafplätze an Bord zur Verfügung der Passagiere, pro Nacht 2,50 Mark. Auskünfte und Fahrscheinverkauf durch die
Aktiengesellschaft „Weichsel".

Annahme von
Depositengeldern
bis auf weiteres

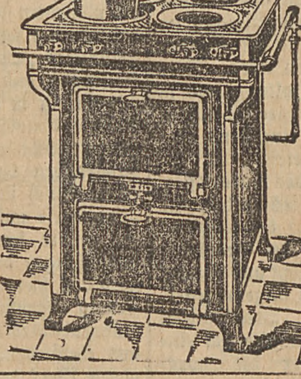
bei täglicher	Kündigung	à 3 %
monatlicher	"	à 3¼ %
3-monatlicher	"	à 3½ %
6-monatlicher	"	à 3¾ %

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Abhebung.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brückenstraße 36. — Fernruf 126.

H. Mansard, Bentschen,
Oel-Import, Fettwaren- u. Kunstdünger-Großhandl.
Offeriere nur in erstklassigen Qualitäten:
Russische und amerikanische **Oele, Wagen- u. Maschinenfette, Karbolineum, Treibriemen,** Säcke und Pläne zu Fabrikpreisen.
Chile-Salpeter, schwefelf. **Ammoniak, Thomasmehl-**Sternmarke, **Superphosphat, Kainit** und sämtliche **Futtermittel** in ganzen Waggonladungen zu billigsten Tagespreisen.

Gaskocher
mit Sparbrennern



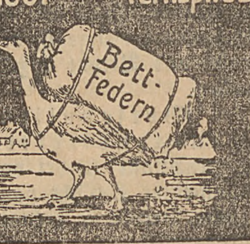
geben wir auch **mietweise** ab.
Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.
Gaswerke Thorn.

Telephon 475. — Telephon 475.
Dampfwäscherei „Edelweiß",
einzig am Platze mit eigener großen
Rasenbleiche. — Annahme jeder Art Wäsche.
Bedeutende Vergrößerungen meiner Wäscherei setzen mich in die Lage, in der Abteilung Hauswäsche, die Wäsche nur gerollt innerhalb 3—4 Tage zu liefern. Ich hoffe damit meiner werten Kundschaft entgegen zu kommen und bitte um gefl. Aufträge.
Herrenfeinwäsche liefere wie bekannt konkurrenzlos.

Rotationsdruck
für Massenauflagen
liefert
billigst und schnellstens
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn
Katharinenstr. 4 Katharinenstr. 4.
Stereotypengiesserei.

Jedermann muß zugeben:
Unübertroffen
dauerhaft sind die Strümpfe aus der Strumpfstrickerei von
Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.

Bettfedern
Daunen
Fertige Betten
nur staubfreie Ware
Julius Grosser
Elisabethstr. 18
Gegr. 1867 Fernspr. 521



Verkaufe
Petkuser Saat-Roggen
soweit Vorrat reicht.
3 echte Heideschnucken,
1 Bock, 3 Mütter,
1 Jahr alt, angedeckt.
Handtke, Schwarzbruch,
Post Roßgarten.

Echt Nürnberger
Stoppelrüben-Samen,
lange und runde Art,
Senf, Buchweizen, Lupinen
empfiehlt die Samenhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt 23.

Gastwirtschaft
einschl. Ladengelaß
wird Martini 1911 pachtfrei.
Nur kapitalkräftige Leute mit besten Referenzen haben Aussicht.
Auch Bewerber mosaischen Glaubens wollen sich umgehend melden.
Wolffserbe, Post Tauer, Kr. Thorn.
Die Majoratsverwaltung.

Technikum Abteilung für Ingenieure, Techniker, Werkmstr.
Höhere Lehranstalt. Masch.-Bau, Elektrotechnik. Elektrizitäts-werk. – Lehr-werkstatt. Programm frei.
Neustadt i. Meckl.

Klempner-, Dachdecker- und Wasserleitungs-Arbeiten
sowie jede Reparatur hierin fertige anerkannt gut und billig. Gefl. Aufträge erb.
H. Patz,
Bau-Klempnerei und Installations-Geschäft,
Schuhmacherstr., Ecke Schillerstr

Poröse Wandplatten,
Deckensteine
und Hohlziegel
liefert sofort
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Waldstr. 49, Telephon 462.

Würfelkohlen,
Nußkohlen,
Briketts,
zerkleinert. Brennholz
liefert jedes Quantum frei Haus
M. Bartel, Maurermeister,
Waldstr. 43, Telephon 136.

Krankheitshalber verpachte meine
Tischlerei
mit Maschinenbetrieb von sofort oder später, auch anbei den Laden. Gefl. Angebote unter **M. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Speisekartoffeln
kauft waggonweise zu höchsten Tagespreisen
Ernst W. Krüger,
Frankfurt a. Oder.
Zuverlässige Aufkäufer werden gesucht.

Nr. 190. Thorn, Dienstag den 15. August 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Der deutsche Heeresersatz vor einem Menschenalter und jetzt.

Unsere Armee hat auf ihren 1870/71 errungenen Erfolgen nicht tatenlos ausgeruht. Ihr Ausbau, die Bewaffnung und Ausrüstung, nicht zuletzt die Ausbildung sind rastlos gefördert worden. Innerhalb der letzten **vier Jahrzehnte** haben sich aber in unserem **Volksleben so bedeutsame Verschiebungen** vollzogen, daß sich die Frage aufdrängt, ob auch das Wichtigste am und im Heere, das **Menschenmaterial**, gesund und gut geblieben ist.

Diese Frage wird in der „Militär-politischen Korrespondenz“ **von einem süddeutschen höheren Offizier** in den folgenden, sehr sachkundigen und interessanten Ausführungen bejaht.

Die bewährten Grundlagen, auf denen das **Offizierkorps** sich seit mehr als einem Jahrhundert aufbaut, sind völlig unverändert geblieben. Der Umstand, daß im Vergleiche zu früher ein sehr viel stärkerer Zugang bürgerlicher Elemente stattfindet, ist die naturgemäße Folge der steten Vergrößerung des Heeres. Dieser erweiterte Zugang aus den Kreisen des Bürgertums ist wegen der Zufuhr frischen Blutes nur von Nutzen für die Armee. wenn und solange er beschränkt bleibt auf jene Kreise, in denen die Anschauungen zuhause sind, die unter deutschen Offizieren von jeher geherrscht und herrschen müssen: unerschütterliche Pflichttreue und Hingabe an den obersten Kriegsherrn und das Vaterland, echtes Christentum. Takt und vornehme Gesinnung, einfache Lebensführung. Ob in der Gegenwart nicht auch für den angehenden Offizier ein größeres Maß allgemein wissenschaftlicher Vorbildung und zugleich ein etwas höheres Lebensalter, also das Abiturium, zu fordern sei, ist viel umstritten. Bayern stellt diese Forderungen seit 1868 und läßt die Fahnenjunker erst nach einem vollen Jahre Truppendienst zum Besuche des gleichfalls ein Jahr dauernden Kriegsschulkurses zu. Trotzdem besteht dort kein Mangel an Nachwuchs; im Gegenteil, alle Truppenteile müssen jährlich bedeutend mehr, an sich geeignete Abiturienten abweisen, als sie annehmen können.

Schwieriger als bei den Offizieren hat sich im Laufe der Jahre der **Ersatz an Unteroffizieren** gestaltet. Dabei ist gleichzeitig die Bedeutung dieser Zwischenstufe zwischen den Offizieren und den Mannschaften für den inneren Halt, das feste Gefüge der Armee, im Vergleiche zu früher noch gewachsen. Mit Einführung der zweijährigen aktiven Dienstzeit (1893) sind die Anforderungen an alle Dienstgrade im innern wie äußern Dienste erheblich gestiegen; stellenweise ist auch die Behandlung der Mannschaft schwieriger geworden. Dazu kommt, daß die bürgerlichen Berufe, namentlich die Industrie günstigere und zugleich angenehmere Erwerbs- und Lebensverhältnisse bieten als der aufreibende militärische Frontdienst. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn von den zum Unteroffizier geeigneten Elementen gerade die besseren vielfach nicht freiwillig weiterdienen oder doch nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder abgehen. Die von der Heeresverwaltung unter Mitwirkung der Volksvertretung in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen zur Besserung der materiellen Lage und Hebung der sozialen Stellung der Unteroffiziere haben hierin eine durchgreifende Änderung noch nicht zuwege gebracht. Zweifellos steht zurzeit die Unteroffiziersfrage unter den noch ungelösten wichtigen Heeresfragen mit an erster Stelle! Bei ihrer Lösung wird anzustreben sein, den Unteroffiziersstand zum militärischen Mittelstand auszugestalten und ihn hierbei dem bürgerlichen Mittelstand gleichzustellen.

Bei dem heutigen **Mannschaftsersatze** ist vor allem festzustellen, ob sich bei ihm die fortschreitende Industrialisierung unseres wirtschaftlichen Lebens inbezug auf die körperliche, geistige und sittliche Tüchtigeit geltend macht. Erwiesen ist, daß die Militärtauglichkeit der Bevölkerung unserer Großstädte und Industriezentren in besorgniserregender Weise abnimmt, während gleichzeitig das Abströmen der Landbevölkerung in die großen Städte und Fabriken zum mindesten unverändert anhält. Ob und inwieweit hinsichtlich des ersteren Punktes die jetzt allenthalben einsetzenden, auf körperliche Kräftigung der städtischen Jugend gerichteten Bestrebungen eine Besserung herbeiführen werden, kann erst die Zukunft zeigen. Gegenwärtig liefern das flache Land und die kleinen Städte, also Landwirtschaft und Gewerbe, immer noch die meisten und zugleich besten Soldaten. Nach der jüngsten halbamtlichen Statistik sind fast zwei Drittel der im deutschen Heere dienenden Unteroffiziere und Mannschaften in ländlichen Gemeinden geboren; rechnet man zu letzteren auch die kleinen Sädtde bis zu 5000 Einwohnern, so entstammen volle drei Viertel unserer Soldaten ländlichen Verhältnissen. Dieser ländliche Ersatz ist sich in seinen Eigenschaften in der Hauptsache gleichgeblieben: willig, gewissenhaft, kräftig und ausdauernd; kein Freund vieler oder gar hoher Worte; dafür aber dem Vorgesetzten, der ihn gerecht und fürsorglich behandelt und ihm mit gutem Beispiel vorangeht, anhänglich bis in den Tod. Ihm gegenüber weist der großstädtische Ersatz wohl zumteil größere körperliche Gewandtheit, höhere Intelligenz und bessere Schulbildung auf, Eigenschaften, deren Bedeutung für den Soldaten der Neuzeit gewiß nicht unterschätzt werden dürfen. Allein er ist dafür auch vielfach von geringerer Ausdauer und, zu einem jetzt allerdings noch geringeren Bruchteil, weniger willig und anhänglich. Die antimilitaristische Tätigkeit der Sozialdemokratie beginnt ihre verderbliche Wirkung auch bei uns zu äußern. Sie erschwert den jungen Leuten das Einleben in die militärischen Verhältnisse, den Vorgesetzten die Erziehung und Ausbildung. In seinem Kern ist freilich unser Volk noch gesund, und gerade in den jungen Gemütern haften im allgemeinen die Irrlehren, der staatsfeindlichen Parteien und utopistischen Schwärmer nicht fest genug, um nicht durch die zwar strenge, aber für Körper und Geist gesunde militärische Schule wieder unschädlich gemacht werden zu können. Beweise hierfür sind das Verhalten und die Taten unserer Truppen in Südwestafrika, sowie der Umstand, daß die wegen der verkürzten aktiven Dienstzeit nun besonders zahlreich eingezogenen Angehörigen des Beurlaubtenstandes — jährlich etwa 350 000 Mann — fast ausnahmslos in wenigen Tagen bei der Truppe sich wieder einleben und in Führung und Leistung sich von den aktiven Mannschaften kaum unterscheiden. Mit voller Bestimmtheit kann ausgesprochen werden, daß dies bei einer Mobilmachung ebenso sein wird, daß demnach die hier und da vertretene gegenteilige pessimistische Anschauung über unsre herabgeminderte Schlagfertigkeit von heute der Begründung durchaus entbehrt.

Deutscher Handlungsgehilfen-Tag.

München, 13. August.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat hier im „Bayerischen Hof“ der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 mit dem Sitze in Hamburg zu seinem 3. Vereinstage zusammen. Eingeleitet wurden die Verhandlungen mit der Jahresversammlung der Vereinigung bayerischer Bezirke, auf der der Leiter der Landesgeschäftsstelle Heinrich Vogel-Berlin ein Referat über „die Angestelltenausschüsse in den bayerischen Handelskammern“ erstattete. Es wurde eine Resolution angenommen, welche diese Angestelltenausschüsse verwirft. Der Vereinstag begann heute Vormittag unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzers Wilhelm Silling-Hamburg, der die Erschienenen willkommen hieß. Vertreter hatten u. a. entsandt: das Ministerium des königlichen Hauses und für auswärtige Angelegenheiten, die Handelskammer München, der Hansabund und eine größere Zahl befreundeter Privatbeamtenverbände. — Nach den Begrüßungsansprachen referierte an erster Stelle Verwaltungsdirektor Dr. H. J. Thissen über „das Verhältnis der Angestelltenpolitik zu allgemein sozialpolitischen und parteipolitischen Bestrebungen“. Auch im 20. Jahrhundert, so führte der Redner aus, dürfe die anscheinend so banale doch unerläßliche Auffassung nicht verloren gehen, daß der Arbeitnehmer, insbesondere der höher verantwortliche, vorwiegend geistig und subjektiv mitschaffende Angestellte das Wohl seiner Person und seines Standes in dem Gedeihen seines Unternehmens, seines Gewerbezweiges verankert sehe. Bei aller Einräumung der sozialen Interessenunterschiede zwischen Kapitalbesitz und bloßer Arbeitskraft, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bleibe die wirtschaftliche Verbindung des Gewerbes mit seinen Angestellten eine Notwendigkeit, deren Nichtbeachtung sich rächen müsse. Das gelte, ungeachtet der wachsenden gesellschaftlichen Unterschiede, selbst gegenüber dem vielfach reaktionär angefeindeten, in seiner hervorragenden nationalwirtschaftlichen Produktivität dennoch keineswegs zweifelhaften Großbetriebe, der übrigens, von einigen scharfmacherischen Einflüssen abgesehen, neben mehr Leistungsfähigkeit größeren Leistungswillen zur Erfüllung sozialer Ansprüche in sich berge, als manche Kreise von Kleingewerbetreibenden. Die Kreise des alten selbständigen Mittelstandes ihrerseits, wirtschaftspolitisch neben dem sogenannten neuen Mittelstande der Privatbeamten in die gleiche Verteidigungslinie gedrängt, legten trotzdem gar zu häufig eine völlige Verkennung dieser wirtschaftlichen Kampfgemeinschaft an den Tag, in einer Kurzsichtigkeit, die den Angestellten lediglich als unzufriedenen Querulanten betrachte, dann, wenn er mit seinen sozialen, das Arbeitsverhältnis im engeren Sinne betreffenden Wünschen schließlich auch an dem Kleinunternehmer nicht vorbeigehen könne. Wie unwichtig sei doch jene soziale Leistungspflicht des mittleren und kleinen Gewerbetreibenden im Vergleich zu der großen gemeinsamen Not, welche selbständige und angestellte Glieder des heutigen Mittelstandes zusammenführe in dem ethisch und national gleichermaßen notwendigen Selbsterhaltungskampfe gegen den allzu mächtigen, alles sich unterwerfenden Einfluß großkapitalistischer Betriebsformen. Endlich könne die Stellung der Angestelltenverbände zu politischen Parteien keine unwandelbar feststehende noch weniger eine ausschließlich zu bevorzugende sein. In außerberuflichen Angelegenheiten des Parteikampfes habe der Berufsverein nichts zu suchen. Strenge Neutralität sei hier am zuträglichsten; das heiße eben die Beurteilung der politischen Parteien rein nach ihren jeweiligen Leistungen für das Interessengebiet des Vereins anzuregen. So stehe der 58er Verein keiner Partei an sich feindlich oder freundlich gegenüber, jedem seiner Mitglieder lasse er die volle Unabhängigkeit parteipolitischer Überzeugung. Nur gelte für das Verhältnis der Organisation selber zum politischen Leben in allen seinen Erscheinungen schließlich als zwingende, unveränderliche Richtlinie der Grundsatz: Im Umkreise ihrer Verantwortung keine Betätigung egoistischer Wirtschaftsinteressen, auch der eigenen zu üben oder zu dulden, durch welche die höhere Rücksicht auf die Anforderung unserer vaterländischen und sittlichen Lebensverhältnisse verletzt werde. (Lebhafter Beifall.)

Das zweite Referat betraf das Thema: Die Frauenarbeit im Handelsgewerbe, eine Erziehungs- und Bildungsfrage. Der Referent Verwaltungsmitglied Klopfer führte aus: Die moderne Entwicklung zum Großbetriebe, zu steigender Arbeitsteilung, Unpersönlichkeit des Dienstverhältnisses und immer größerer Einbuße an selbständigen Existenzen hat umwälzungen bewirkt, welche mehr und mehr das hauswirtschaftliche Leben verändert und auch die weiblichen Familienangehörigen in die allgemeine Erwerbstätigkeit hineingedrängt haben. Sie ist eine Notwendigkeit nicht nur für weite Kreise des handarbeitenden Volkes, sondern ebenso für zahlreiche, vorwiegend geistig schaffende Existenzen, insbesondere die Privatangestellten geworden. Die Anerkennung dieses Erwerbszwanges in fremden Betrieben entbindet jedoch nicht von der Pflicht, die erwerbende Tätigkeit der Frau jeder Zeit den Rücksichten auf ihren natürlichen Beruf als Hausfrau und Mutter unterzuordnen. Als Gebiete ihrer ihrer Erwerbsarbeit kommen daher dauernd nur solche inbetracht, die jener natürlichen Bestimmung und Veranlagung gerecht werden. Im Verhältnis zur Manöverarbeit wird so die Erwerbstätigkeit der Frau immer nur eine ergänzende, niemals stellvertretende Rolle ausüben können. Sobald sie die Gefahr einer Herabdrückung oder gar Verdrängung der älteren, für Familie und Nation auch weit notwendigeren Männerarbeit mit sich bringt, ist die Frauenarbeit zu verwerfen, nicht zuletzt im Interesse des betreffenden Gewerbes selber. Das ist, von wenigen Zweigen und Beschäftigungsarbeiten abgesehen, im Handel durchweg der Fall. Die

Mit dem „Wandervogel“ quer durch Westpreußen.

Von J. Schüler.

II.

Zwei Landschaften, von denen jede eine reizvolle Eigenart aufweist, seien des näheren geschildert.

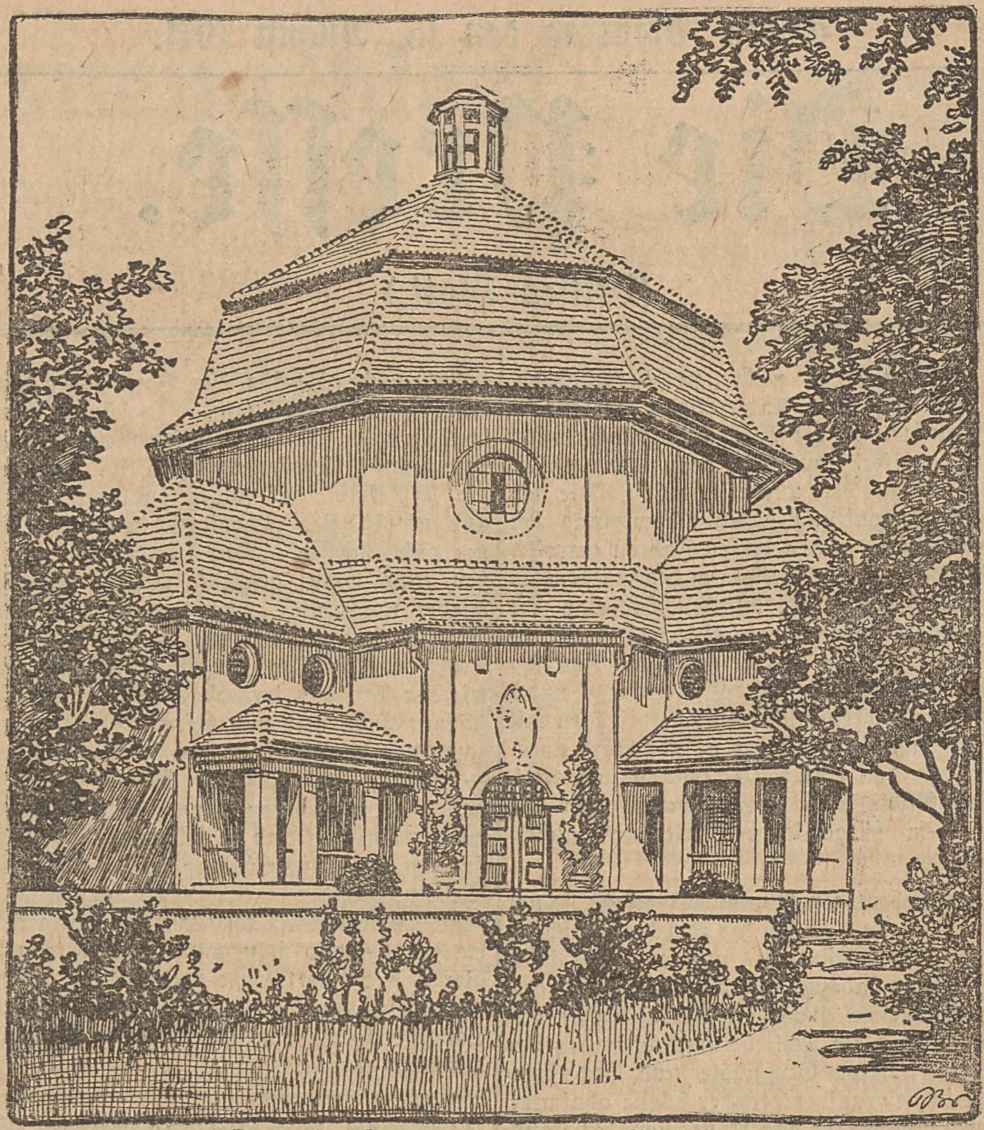
Die Heide.

Wer mit dem meilenweit von Nordost nach Südwest zwischen Brahe und Schwarzwasser sich erstreckenden, teilweise von diesen beiden „goldenen Adern“ durchflossenen Landstrich, gemeinhin mit dem Namen „Tuchler Heide“ bezeichnet, die noch weitverbreitete Vorstellung einer trostlosen Einöde und Wildnis — so recht ein Bild westpreußischer Armseligkeit — verbindet, wird, wenn er ihn mit dem Stabe in der Hand durchwandert, von der Wirklichkeit überrascht sein und Herz und Sinne den wechselvollen Bildern öffnen, die sich seinen erstaunten Augen darbieten. Bald eben, bald wellenförmig zieht sich die Landschaft dahin. Wir wandern auf guten Wegen stundenlang durch feierlich dunkle Kiefernwälder, bald zwischen den grünen sich drängenden Stämmchen des Jungholzes, bald durch die braungelben Stämme des Hochwaldes, die, an ein ruhiges, sattes Leben gewöhnt, hoch und schlank emporstreben und durch die Lücken ihrer buschig gekrönten Häupter der Sonne Einlaß auf dem moosigen Waldesgrund gewähren, daß im Wechsel von Licht und Schatten Unterholz, Wachholderbüsche, Beerensträucher, Gräser und Blumen in friedlichem Wettbewerb ihr reichliches Fortkommen finden. Aus dem Dunkel blitzt weiterhin wieder und wieder der Wasserspiegel eines Kesselsees oder eines in buchtigen Krümmungen zwischen bewaldeten Uferhöhen weit sich hinziehenden Sees hin, vom Grün der Wiesenstreifen, der Gebüsche und des Schilfes umrahmt. Durch Waldeslücken schweift der Blick zu den Uferhöhen der Brahe und des Schwarzwassers (das ja seinen Namen den von ihm durchflossenen dunklen Nadelholzwaldungen verdankt), und wir gewinnen eine Einsicht auf die anmutigen, teils vom Grün der kräftig emporstrebenden Kiefergebüsche, teils von sandiger Kieferheide eingeschlossenen See- und Flußtäler. In einem tief eingeschnittenen, vielfach von Laubhainen eingefaßten Tale, das oft recht schöne Ufer hat, eilt die Brahe mit ihrem kristallenen Wasser bei starkem Gefälle über zahlreiche Steinflächen dahin, ganz den Eindruck eines Gebirgsbaches machend. Dazwischen bedecken fruchtbare Gefilde das Land, Äcker mit Kulturen aller Art und saftig-grüne Wiesentäler aufweisend, durchschlängelt von Fließen und Bächen, an denen hier und dort eine Mühle klappert. Aber auch an sandigen, spärlich mit Kusseln und Wachholdersträuchern besetzten dürren Heidestrecken fehlt es nicht, wo man in tiefer Einsamkeit nur hin und wieder auf eine kleine Siedelung trifft, deren ärmliche Bevölkerung kaum von ihren dürftigen Feldern des Leibes Leben zu fristen vermag. Und kaum einen größeren Gegensatz kann man sich denken, als inmitten dieser sandigen Kiefernheide plötzlich auf weite, leichtwellige, mit saftigem Grün bedeckte Wiesenflächen zu stoßen, aus denen hier und dort fast unvermittelt Hügelzüge hervortreten. Es sind Rieselwiesen, die unter Benutzung des Wassers der Brahe und des Schwarzwassers im Süden und Nordosten von Czersk vom Staate angelegt worden sind. Durch gewaltige Werke wird das Wasser angestaut und durch einen Kanal von 25 bezw. 20 Kilometer Länge auf weite Flächen geleitet, die von großen und kleinen Gräben durchschnitten sind, daß vermittelst Schützen und Schleusen jedes kleine Viereck überrieselt werden kann. So ist ein ursprünglich unfruchtbares Sandland von etwa 5000 Morgen in ertragreiche Wiesen verwandelt worden; zugleich sind Moore und Sümpfe entwässert und sandige Strecken aufgeforstet worden. Geschichtlich merkwürdig ist, daß König Friedrich Wilhelm IV., der als Kronprinz auf der Flucht von Rußland auch die Heide kennen und lieben gelernt hatte, die Rieselwerke anlegen ließ.

Am Weitsee.

Diese Mannigfaltigkeit im Wechsel der Landschaft läßt ja ein einheitliches Bild der Heide schwer aufkommen. Das ändert sich mit einem Schlage, sobald wir, das anmutige Tal des Schwarzwassers mit seinen bebuschten, von Wiesen eingefaßten Ufern und des parallel mit ihm rasch dahinfließenden Berieselungskanals aufwärts wandernd, das Gebiet des Weitsees betreten, aus dessen gewaltiger Wassermenge vermittelst einer Schleuse am Südende Fluß und Kanal gespeist werden. Wir befinden uns in der mit dem Kreise Berent beginnenden Südkaschubei, die eine landschaftliche Unberührtheit aufweist, wie man sie schwer zum zweitenmal findet. Sie ist wohl noch heute die unbekannteste Gegend unserer heimatlichen Provinz, und doch hat gerade sie die eigentliche charakteristische Heidestimmung. Eine neue eigenartige Welt tut sich uns auf. Gewaltig ist der Eindruck des Sees selbst. Die weite, 1500 Hektar umfassende und bis zu 56 Meter tiefe Wasserfläche, im Norden zwei Seearme nach Osten und Westen aussendend, birgt die größte Wassermenge der westpreußischen Seenplatte. Zwei Punkte gewähren uns einen Einblick auf den See und eine weite Fernsicht über seinen Wasserspiegel wie das umliegende Gelände. Am Südende winkt dem aus Talesgrunde zu sehenen, parallel zur Seefläche laufenden Höhenrücken aufstrebenden Wanderer ein dem schlichten Charakter der Landschaft angepaßtes Landhaus, dessen mit neuzeitlich stilgerechtem Sonnenblumenmuster bemalte Fensterläden den Maler als Eigentümer verraten; bekannt ist sein Name: Hellgreve-Berlin. Wir werden auf die Veranda geladen, und unter freundlicher Weissung erschließt sich den staunenden Augen ein Bild, das Sinne und Seele in seinen Bann nimmt: tief unten das kristallklare Wasser, am Rande von hellen Sandstreifen mit Kieselsteinen eingefaßt; das Gestade steil ansteigend zu hohen, zerklüfteten, vielbuchtigen Ufern mit vereinzelten Baumgruppen und Hainen; aus dem Wasserspiegel jäh und hoch emporsteigend und den Fernblick hemmend vier größere und kleinere Inseln, teils mit hügelkrönenden Kiefern bedeckt, teils nur spärlich mit Kusseln besetzt, teils ganz kahl daliegend; auf sie von Norden her zuziehend eine lange Insel mit reicherem Schmuck. Die Mittagssonne, den Tag auf seiner Höhe mit Licht und Glanz füllend, liegt über dem See, darein sich das Blau des Himmels senkt, und dessen Spiegel glitzert und gleißt, wie in Silber getaucht. In goldklarer Ferne glänzen mit bläulichem Schimmer die Waldmassen der westlichen Höhenzüge. Eine tiefe und klare Ruhe wacht über dem Ganzen: stille Wehmut liegt über dem Wasser, dessen an das Ufer plätschernde Welle leise klagt; still stehen einsame Kiefern am Rande; kein reich belaubtes Ufer zeugt von wirkendem Leben, an das nur ein paar armselige verträumte Dörflein und vereinsamte Gehöfte, ein Fischer im Einbaum gemahnen — eine Stimmung, die Kopf und Herz gefangen nimmt. Und wie aus einem Traume erwachend, gewahren wir, rückwärts schauend, einen vielfältigen Wechsel von Gehölz, Acker- und Wiesenland mit gartenreichen Bauernsiedelungen: welch farbenfroher, lebensfreudiger Hintergrund zu diesem Bilde herber Schwermut! Und wie nun zum Danke für empfangene Gastfreundschaft aus „Ottchens“ Waldhorn die schwermütigen Töne des Abschiedsliedes aus dem „Trompeter von Säkkingen“ klagend über den See zogen, da schaute der Wirtin jungfräuliches Töchterlein mit seltsamem Schimmer in den zuckenden Augen weltverloren in die Ferne, und Augenblicke tiefsten Schweigens ergriffen jung und alt. — Die Ergänzung des Bildes von Norden her gewinnen wir auf einer hohen Klippe in Sanddorf, das jenseits am Kreuzungspunkte der Seearme gelegen ist: wir überschauen das durchwanderte Ufergelände, und es eröffnet sich uns ein neiter Ausblick über den Wasserspiegel, der sich zwischen waldigen Höhen in der Ferne verliert.

Frauenarbeit im Handel in alle Zukunft der Selbstregelung durch das freie Spiel der Kräfte anheimzugeben, würde ein volkswirtschaftlich und national verhängnisvoller Irrtum sein. Reformen schon in der allgemeinen Erziehung des Mädchens, vertiefte Berufsauffassung und gründlichere Berufsbildung der eine kaufmännische Stellung ernstlich und dauerhaft erstrebenden Frauen dürften die Abschwächung der schwersten Mißstände wie Überangebot ungeeigneter Elemente und Lohndruck, allmählich gewährleisten. Indes muß die Wirksamkeit der eigenen Berufsorganisationen des Angestelltenstandes hier dauernd unzulässig bleiben, sofern nicht die Mitwirkung der Behörden und Schulen, die Hilfe von Presse und gemeinnützigen Verbänden, kurz allen für die Volkswohlfahrt bestehenden Organen hinzutritt. Amtlich geförderte Beratungsstellen für die weibliche Berufswahl, eine planmäßige Jugendpflege auch für weibliche Berufstätige, Belehrungsabende für Eltern im Gewerbsleben oder einen außerhäuslichen Beruf ersterbender Mädchen verdienen die öffentliche Aufmerksamkeit. Handarbeits- und Haushaltsunterricht sind schon während der allgemeinen Schulzeit richtunggebend durchzuführen, die Volksschule hat sich die Pflichtfortbildungsschule für Mädchen unter 18 Jahren unmittelbar anzugliedern, wobei Schülerinnen ohne das Ziel eines Erwerbsberufes der Haushaltungsunterricht als Haupt- und Zwangsfach, den Anwärterinnen auf einen praktischen gewerblichen Beruf als leicht zugängliches Wahlfach dargeboten werden sollte. Obligatorische Vermengung fachlicher und hauswirtschaftlicher Fortbildung ist jedoch zu vermeiden. So steht zu hoffen, daß die heutige weibliche Jugend ein inneres Verhältnis wieder vorwiegend zu jenen Berufen findet, die ihr zunächst liegen sollten, und dadurch eine langsame Milderung des großen Mißverhältnisses der in Haus- und Erwerbswirtschaft tätigen weiblichen Arbeitskräfte zustande kommt, die Reform der gegenwärtigen Hauswirtschaft und mancher gegen Entgelt üblichen hauwirtschaftlichen Stellungen insbesondere die Beseitigung veralteter Gesindeordnungen dabei vorausgesetzt. (Lebhafter Beifall.) — An die Annträge knüpfte sich eine lebhafte Debatte. Ferner wurde noch eine Resolution angenommen, in der die Privatbeamtenversicherung als spruchreif bezeichnet und das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die Angelegenheiten seit Monaten ins Stocken geraten sei. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Tagung wurde mit den üblichen Dankesworten geschlossen. — In den nächsten Tagen finden Ausflüge in die Umgegend von München statt.



Das erste Krematorium in der Reichshauptstadt.

Die vor einiger Zeit in der Gerichtstraße zu Berlin fertiggestellte Urnenhalle wird jetzt im Innern mit Verbrennungsöfen versehen. Schon beim Bau der Halle war auf diese Möglichkeit Rücksicht genommen worden. Nach dem Inkrafttreten des Feuerbestattungsgesetzes können alsdann in dem Krematorium, das von der Stadt Berlin angekauft wird, Einäscherungen vorgenommen werden. Der Architekt William Müller ist der Erbauer der Krematorium-Anlage.

Verbandstag der Gerichtsvollzieher.

Berlin 11. August.

Heute Vormittag fand im Logierhaus in der Alten Jakobsstraße die Delegiertenversammlung zum Verbandstag der Gerichtsvollzieher statt. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzers wurde über den im Vorjahre in München abgehaltenen Bundestag Bericht erstattet. Es wurde dann der Beschluß gefaßt, die schon einmal an den Reichstag eingereichte Petition betreffend Änderung der Gebührenordnung und des § 803 C. P. O. neuerdings an den Reichstag zu richten; ferner wurden die Anträge betreffend die Versetzung der Gerichtsvollzieher in die Klasse 16 der Besoldungsordnung, Erreichung des bisherigen Höchstgehaltes nach 18 Dienstjahren in eingehender Weise beraten und die hierzu gestellten Anträge angenommen. — Eine längere Diskussion entwickelte sich bei der Berichterstattung der Rechnungskommission darüber, ob auch fernerhin bei Todesfällen von Kollegen Kränze auf Kosten des Verbandes gespendet werden sollen. Die Mehrheit der Versammlung entschied, daß eine solche Widmung in Zukunft unterbleiben solle. Von besonderer Bedeutung war der Beschluß, daß die Reisekosten der Kollegen zu den Verbandstagen, ebenso die täglichen Reisespesen und die Ausgaben während des Aufenthalts am Tagungsorte vom Moment der Abreise bis zum Moment der Rückkehr gezahlt werden sollen. Annahme fand der Antrag, die Beseitigung der Verschiedenheiten in der Anrechnung der Militärdienstjahre auf das Besoldungsdienstalter der Gerichtsvollzieher der ehemaligen 2. Gehaltsklasse, ferner die Regelung des gewährleisteten Gebührenzuschusses zum pensionsfähigen Diensteinkommen; die Erhöhung der Gebührenanteile um 5 Prozent wurde abgelehnt. Schließlich fand ein Antrag Annahme, wonach die Aufträge der Erhebung von Wechselprotesten nach örtlich abgegrenzten Bezirken den Gerichtsvollziehern überwiesen werden.

12. August.

In den fortgesetzten Verhandlungen beschäftigte man sich mit einem Antrage, der den Gerichtsvollziehern die ordnungsmäßig zugelassene Wegegebühr in vollem Umfange zukommen lassen will. Ein weiterer Antrag verlangt die Änderung der Gerichtsvollzieherordnung dahin, daß die Gerichtsvollzieher nicht mehr zum Austragen der Kostenrechnungen herangezogen werden sollen. Die Anträge wurden angenommen. Eine längere Debatte knüpfte sich über die Lage der nichtangestellten Gerichtsvollzieher, deren Verhältnisse von verschiedenen Seiten als äußerst traurige bezeichnet wurden. Der Verbandstag nahm hierzu einen Antrag an, diesen Gerichtsvollziehern ein Wohnungsgeld von 300 Mark und die Erhöhung des bisherigen Gehalts von 1500 auf 1800 Mark zu gewähren. Beim Justizminister soll dahin petitioniert werden, daß in Vertretungsstellen die notwendig werdenden Kosten die Staatskasse übernimmt. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Titelfrage. In den einschlägigen Kreisen ist man schon längst mit dem Titel Gerichtsvollzieher unzufrieden und es liegen eine Reihe von Vorschlägen vor, wonach die Bezeichnung Gerichtsvollzieher durch eine besser klingende ersetzt werden soll. Ein Beschluß in der Sache kam nicht zu stande. Der Antrag auf Gründung einer Bundessterbekasse wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Die meisten Redner sprachen sich gegen eine eigene Sterbekasse aus, weil man damit ein zu großes Risiko eingehe und auch nicht die Mittel für einen Zuschußfonds hätte. Von Breslau lag ein weiterer Antrag vor, wonach die Entschädigung an den Vorsitzer die Höhe von 500 Mark nicht übersteigen solle. Der Antrag wurde aber abgelehnt und die Entschädigung auf 950 Mark bemessen. Angenommen wurden ferner zwei Anträge, die sich auf die Veröffentlichung von Petitionen und sonstigen Schriftstücken in der deutschen Gerichtsvollzieher-Zeitung beziehen. Desgleichen sollen sämtliche Justizministerialverfügungen in dem Fachorgan veröffentlicht werden. Der Antrag Köln auf Anstellung eines Juristen zum Redakteur der deutschen Gerichtsvollzieher-Zeitung wurde zurückgezogen. Ein Antrag, auf dem Bundestage dafür zu wirken, daß der Bundesbeitrag pro Person und Jahr auf 50 Pfennige herabgesetzt werde, wurde ebenfalls zurückgezogen. Ein Antrag Frankfurt a. M. verlangte, der Vorstand solle beim Minister vorstellig werden, damit Aufträge zu freiwilligen Versteigerungen seitens der staatlichen Behörden nicht den Auktionatoren, sondern den Gerichtsvollziehern übertragen würden. — Ein Antrag Marienwerder ersucht den Vorstand, den Minister zu bitten, bewährten Gerichtsvollziehern schon während ihrer Dienstzeit den Kronenorden zu verleihen. — Beide Anträge wurden angenommen. Nach Erledigung weiterer interner Angelegenheiten wurden die Wahlen vorgenommen. Zum ersten Vorsitzer wurde Lübke-Berlin, zum zweiten Vorsitzer Röhricht-Berlin gewählt. Der Haushaltsplan für das kommende Geschäftsjahr wurde mit 2400 Mark in Ausgaben und Einnahmen bewilligt. Als Delegierte für den deutschen Bundestag wurden der erste Vorsitzer Lübke und der frühere Vorsitzer Krüger gewählt. — Zum Ort der nächstjährigen Tagung wurde Berlin gewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt und die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzer geschlossen.

Rennen zu Danzig-Zoppot.

Der westpr. Reiterverein hielt am Sonntag auf seiner Bahn zwischen Danzig und Zoppot wieder ein Rennen ab. Im Danziger Querfeldein-Jagdrennen über 5000 Meter stürzte gegen den Schluß Lt. von Goßler von den Wrangelkürassieren zu Königsberg. Er hat angeblich einen Rippenbruch erlitten; auch das linke Schlüsselbein soll in Mitleidenschaft gezogen sein. Der Totalisator brachte etwa 39 000 Mark. Im einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. Preis der Remontezüchter Westpreußens. 800 Mark, garantiert aus den Beiträgen der Remontezüchter; hiervon 500 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Das vierte Pferd rettet den Einsatz. Ehrenbecher dem Züchter des Siegers. Herren-Reiten. Für 3jähr. und ältere in Westpreußen geborene Halbblutpferde. Distanz 1500 Meter. 3 Pferde liefen. 1. Herrn R. Eltz's br. St. Freiin, Reiter Lt. Plamböck Fußart. 15, 2. Lt. von Kobbes 2. Hus. schwbr. H. Follow-me, Reiter Bes., 3. Frau J. Spindlers F. St. Cadama, Reiter Lt. A. von Schmidt 2. Hus. Tot.: Sieg 11 : 10. Lt. von Kobbe glitt kurz vor dem Ziel ungefährlich vom Pferde.

2. Monarchist-Jagd-Rennen. Ehrenpreis vom Verein dem siegenden Reiter und garantiert 1200 Mark; hiervon 800 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Das vierte Pferd rettet den Einsatz. Herren-Reiten. Für 4j. und ältere inländische Halbblutpferde. Distanz 3500 Meter. 5 Pferde liefen. 1. Rittm. von Mackensens 1. Hus. F. St. Alexandrine, Reiter Lt. v. Egan Krieger 1. Hus., 2. Herrn A. Eckardts F. St. Haiti, Reiter Bes., 3. Herrn R. E. Kopekes br. W. Bajazzo, Reiter Lt. Newiger. Lt. B. von Wühlisch auf Lt. Emich Graf Solms' Seezunge und Lt. Berendsen auf Oberlt. Schönfeldt's Fuchtig gaben bald auf. Tot.: Sieg 27 : 10, Platz 13 : 15 : 10.

3. Danziger Querfeldein-Jagdrennen. Ehrenpreis im Werte von 250 Mark, gegeben vom Verband deutscher Reiter- und Pferdezucht-Vereine, dem siegenden Reiter und garantiert 3000 Mark; hiervon 1500 Mark dem ersten, 800 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten, 200 Mark dem vierten und 100 Mark dem fünften Pferde. Für 5jährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz 5000 Meter. 7 Pferde liefen. 1. Oberlt. von Mitzlaffs 3. Gardeul. br. W. Sven Hedin, Reiter Bes., 2. Lt. von Hardts Leibgardehus. F. W. Despot, Reiter Bes., 3. Lt. Schröders 52. Art. br. St. Moral, Reiter Lt. Berendsen, 4. Oberlt. Draudts 52. Art. br. W. Caraß, Reiter Oberlt. Plamböck, 5. Lt. von Montûs 1. Hus. F. W. Stern, Reiter Lt. von Egan Krieger. Tot.: Sieg 21 : 10, Platz 12 : 12 : 13 : 10.

4. Verlosungs-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 2100 Mark, hiervon 1800 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3000 Meter. 5 Pferde liefen. 1. Herrn von Simpsons F. W. Togo, Reiter Bes., 2. Lt. Montûs br. W. Pistol, Reiter Lt. B. von Wühlisch, 3. Oberlt. Gumprechts 2. Hus. F. St. Wienerin Reiter Lt. A. von Schmidt. Tot.: Sieg 29 : 10, Platz 13 : 14 : 10.

Das siegende Pferd fiel an Cafetier Schremmer-Langfuhr, der sich 800 Mark auszahlen ließ.

5. Waldhofer Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Rittergutsbesitzer Eltz-Waldhof, dem siegenden Reiter und garantiert 2000 Mark; hiervon 1200 Mark dem ersten, 500 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere inländische Pferde. Distanz 4000 Meter. 1. Lt. von Haines 5. Kür. br. St. Freifahrt, Reiter Bes., 2. Lt. Montûs 1. Hus. F. St. Bonne, Reiter Lt. von Egan Krieger, 3. Oberlt. von Mitzlaffs 3. Gardeul. br. St. Niobe, Reiter Bes. Tot.: Sieg 18 : 10, Platz 12 : 12 : 10.

6. Trost-Hürden-Rennen. Garantierter Preis 1000 Mark; hiervon 500 dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder, die 1911 auf den Rennbahnen des Vereins gestartet sind, aber nicht gesiegt haben. Distanz 2500 Meter. 4 Pferde liefen. 1. Lt. Hoffmanns 15. Fußart. br. St. Bassilly, Reiter Lt. Newiger, 2. Lt. Klohs 5. Kür. br. St. Merry Mosham, Reiter Lt. Hilgendorff, 3. Lt. Geislers 2. Hus. F. W. Donath, Reiter Bes. Tot.: Sieg 16 : 10, Platz 12 : 14 : 10.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Beisetzung der Asche von Reinhold Begas fand Sonnabend in früher Morgenstunde auf dem Zwölfapostelfriedhof in Berlin statt. Der Feier wohnten nur die nächsten Angehörigen bei.

Geheimer Baurat Professor Franz Schwechten, der bekannte Architekt und Erbauer der neuen Kölner Rheinbrücke, des Posener Kaiserschlosses und der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, hat sich den ihm zu seinem 70. Geburtstage am Sonnabend zugedachten mannigfachen Ehrungen durch eine Reise nach Eisenach entzogen.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Parseval I", das Freitagnacht um 1¾ Uhr in Metz abgeflogen war, traf früh 9 Uhr 20 Min. über Mainz ein, als die Parade vorüber war und die Truppen bereits nach der Stadt marschierten. Das Luftschiff manövrierte über der Stadt, zeigte sich dem im Schloß weilenden Kaiser und landete mit Hilfe des Eisenbahnbataillons hinter dem Krematorium.

Mannigfaltiges.

(Zwei Todesurteile rechtskräftig geworden.) Das Reichsgericht hat die Revision des Schuhmachers und Totengräbers Kasimir Rutkowski verworfen, der am 1. Juli vom Schwurgericht Meseritz zum Tode verurteilt worden war, weil er in der Nacht zum 2. Juni einen polnischen Häusler ermordot hatte. — Ferner wurde die Revision des früheren Baugewerbeschülers Rudolf Schmidt verworfen, der wegen Ermordung des Landbriefträgers David in Bieberteich vom Schwurgericht Frankfurt a. O. am 23. Juni zum Tode verurteilt worden war.

(Ein echter Reisesommer.) Die Reiselust hat sich bei der großen Hitze in diesem Jahr besonders stark gezeigt. Der Leiter des Berliner Bureaus der Hamburg—Amerika-Linie, Herr Gerngröft, erklärte, daß noch in keinem Sommer soviel gereist worden ist, wie in diesem Jahre, was als ein Beweis der günstigen ökonomischen Lage anzusehen sei. Die Saison setzte frühzeitig mit Reisen nach England und den Kanalinseln ein, ebenso war der Andrang nach Norwegen, Schweden und Dänemark besonders stark. Dagegen hat bisher der Verkehr nach Italien nachgelassen. Es wird dies auf die große Hitze, die auch von Italien andauernd gemeldet wird, zurückgeführt. Ein Aufschwung wird jedoch im Spätherbst erwartet. Der Verkehr nach der Schweiz, der Hohen Tatra, den Nord- und Ostseebädern war so erheblich, daß es an den Hauptplätzen zuweilen nicht möglich war, unangemeldet Gäste unterzubringen.

(Aus der Gesellschaft.) Die jüngste Tochter des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin und der Gräfin Szögyény, Komtesse Lilly Szögyény, hat sich mit dem Grafen Karl Chorinsky verlobt.

(Eine merkwürdige Ehe,) wie sie nicht zu den Alltäglichkeiten gehört, wurde kürzlich vor dem Standesamt in Stoboll (Kreis Rybnik) geschlossen. Der Bräutigam war 76 Jahre alt, die Braut 83 Jahre. Von den „jungen Brautleuten" war weder der Bräutigam noch die Braut früher verheiratet.

(Hotelbrand.) Das Hotel zur Post in Tegersee ist Freitag Nachmittag niedergebrannt.

(Selbstmord.) Der Pfarrer Hermann Breitenau in Görz hat sich nach einer Meldung aus Graz mit Lysol vergiftet. Der Geistliche stand im 41. Lebensjahr. Die Gründe zu der Tat sind unbekannt.

(Opfer der Berge.) Ein fremder Tourist, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, ist, einer Meldung aus Lemberg zufolge, in der hohen Tatra beim Besteigen von dem grünen Wege abgestürzt und tot liegen geblieben. Auf einer Partei in das Speyertal ist, wie aus Graz berichtet wird, ein Sekretär des Handelsministeriums in Wien, abgestürzt.

(Eine Familie vom Blitz erschlagen.) In dem Ofenpester Vororte Szent-Endre wurde der dortige Stationsvorsteher Lebo samt Frau und Tochter vom Blitz erschlagen. Die drei Personen hatten sich bei einem ausbrechenden Gewitter in ein Heuschober geflüchtet, wo man sie Sonntag morgen alle als Leichen vorfand. Man konnte keinerlei äußerliche Zeichen einer Verwundung an ihnen wahrnehmen.

(Ein ungetreuer Offizier). Wie ein Telegramm aus Belgrad meldet, wurde der Rittmeister Jojitsch, der Verwalter eines Patronendepots, wegen Beseitigung von einer Million Patronen, vor dem ganzen Regiment degradiert.

(Richter gefunden?) Nach Meldungen aus Konstantinopel soll mit der griechischen Räuberbande, die vor Monaten den deutschen Ingenieur Richter entführt hat und seitdem gefangen hält, um ihn nur gegen Bezahlung eines hohen Lösegeldes freizulassen, eine Verbindung hergestellt sein.

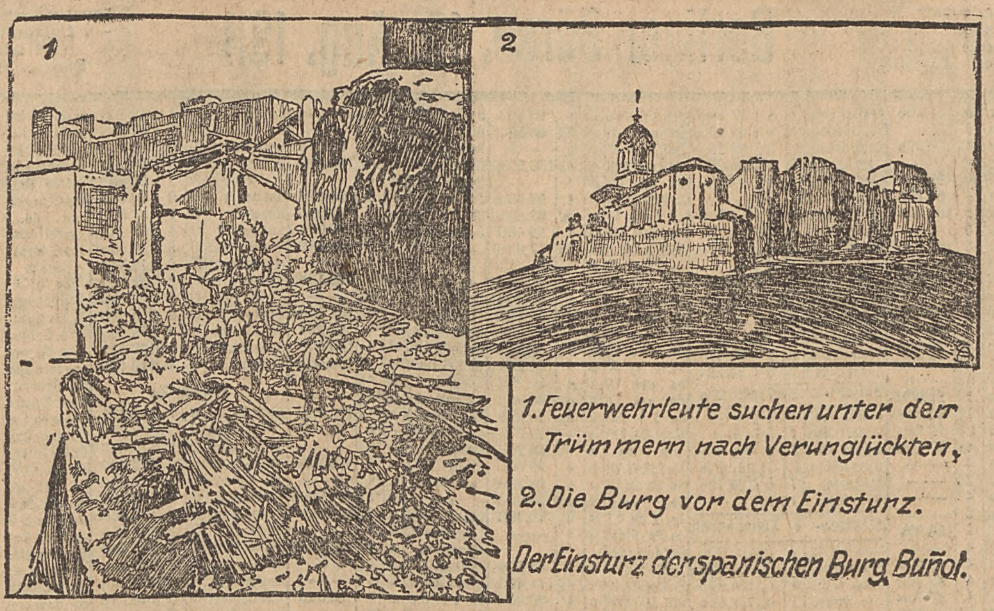
(Ein Familiendrama.) Blättermeldungen aus Christiania zufolge sind drei deutsche Touristen, die man auf einem Ausflug ins Westland umgekommen glaubte, Sonnabend morgen in ihrem Zimmer in einem Hotel in Leikanger tot aufgefunden worden. Der Ingenieur Louis Aßmus vom Eisenwerk Wülfel in Hamburg hatte zuerst seine Schwester, die Witwe Johanna Lehmann und ihren 12jährigen Sohn August Lehmann und sich mit Revolverschüssen getötet.

(Pulverexplesion.) Das Pulvermagazin der Regierung in San José (Costarica) ist aus unbekannter Ursache explodiert. Mehrere Personen wurden getötet, viele verletzt. Zahlreiche Häuser wurde zerstört.

(Französische Siegeszuversicht vor einundvierzig Jahren.) Als Kaiser Napoleon III. sich im Juli 1870 auf das Drängen leichtherziger Ratgeber schweren Herzens zur Kriegserklärung gegen Preußen entschlossen hatte, rief die Nachricht seiner Entscheidung in Paris einen ungeheuren Jubel hervor. Die Boulevards wurden festlich beleuchtet, die Menge durchzog, patriotische Lieder singend und „à Berlin!" rufend, die Straßen und selbst ruhige Menschen, die der Zukunft besorgt entgegensahen, konnten sich der allgemeinen Begeisterung kaum entziehen. Bis zu welchem Grade sich diese hier und dort steigerte, erfährt man aus dem soeben veröffentlichten ersten Bande der Lebenserinnerungen von Robert Mitchell, „Un Demi-Stècle de Mémoires — Avant et pendant la Guerre". Robert Mitchell war einer der bekanntesten Publizisten des zweiten Kaiserreiches, dem Bonarpartismus treu ergeben und schon mit dreißig Jahren selbständig zur Leitung des Blattes „Le Constitutionel" berufen. Sowie der Krieg erklärt war, hatte er um Anstellung im Heere gebeten und war durch Dekret der Kaiserin-Regentin zum Bataillonskommandanten der mobilen Truppen in Bayonne ernannt worden. Den Befehl, sich nach seiner weit vom Kriegsschauplatz entfernten Garnison zu begeben, erhielt er an dem Tage, an dem die Nachricht von den Niederlagen bei Weißenburg und Wörth in Paris eintraf. Kurzerhand reichte er seinen Abschied ein und ließ sich gemeinsam mit Paul de Cassagnac und dem ehemaligen Zuavengeneral de Charette als gemeiner Soldat bei den Zuaven der Garde anwerben. In der Uniform dieser damals ungeheuer populären Truppe besuchte Robert Mitchell mit seinen Kameraden, bevor sie Paris verließen,

noch einmal abends die große Oper. Als sie ihre Loge betraten, wurden sie sogleich erkannt und mit lautem Jubel begrüßt. Robert Mitchell schreibt: „Das ganze Publikum erhob sich von den Sitzen. Jemand rief: „Die Marseillaise!“ und alles wiederholte: „Die Marseillaise, die Marseillaise!“ Die Ouvertüre der „Hugenotten“ wollte man garnicht hören und die fieberhaft aufgeregten Menschen beruhigten sich erst, als der Vorhang in die Höhe ging und ein Regisseur ankündigte, Madame Marie Sasse (eine der berühmtesten Sängerinnen ihrer Zeit) würde die Marseillaise singen. Einige Minuten später erschien Madame Marie Sasse auf der Bühne in antikem weißem Gewand, über das sie einen mit Bienen (dem kaiserlichen Wappentier) bestickten Mantel trug, die Trikolore in der Hand haltend. Ein Sturm von Beifall begrüßte sie. Die Herzogin von Mouchy stand auf; zufällig trug sie zu ihrem weißen Kleide rote seidene Schleifen und auf ihrem Kopfe einen Kranz von blauen Kornblumen. Emilie de Girardin befand sich in einer Loge dicht an der Bühne. Er stieg auf einen Stuhl und rief: „Aufstehen! Alle aufstehen!“ Und wie Marie Sasse das Revolutionslied anstimmte, das durch eine merkwürdige Verkettung der Umstände die Nationalhymne des Kaiserreichs geworden war, erhob sich ein Enthusiasmus, der die Schranken des Saales durchbrach und sich auf der Straße fortpflanzte. Ich verließ das Theater zusammen mit Emelie de Girardin. Er sagte zu mir: „Sie haben einen militärischen Spaziergang nach Berlin vor sich“. Und als ich zweifelnd den Kopf schüttelte, fügte er hinzu: „Glauben Sie mir, das Kaiserreich bedeutet die Vernichtung Preußens und den Tod der Republik“ — — — Jetzt, da die Republik sich in Frankreich einundvierzig Jahre lang erhalten hat und das deutsche Reich ebensolange auf den Trümmern des französischen Kaisertums errichtet steht, liest man diese Prophezeiung nur mit einem nachsichtigen Lächeln. ngc.

(Was die junge Pariserin von heute lernen muß.) Man schreibt aus Paris: In seinem „Chastiement des Dames“ empfahl Robert de Blois im dreizehnten Jahrhundert den jungen französischen Backfischen folgendes: „Meine Fräuleins, wenn Sie für gut erzogene Damen gelten wollen, hüten Sie sich, Ihre Nasen im Tischtuch zu putzen, wenn Sie auswärts essen — —“ Seit nun bald siebenhundert Jahren hat die weibliche Höflichkeit offenbar große Fortschritte gemacht, wenigstens nach dem Prospekt zu urteilen, den die Vorsteherin eines im Vornehmsten Viertel von Paris, in der Plaine-Monceau, neu eingerichteten Mädchenpensionats verschickt. Die jungen Pariserinnen lernen da nicht nur, wie die Gäste mit einander bekannt zu machen haben, sondern auch noch den „Tee mit Handschuhen zu servieren“! Aber das ist noch nicht alles. Im Park, der das Pensionshaus umgibt, steht ein prachtvolles Automobil, an dem die jungen Damen elegantes Ein- und Aussteigen erlernen müssen. Denn hier in Paris kann man sich nicht vorstellen, daß ein junges Mädchen ihren Eintritt in die Gesellschaft machen dürfte, ohne sich diese unbedingt nötigen Kenntnisse vorher angeeignet zu haben — — Vielleicht täte die Vorsteherin des Pensionates der Plaine-Monceau aber gut daran, ihren Schülerinnen auch die Kunst des Gehens beizubringen, falls diese, was ja immerhin vorkommen könnte, eines Tages kein Auto ihr Eigen nennen. Denn wenn es auch nicht überflüssig ist, zu lernen, wie man in sein Auto steigt, so ist es vielleicht noch nützlicher, zu lernen, wie man den Autos Anderer ausweicht, um sich nicht totfahren zu lassen!! Madeleine.



1. Feuerwehrleute suchen unter den Trümmern nach Verunglückten.
2. Die Burg vor dem Einsturz.
Der Einsturz der spanischen Burg Buñol.

Das kleine Städtchen Buñol in der spanischen Provinz Valencia liegt zu Füßen einer Anhöhe, die ein malerisches, altes Schloß aus der Maurenzeit krönt. Das Kastell war der Stolz von Buñol, ist aber jetzt zum Verderben des Ortes geworden. Vor einigen Tagen geriet das verwahrloste Gemäuer plötzlich ins Wanken, ein Turm stürzte ein, und eine gewaltige Steinlawine, die unterwegs noch Felsblöcke und Erdreich mitriß, wälzte sich mit rasender Geschwindigkeit bergab gegen die Stadt. Ehe die entsetzten Einwohner von Buñol fliehen konnten, waren die Straßen verwüstet. Dreißig Häuser brachen unter dem Drucke des rollenden Gesteins zusammen, und viele ihrer Bewohner wurden getötet. Die wackere Feuerwehr des Städtchens drang in die Trümmerhaufen ein, und es gelang ihr, viele Verwundete lebend hervorzuziehen.

Humoristisches.

(Abgeblitzt.) „Verzeihung, Fräulein, . . . aber Sie kommen mir so bekannt vor.“ — „O bitte, lassen Sie sich deswegen durchaus nicht stören!“

(Übereinstimmung.) Sie (vorwurfsvoll): „Sechs Glas Bier hast du bereits? . . Denk' an deine sieben Kinder daheim!“ — Er: „Selbstverständlich! . . Ein's trink' ich noch!“

„Es gibt nichts, was weniger befriedigt, als ein Beafsteak in einem Pensionshause“, knurrte der chronische Nörgler. — „O, das weiß ich doch nicht“, versetzte der junge Mann. „Haben Sie jemals einen Kuß von einem hübschen Mädchen durch das Telephon bekommen?“

Gedankensplitter.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ hat sich eine hübsche Sammlung von Produkten unfreiwilligen Humors angelegt. Sie entstammen dem übergroßen Einlauf von schriftlichen Mitteilungen und Berichten, die der Tag einer großen Redaktion bringt; Gedankenlosigkeit, falsch angewendetes Pathos und die notgedrungene Eilfertigkeit der journalistischen Arbeit haben die lustigen Sätze geprägt, von denen wir im nachstehenden einige wiedergeben:

„Der Fürst hat auf die Nachricht vom Tode des Patriarchen dem Kongreß telegraphisch eine warm empfundene Beifallskundgebung gesandt.“

„Das Unikum ist in mehreren Exemplaren in der Jagdausstellung vertreten.“

„Auch von der berittenen Sicherheitswache werden sich deutsche rauhhaarige Pinscher (Schnauzer) der Prüfung unterziehen.“

Die Rettungsgesellschaft reichte den Knaben Gegenmittel und transportierte dieselben in das Rochushospital.

„Der Fürst hielt sich in den 80er Jahren des verflossenen Jahrhunderts in Ungarn auf und ist in der Nähe von Budapest gestorben, ohne daß er seine in Rußland wohnhaften Angehörigen davon in Kenntnis zu setzen vermochte.“

„Man fand den Flüchtigen auf einem Baum, der herabgeholt und unter starker Eskorte nach dem Garnisonsarrest gebracht wurde.“

„Eine Sehenswürdigkeit bilden die Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände. Dieselben stammen zum großen Teil aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia und sind im Empirestil gehalten.“

Trotz des abscheulichen Schmutzwetters stapfte Seine Hoheit durch die rechte Mittelallee gegen den Tiergarten, der Wasserpfützen und Kotlachen nicht achtend, und erschien ungeachtet plötzlich im Dickhäuterhaus.“

„Die türkische Presse ist noch fortdauernd mit der Ermordung des Chefredakteurs des „Srbesti“ beschäftigt.

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag. 11. August 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 96 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

204 (300) 501 644 735 834 985 1174 399 536 64 702 822 67 903 2907 3012 125 208 4354 66 458 827 5042 53 71 (300) 327 465 674 769 6081 185 (400) 210 675 7042 301 556 773 8037 40 213 398 479 95 647 873 994 9674 773 951 82 (300)

10064 253 603 20 750 11033 179 (200) 410 820 980 12162 229 389 467 843 967 85 13327 586 628 36 14122 414 580 682 760 865 92 15265 477 501 962 16153 (400) 73 (300) 393 415 17380 (200) 429 18305 415 41 614 855 925 19096 152 391 437 551 853

20039 261 631 40 910 21017 138 385 409 15 66 537 612 64 704 800 75 22505 958 23046 75 250 53 94 584 719 24043 489 861 919 25074 224 605 740 26199 355 473 80 27035 75 105 296 892 934 49 28050 188 572 (400) 77 915 32 29297 428 (200) 563 707 898

30574 732 986 31300 437 646 47 833 969 32326 472 540 887 33135 451 526 849 34145 97 459 35001 299 699 788 41 36187 307 660 (200) 951 37673 733 51 79 817 83 38253 620 33 722 65 952 39052 247 606

40353 606 20 756 927 41074 474 616 85 89 813 42180 98 267 22 622 4317 416 504 626 730 914 44071 253 690 818 45359 630 867 919 46259 518 (400) 606 47229 36 501 41 (200) 633 882 955 48185 223 320 39 (200) 618 64 49600 21

50170 288 647 (1000) 79 (200) 678 51468 708 34 815 913 52293 351 940 53267 336 412 54082 173 238 73 741 814 89 55016 561 (200) 843 70 56044 113 432 61 898 967 57181 213 311 423 29 36 677 823 78 81 58153 229 362 634 707 94 815 966 59053 115 213 750 58 994

60278 837 (200) 61883 928 75 62059 (200) 85 291 550 669 715 870 63121 353 445 518 801 64019 52 53 290 317 55 699 925 65277 651 (200) 910 (200) 22 66236 67 305 547 852 905 67032 168 220 84 532 43 812 992 97 68205 450 523 69351 456 645 728 995

70079 80 147 401 36 512 661 966 80 71013 247 336 434 954 71 72393 438 680 750 73125 304 498 714 99 802 74569 75028 319 819 85 76030 72 368 406 545 767 91 992 77188 417 58 (200) 510 636 906 78544 792 957 79051 104 413 49 54 86

80648 983 81122 251 (300) 422 962 82017 45 133 65 525 704 841 98 (300) 901 14 83131 34 357 482 706 997 84062 239 (300) 89 678 85135 409 38 820 89 979 93 (300) 86126 243 79 346 60 452 83 98 556 643 47 949 87663 88381 483 89298 402 513 32 770 71 843

91011 99 182 542 75 98 (300) 92100 415 544 74 83 (200) 608 69 93 772 829 988 93136 797 (400) 910 94556 661 772 880 90 918 95053 258 90 367 512 816 96134 (200) 676 734 (200) 35 62 76 886 97042 56 141 85 227 546 895 98364 581 680 762 971 99022 56 387 869 959

100106 259 535 71 828 971 (400) 101038 284 419 877 993 102348 417 (300) 513 98 103321 419 597 890 104050 308 819 105223 76 405 504 106146 218 84 599 723 37 849 953 76 107186 425 93 549 785 956 108234 83 (300) 466 88 820 70 109015 125 93 562 935

110168 95 423 754 111356 62 74 (200) 571 658 112120 69 237 564 99 667 92 846 113158 286 324 35 85 530 627 (200) 703 (300) 913 91 114161 91 425 36 98 713 931 115204 474 729 116055 388 566 99 942 117062 291 346 564 79 118186 219 669 82 868 119027 65 181 445 798

120209 (200) 52 623 876 900 121162 422 55 653 122076 94 190 302 48 831 123064 113 17 215 373 524 873 124034 (200) 157 343 455 710 833 125207 448 126139 57 228 92 (200) 675 880 127417 673 128203 33 356 615 129025 295 746 808

130115 273 527 809 (200) 66 (300) 131156 57 440 64 625 61 132322 814 133389 423 557 890 134250 313 72 473 712 135231 (1000) 43 439 47 67 814 34 922 74 136017 152 384 551 675 769 861 137024 499 697 138017 153 84 422 71 849 (200) 139263 430 (300)

140176 341 404 74 530 64 70 141244 832 142189 553 (200) 688 (200) 836 143938 144403 (200) 52 87 567 145101 456 983 91 146425 793 986 147211 316 (300) 45 424 35 622 841 990 (300) 148031 121 36 493 644 83 916 149005 33 (200) 161 81 573 656 978

150111 556 776 901 37 94 151541 (200) 736 834 (200) 66 67 152164 238 89 611 153597 750 85 154053 58 116 232 404 773 937 155612 720 51 999 156220 381 605 777 157250 526 746 158767 159539 635 722 922 80

160025 58 70 283 413 161038 190 615 856 162120 46 69 77 422 548 (200) 54 614 794 922 163226 51 78 596 871 83 964 (300) 75 164229 347 77 476 601 55 940 165306 45 667 (200) 751 889 166017 382 564 695 911 167080 155 503 50 720 898 168006 109 256 319 678 911 12 169061 229 430 43

170058 77 278 94 602 15 40 81 861 911 171303 54 172129 33 578 673 724 173068 394 658 899 949 174102 407 (200) 535 628 63 838 54 906 18 175232 48 (500) 330 90 (200) 415 677 779 176170 213 318 539 662 963 17803 238 426 826 179482 737 848

180041 235 327 415 93 809 86 991 181016 56 77 122 385 453 557 84 832 (200) 994 (200) 182156 561 988 183243 89 509 626 735 842 184146 252 331 64 552 803 32 973 185162 79 313 81 475 617 79 705 58 (200) 975 186082 363 92 447 548 649 998 187272 79 765 833 42 188205 360 94 423 551 59 630 67 709 (200) 33 932 189045 195 256 366 954

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag. 11. August 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 96 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

250 327 582 765 918 1180 349 78 970 95 2654 91 760 965 3316 412 805 98 4036 241 59 530 725 45 864 (200) 906 5243 474 603 58 912 6065 130 272 505 55 665 962 7016 31 152 355 732 804 30 76 8066 (300) 250 307 520 688 792 885 9162 240 50 52 79 505 656 735 899 968

10031 230 350 (200) 650 867 910 38 11086 (200) 685 12249 359 930 52 62 76 13141 720 862 978 14012 302 82 590 649 705 965 90 15219 514 793 16004 236 316 (200) 598 727 (200) 924 17013 110 86 274 80 543 983 18120 364 689 774 19100 374 (400) 98 915

20136 553 56 93 878 932 21359 639 22108 19 271 429 (200) 618 19 842 23332 465 699 979 24030 241 727 42 25623 42 45 (200) 931 46 26093 (200) 377 535 27058 159 60 92 248 575 666 28266 802 29870 911

30112 282 315 34 81 772 31038 151 (300) 71 230 (200) 50 328 586 700 824 95 32002 380 405 706 984 60 000 33005 117 203 99 462 (300) 842 51 34029 281 631 711 27 911 (200) 14 35605 863 36067 107 12 74 234 485 542 37069 135 322 70 473 567 670 843 38225 84 604 903 92 39049 66 426 52 541 698 767 80 871

40116 271 99 411 919 41289 358 651 708 10 21 27 820 42054 43062 296 99 895 (200) 44601 763 77 913 73 45249 347 718 27 943 46062 114 251 429 86 755 47062 (300) 971 (300) 48333 488 49370 459 (200) 587 967

50337 97 458 689 51007 361 490 737 934 52171 (200) 260 656 861 53399 (300) 551 619 54041 170 433 88 675 788 55324 (200) 27 56 535 832 940 54 (10 000) 56175 226 95 407 599 (3000) 674 57111 67 395 497 769 820 921 65 58315 468 593 648 59000 1 41 359 96 (200) 469 507 673 (200) 75 725

60024 (200) 35 731 89 854 945 61601 864 62025 225 47 (200) 385 541 814 990 63066 90 494 (200) 878 88 996 64089 401 (500) 85 591 602 857 994 65267 559 (5000) 73 621 57 721 877 934 66080 196 539 45 99 642 750 67091 293 544 831 (200) 68186 317 25 506 71 (200) 665 700 24 932 69159 366 82 530 78 703 836 53 94

70061 (200) 513 42 626 71011 118 350 418 782 844 970 72038 (500) 131 269 81 487 690 91 954 73634 92 911 74133 87 292 461 511 841 75019 102 310 41 417 631 863 76051 256 308 580 609 824 77644 (500) 87 798 78044 60 88 108 308 55 404 760 79040 55 153 726 70 73 882

80006 345 768 81432 659 82020 232 515 866 905 83293 364 420 835 84001 293 339 480 683 84 (200) 745 818 (200) 85024 203 (200) 49 310 415 601 72 743 55 78 870 931 86194 981 (200) 87048 348 636 (400) 735 88184 339 556 650 89097 302 87 651 55 90 851 931

90095 135 (200) 68 343 689 91111 74 759 78 850 995 92709 93039 896 94002 216 72 321 863 95791 96091 214 24 69 73 910 97618 90 726 68 807 921 98056 338 422 639 40 827 99008 257 312

100055 133 465 529 91 631 712 836 47 917 24 101005 709 823 102313 691 719 74 82 103172 (5000) 371 581 870 104938 105426 514 802 106157 845 107010 341 740 108017 220 512 13 713 812 109058 198 315 496 (200) 596 632

110098 135 97 516 39 674 837 948 111040 81 390 426 855 112000 3 344 661 725 840 985 (200) 113512 940 54 87 114364 669 763 888 115178 331 448 68 545 98 733 87 116000 219 562 843 928 117001 81 380 445 85 664 774 907 118105 43 46 63 (2000) 119385

120213 699 721 93 817 121210 386 655 742 81 843 80 960 122208 123374 98 454 69 661 758 69 823 124032 114 631 838 125393 507 21 39 994 126607 86 856 72 992 127000 69 299 433 572 626 128082 152 (200) 521 659 797 921 62 129098 99 229 624 64 (200)

130108 724 131148 295 380 500 56 757 (200) 64 132113 253 481 (200) 782 892 946 133213 316 652 134055 59 (200) 154 341 412 507 13 135019 223 757 990 136322 54 781 (40 000) 953 (200) 74 137105 564 138253 445 546 670 827 139134 225 410 825 990

140023 42 (200) 85 (200) 630 34 141321 462 142150 210 613 143237 536 86 603 (300) 144074 370 768 145237 931 52 146084 272 394 147055 390 535 92 612 98 759 832 926 148253 419 (3000) 58 523 40 41 56 149182 311 60 724 830 910

150047 81 182 (200) 342 686 825 90 990 151084 205 385 152065 186 220 30 36 325 532 616 771 861 153270 154129 43 258 155120 362 524 54 605 839 932 156257 658 809 157392 419 45 515 (200) 605 894 96 99 158203 649 58 772 92 159201 64 763

160682 785 (200) 803 161039 460 553 59 62 840 938 40 86 162068 136 407 50 639 56 695 826 163040 175 442 67 569 810 (200) 62 164369 534 63 908 165014 471 514 73 166239 688 728 827 167152 329 (200) 638 (400) 168154 442 571 659 853 169222 418 69 629 (300)

170002 451 595 738 927 171111 378 647 968 172111 262 761 70 894 173178 434 585 605 836 174326 59 562 627 32 710 836 (200) 175352 420 588 638 709 20 741 856 68 70 176099 520 68 845 177542 722 827 178109 47 257 412 539 619 66 179070 113 40 58 234 375 647 750 841

180120 402 896 918 181157 60 67 182486 832 49 66 183535 664 875 184288 387 434 574 648 94 745 (200) 98 805 920 185333 400 46 532 50 838 186160 272 520 71 97 913 187219 94 472 593 95 622 30 88 911 188071 101 467 562 875 84 189017 117 (400) 54 699 882 957

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 20 000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 6 zu 1000 Mk., 12 zu 500 Mk., 30 zu 400 Mk., 50 zu 300 Mk., 134 zu 200 Mk.

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag. 12. August 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 96 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

29 122 39 283 432 36 38 57 821 1046 229 371 (400) 423 (300) 932 81 2009 973 3073 (400) 108 540 689 758 94 4236 417 21 570 838 5326 411 (500) 95 501 84 707 87 842 6423 509 47 667 7534 8065 318 525 91 979 9433 565 80 635 68 774

10210 829 11131 467 542 607 716 12085 96 (200) 479 569 970 13200 97 (300) 406 535 14048 169 397 (200) 411 856 15145 62 377 504 658 807 13 16047 146 335 453 83 532 700 69 17079 406 40 888 18184 203 338 423 19178 462 612 65 702 87

20225 429 930 53 21024 387 457 590 911 22270 571 23168 308 74 469 571 917 24162 89 316 32 852 945 63 25179 229 51 303 749 822 26401 (400) 806 950 90 (200) 27050 165 415 870 90 28077 293 330 414 18 36 648 96 831 29258 75 443 564 653 809

30083 104 66 72 846 98 31055 177 382 419 60 92 533 615 915 33049 227 565 80 863 961 34301 33 927 35105 301 639 711 (200) 88 36148 201 360 586 708 66 992 37039 140 405 (400) 508 49 38005 42 100 529 870 39342 610 732 948 67

40120 201 45 313 75 527 652 998 41013 391 401 70 531 71 643 722 (300) 870 42005 117 469 528 984 43283 (300) 817 976 44069 207 23 54 482 706 960 45002 206 47 77 320 69 403 739 90 833 52 46081 207 98 359 496 525 47168 265 702 939 73 48025 181 304 604 711 883 49053 70 142 212 29 75 820 61 684 732

50232 308 745 869 999 51163 286 508 33 680 870 73 52142 45 414 597 698 782 53102 317 927 54066 122 (200) 84 476 91 566 652 766 55066 608 56132 366 77 439 506 27 730 57268 (300) 384 566 58023 201 28 491 780 59058 428 706

60054 169 721 45 841 61051 (1000) 214 60 99 344 92 444 59 62071 377 507 98 932 63149 56 374 455 81 509 48 608 780 96 64402 31 94 585 814 65353 79 99 826 987 66110 331 500 3 681 847 91 67489 650 (200) 782 918 68503 69002 246 340 97 637 790 (200)

70152 (400) 296 528 816 71719 925 72129 354 714 35 831 911 (200) 68 73179 281 751 74141 55 56 551 75113 215 479 503 912 68 76389 400 735 89 77262 529 78139 43 45 210 421 91 524 53 79148 (200) 205 362 447 597

80021 70 277 310 93 487 99 561 903 4 41 72 81004 127 822 (300) 406 61 (300) 567 775 853 82030 205 449 506 91 (300) 765 83181 (500) 402 84017 68 859 910 59 85038 60 221 29 412 48 806 54 77 86185 549 641 819 914 87130 277 576 (200) 607 (400) 27 88056 74 185 89192 525

90212 370 499 574 608 880 99 91072 452 85 712 861 65 936 79 92559 619 786 839 93125 48 654 914 94392 483 542 52 686 829 47 57 907 95638 (200) 852 903 27 96133 420 577 99 736 97021 338 69 600 98027 68 269 87 429 56 538 621 905

100020 215 351 615 95 767 811 91 95 101046 (300) 168 88 389 543 616 44 102034 94 134 267 364 807 27 (200) 90 996 98 103412 621 819 104017 425 521 83 606 55 105228 511 753 823 106217 385 446 755 815 994 107113 95 297 551 640 96 738 913 60 108039 527 109214 650

110350 66 403 17 768 (300) 964 111056 (200) 296 516 605 775 942 112349 920 48 113194 676 782 (200) 963 67 71 114074 222 403 (200) 97 867 945 115531 33 665 74 744 116063 196 221 34 64 317 52 493 554 641 920 117139 356 515 40 657 963 118030 54 231 361 520 119210 545 91

120246 63 567 747 (400) 848 121000 55 408 769 77 122004 182 (200) 89 214 447 692 791 123160 579 731 879 947 49 64 124843 (200) 125045 101 94 219 348 464 658 917 54 126406 7 11 66 70 127739 922 128162 (300) 360 440 71 632 (400) 735 129196 208 846

130054 178 295 704 61 90 131014 57 (300) 191 344 461 600 905 132073 480 539 133590 740 897 990 134025 189 504 24 923 135382 (400) 593 136429 (200) 728 68 920 137035 158 (200) 138188 238 83 (200) 604 (200 727 28 847 (400) 139044 384 (500) 405 716 930

140015 203 (200) 52 618 885 86 141136 222 31 389 92 753 901 12 142215 315 437 57 609 759 893 143699 851 144102 518 28 (500) 752 145075 522 686 146445 521 (200) 79 80 609 92 147166 305 699 758 (300) 85 148134 364 489 832 149197 455 96 (1000)

150308 732 (500) 57 965 151256 673 835 152081 540 662 763 975 153092 249 402 547 57 872 981 154054 (200) 272 316 680 819 (200) 155076 143 (200) 208 (300) 73 95 405 577 667 841 156271 157064 90 428 62 713 158047 162 79 287 512 926 159441 76 532 40 607 788 857

160173 299 522 (200) 701 161509 752 72 914 162238 608 783 872 163334 461 646 56 164095 383 500 810 923 89 165218 460 72 166394 663 772 873 167067 133 244 300 498 568 683 877 168333 47 818 (3000) 169096 (300) 680 955 97

170085 443 637 44 870 171105 (200) 358 468 172585 684 715 95 173173 (400) 567 84 607 15 68 (200) 792 (200) 174033 822 175040 111 97 249 95 398 498 545 639 65 922 74 176024 946 177019 99 142 82 335 96 684 849 963 178086 355 566 179299 434

180043 400 651 75 768 894 984 86 181331 422 73 182019 263 369 497 (200) 545 651 183027 (200) 804 184023 (200) 168 360 477 611 836 185005 383 421 522 651 65 720 186256 316 41 531 84 949 52 187006 50 109 210 18 50 61 426 540 44 829 900 49 188050 299 712 (200) 65 189177 722 42

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag. 12. August 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 96 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

65 369 469 80 1177 271 347 431 652 68 90 783 801 2131 269 346 98 656 74 966 74 3312 723 61 839 83 947 70 98 4083 129 492 549 5162 318 49 689 (200) 759 843 929 6033 39 220 553 624 97 938 7426 83 617 784 868 8196 362 480 (200) 791 989 9189 223 363 (300) 435 755 856 901

10394 635 843 11095 19 151 221 32 403 45 517 12294 (200) 446 931 40 13048 174 239 301 424 548 782 828 14216 71 462 626 904 22 15011 54 437 503 825 (400) 16010 149 346 586 751 17148 (300) 73 284 439 616 703 810 18178 323 401 47 81 505 (200) 31 602 765 19141 47 585 652 66

20622 36 733 814 21203 79 349 518 611 22356 882 980 23116 803 24323 87 412 890 975 25462 510 707 79 26057 191 484 799 801 27101 86 412 548 69 28198 367 465 660 814 922 29115 369 452 505 (400) 13 59 954

30257 422 530 690 750 31182 253 341 430 628 836 32045 154 275 850 33100 (200) 355 571 671 726 947 34172 256 593 678 707 16 35050 115 266 362 421 787 (200) 36406 550 713 42 37714 50 829 38053 230 497 898 39449 661 736

40194 306 41010 40 69 (300) 265 (200) 650 42086 128 318 739 43054 102 580 874 80 (200) 44174 480 504 42 712 869 970 77 (200) 45240 521 706 838 40 55 46232 443 553 684 94 998 47000 298 575 923 64 48310 514 985 49081 473 77 513 31 93 945 48

50189 51056 174 263 94 487 659 918 52233 38 68 400 90 577 890 53350 415 27 97 563 979 54259 55302 67 56111 441 738 843 57118 (200) 229 846 58001 329 440 688 906 59008 37 145 73 262 528 680

60092 343 571 649 893 995 61000 475 96 716 906 62018 408 12 656 86 755 910 63178 308 23 696 64208 18 473 756 65196 340 (200) 62 656 780 844 66128 229 637 706 67275 315 28 85 515 38 90 678 708 91 68046 125 206 28 577 820 69000 (200) 161 930

70243 944 71111 204 61 803 (200) 74 72132 610 15 30 45 (200) 764 885 73012 34 128 45 286 405 53 655 947 74366 527 79 677 720 895 75024 410 80 76061 325 46 67 81 909 77156 72 74 (200) 403 35 766 846 78033 53 716 33 83 906 79459 509 74

80555 (500) 820 43 988 81078 105 (200) 307 58 520 736 77 82013 91 219 59 619 728 96 827 910 15 83737 84163 310 (200) 76 646 48 740 59 873 85223 396 671 761 856 86071 144 542 710 867 87373 92 559 828 32 934 88226 399 505 62 85 89403 16 75 952

90105 414 548 694 967 91143 224 496 821 (200) 992 92362 488 542 823 915 (200) 93380 591 734 94179 440 74 732 95034 457 980 96041 199 475 626 85 746 60 97268 324 85 733 (300) 66 69 98065 544 99468 81 95 879 937 69 83 87 92 98

100012 250 612 46 830 101017 116 371 (200) 437 782 102068 397 514 66 882 91 955 103003 168 360 104579 853 905 105024 331 402 58 535 67 631 897 980 106213 19 36 508 28 645 915 17 107105 245 523 735 88 836 108251 539 667 109065 78 176 404 733 864 931

110166 215 35 91 111009 (200) 154 94 257 331 446 657 71 93 819 85 (200) 112032 171 95 493 537 799 858 963 113124 414 80 779 957 114463 582 653 66 754 854 950 64 115023 88 413 648 49 725 32 116311 529 (300) 729 46 975 117095 249 500 (300) 118010 713 119019 149 (200) 86 270 534 710

120050 125 296 556 800 2 954 121705 (200) 193 264 70 373 569 695 733 88 943 122043 237 398 532 631 902 123151 228 458 93 507 753 880 124175 357 419 722 892 125552 602 92 708 126069 142 258 556 907 73 127014 443 773 98 88 128830 950 93 129013 57 354

130419 751 972 (20 000) 131368 465 697 846 913 20 88 132348 693 867 967 73 133161 232 96 478 671 134144 611 746 55 897 135076 151 521 84 827 136542 882 137443 87 700 56 800 941 138441 139254 96 503 (200) 35 64 654 749 890

140434 536 95 141042 67 (200) 319 503 720 907 142037 281 492 527 65 143101 608 (200) 725 39 867 99 144632 58 748 839 145684 716 18 826 86 147073 494 530 819 908 148272 418 535 873 976 149099 (200) 136 912

150014 305 13 907 57 151014 153 317 794 820 152022 118 350 93 481 857 971 153004 164 687 154188 506 841 155236 375 432 586 156120 274 369 404 43 76 546 68 660 763 157030 151 78 237 914 35 158069 290 380 69 411 538 93 777 853 159266 346 520 84 623 721 985

160002 321 44 548 63 841 161601 162049 319 493 592 615 (400) 18 96 827 63 163065 164293 467 75 165501 29 673 846 975 166061 246 55 902 30 167165 339 456 87 665 754 (400) 989 168098 253 344 421 87 883 909 66 169091 225

170448 53 702 95 994 171164 (300) 382 603 969 172003 (200) 53 75 123 469 510 74 618 65 173064 117 261 456 924 174029 79 (300) 136 868 175062 86 150 670 773 90 897 176368 549 694 709 801 177057 176 213 324 439 178093 (200) 477 79 643 179015 46 654 794 (200) 808

180462 717 19 854 89 181230 515 97 665 868 182468 684 958 183011 38 284 583 641 703 184851 185675 186046 50 161 274 83 300 557 710 847 997 (300) 187012 221 38 344 99 502 (300) 27 64 70 608 16 72 718 966 (200) 96 188153 (200) 504 636 768 904 5 189477 568 602

Die nächste Ziehung der 3. Klasse der 225. Lotterie findet am 8. und 9. September cr. statt.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q₁* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q₃* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 12. Aug. 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen Industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100 20G
do. 1.4.12	d	4	100.25G
do. 1.7.12	a	4	100.25G
Pr.Schatz12	a	4	100.20b
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.60B
do. do.	v	4	102.50b
do. do.	v	3	93 60B
Prss.ks.Anl.	v	3½	83.50B
do. do.	v	3	83 40b
do. do.	v	4	102.70B
do. Staff.A.	d	4	100.30b
Bayer. Anl.	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.10bG
Brem.Anl.99	v	3½	90.40B
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	93.50G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do. 1908-18	c	4	170.00bB
do.am. 1900	a	4	100.50G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	81.60G
Sächs.Stsrt.	v	3	83.30G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	90.60bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	90.00b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX.XXI	v	4	100.30G
do.XXII.XXIII	*1*	3¾	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	90.25G
do. IX.XI.XIX	a	3	84.30G
Westf. Prov.	d	4	100.80b
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.25G
do. uk. 15	d	3½	90.40G
do. II	d	3	84.50G
Stadt-, Kreis- etc.Anleihen			
Altona	v	3½	92.25bG
Barmen 01	c	3½	93.25G
do. 1908-18	b	4	100.10G
Berlin 04 II.	a	4	101.75bG
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.50G
do. 1904 I.	d	3½	94.50bG
do. St.Syn.I.	a	4	100.00G
do. do. 1902	a	3½	89.80B
Breslau 91	v	3½	92.75B
Bromberg02	d	4	100.10G
do. 99	d	3½	—.—
Charl. 89/99	v	4	100.60b
do.95 uk.11	d	4	100.60b
do.07 uk.17	d	4	100.80G
do. 1908	a	4	100.80G
do 95/99.02	v	3½	92.60b
Düssd88/03	v	3½	93.90B
Elberf. 99 I.	a	4	100.00G
Essen 79/01	v	3½	98.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.10b
do. 1904	a	4	91.70B
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg	v	3½	93.75B
do. 91 uk.10	a	4	100.60G
do. 06 uk.11	a	4	100.60G
Mainz.07 16	c	4	100.20G
Neumünster	a	4	93.90B
Posen 1900	a	4	100.20G
do 05 u. 12	a	4	100.20G
do. 94, 03	a	3½	90.80G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	93.75G
do. 07	d	4	100.60bB
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.70G

Teltow.Kreis	d	4	100.30G
do. do.	d	3½	91.75G
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	118.10b
do. do.	a	4½	105.50G
do. do.	a	4	107.50G
do. do.	a	3½	98.10G
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	92.10b
do. do.	a	3	82 40G
Dt Pfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.60G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.30bG
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.60b
do.	a	3½	91.20B
do.	a	3	81.10G
Pommersch.	a	3½	90.90G
do.	a	3	80.25G
do. neuld.	a	3½	90.90G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	103.60B
do. XI-XVII	a	3½	91.60G
do. Lit. D	a	4	100.20G
do. Lit. A	a	3	82.00G
do. Lit. E	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	82.00G
do. Lit. C	a	3½	91.10G
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	82.00b
do. neue	a	4	100.20B
Schles. altld	a	3½	93.25G
do.ldsch.L.A	a	4	100 30G
do. do do.	a	3½	92.80G
do. do. do.	a	3	82.75G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	91.40G
Westf Land	a	4	100.25G
do. do.	a	3½	91 60G
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	100.25G
Westpr.rit.I.	a	3½	92.25G
do. IB	a	3½	92.50bG
do. II	a	3½	—.—
do. I	a	3	—.—
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.00G
do. do.	a	3	—.—
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.00G
Pommersch.	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.00G
Posensche	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.90bG
Preussische	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.90G
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.90G
Sächsische	d	4	100.50G
Schlesische	d	4	100.40bG
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.60B
do.	v	3½	90.90G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	175.50b
Brschw20TL	—	frc.	208.50b
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.90b
Hamb. 50T.L	*8*	3	183.75b
Lübeck. do.	*4*	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	—.—
Oldenb40TL	*2*	3	123.10b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	*1*	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Argin.Gld07	k	5	101.80b
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	100.00b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	99.30b
do Gs.8.8.97	d	4	88.25b
BuenAirPr08	d	5	101.40b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	105.75b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	94.10b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.80bB
do.Tients.-P	d	5	102.25bB
do. v. 98	c	4½	99.30bG
GrchA 81/84	a	1,6	52.25bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1¾	50.00bG
do. kleine	a	1¾	50.00bG
do.Pir.L.400	k	1,6	52.00bG
Jap A.10.1.7	a	4½	97 30bG
do.	a	4	—.—
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q₁	5	—.—
do.4080M.	q₁	5	100.20b
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.00b
do. Kronenr.	c	4	93 40G
do.einh. kv.R	v	4	92 10bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.20G
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	180.75bB
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	102 25bB
do. 89	a	4	94.00bB
do. 90	a	4	95 60b
do. 91	a	4	93.00b
do. 94	a	4	92.90G
do. kleine96	e	4	92.70b
do. 1905	d	4	93.00B
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.50bG
do Gold.A89	q₃	4	—.—
do. do. 94	q₁	4	—.—
do. do. 94	q₁	3½	—.—
do. do. 96	q₂	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q₁	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.20bG
do. do. 05	a	4½	100.40b
do. Staatsrt.	q₃	4	93.30bG
do.konv.Obl.	a	3,8	89.50G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.60G
SaoPaulo GA	a	5	101.10B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	88.80G
Span.Schdkl	q₁	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86 90bG
do. unifiz.03	c	4	92.60b
do. do. 05	c	4	86.00bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	175.40b
Ung. Goldrnt	a	4	93.75b
do.Kronenrt.	f	4	91.10G
do. Staatsrt.	a	3½	80.80G
do.GrndentO	e	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	104.25G
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	101.20bB
Lissab. St.A.	a	4	81.30bG
Sofia Gold	e	5	100.75G
Wien KommA	a	5	102.60G
do. St.-A. 98	a	4	95.20B
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.90B
Poln.Pf3000	a	4½	94.40b
1000-100R	a	4½	94.40b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd Reg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.I.II	a	4	92.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	*1*	0	80.00G
do. Genuss.	—	frc.	70.00G

Bröltal.Eisb.	*1*	4	87.75G
Frkf.Güterb.	*1*	4	61.50bB
Halb. Blank.	*1*	3½	98.25bG
Kgsb.Cranz.	*4*	6½	138.75G
Liegn.-Raw.	*4*	4½	—.—
Lüb.-Büch.	*1*	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	*4*	5½	113.50G
Niederlaus.	*4*	3½	40.20b
Nordh.Wern.	*4*	3½	77.50G
Paul.N.Rupp	*4*	6	—.—
Rein Liebnw.	*4*	4	92.90G
Buschtehrdr	*1*	11½	—.—
Oest Staatsb	*1*	6½	—.—
Orient. Eisb.	*1*	7	—.—
Raab Oednb.	*1*	½	36.00bG
Südöst.(Lb.)	*1*	0	24.30b
Warsch.-W.	*1*	7½	221.00b
Anatol. voll	*1*	5	—.—
do. 60%	*1*	5	—.—
Baltim. Ohio	*7*	6	104.20b
Canada Pac.	*7*	7½	237.60b
Schantung	*1*	6½	129.75b
West-Sizil.	*1*	3½	—.—
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	*1*	7½	150 00G
Braunschw.	*1*	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	*1*	6½	128 90B
do. Strssb.	*1*	6½	131.50G
Danz.elktStr	*1*	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	*4*	6	114.50bG
Elekt.Hochb.	*1*	5½	134.70b
Gr. Berl. Str.	*1*	8½	230.00bG
do.Cass. do.	*O*	4½	113.00G
Hambrg. do.	*1*	10	192.00B
Hann.St.V.A.	*1*	3½	92.10G
Magdeb.Str.	*1*	8½	177.75B
Posener do.	*1*	9½	192 25G
Stettiner do.	*1*	8	169.00G
do. Vorz.A.	*1*	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	*1*	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	*1*	6	98.00bG
Hmb.Am.Pck	*1*	8	133.10bG
Hansa Dmpf.	*1*	10	184.75bG
Nordd. Lloyd	*1*	3	96.00G
Schl.Dpf.Co.	*1*	6	78.50b
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.20G
Oest.U.St.85	c	3	78.60G
do. Gold	e	4	97.40bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.75bG
do. Obl. Gold	a	5	100.10G
Kursk-Ch. B.	a	4	90.20G
do. von1889	d	4	90.25G
Mosc Sml.ab	e	4	90.00G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Kursk-Kiew	b	4	91.50b
Mosco-Kas.	a	4	98.60bG
do.KiewWor.	d	4	90.25bG
do. Rjäsan	b	4	91.60b
do.WindRyb.	d	4	90.50G
Rybinsk gar.	f	4	90.25bG
Rjäs. Uralsk	c	4	90.50bG
Süd-Ost 98	e	4	90.30G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93 10b
Wladiks. 98	d	4	91.00G
An.Eis. 2040	d	4½	99.80G
do. kleine	d	4½	100.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.30bG
do. kleine	d	4½	99.90bG
Macedon. B.	a	3	68.10bG
Tehuant. G.A	a	5	100.75bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25bG
XIII XIV u.19	v	4	100.00G
do.KOb.lu18	v	4	100.70G
Bayr Hyp.u.W	v	3½	92.40bG

BrH XVI-XXII	v	4	99.40G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.90bG
do. do. kv.	d	4	—.—
do VII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.80bG
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99 40G
Goth.Grdk. II	a	3½	117.80bG
do. III IV	a	3½	101.70G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20bG
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.40G
do. XI u. 13	d	3½	90.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.25bG
do. unk. 13	d	4	99.25G
do. unk. 16	b	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.25G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.25bG
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpB VI VII	v	4	99.00G
do. XII uk.17	a	4	99.30bG
do. konv.	v	3½	90.00G
do. X uk. 13	a	3½	90.90G
do. Pr.-Pfdb.	*2*	4	—.—
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.10bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.40G
XIII XIV XVI	v	4	99.00G
do. XVIII	v	4	99.00G
do. XIX	d	4	99.00G
do. XXI	d	4	99.00G
do. XX uk.13	a	3½	92.80G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.60bG
do.v.99uk09	a	4	99.60bG
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	a	4	99.70bG
do.v.07uk17	a	4	99.80G
do. v. 86, 89	v	3½	90 30G
do. v. 94, 96	v	3½	89.90bG
do.v.04uk13	a	3½	90 10G
do.K.-O.v.01	a	4	100 40G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.50G
do. uk. 1913	a	4	99.20G
do. uk. 1914	v	4	99.20bG
do. uk. 1917	v	4	99.40bG
do. uk. 1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 1909	a	4	101.25bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.70G
PrPfdbr.XXII	a	4	98.60bG
do. XVIII-XXI	v	4	99.00bG
do. XXV (14)	d	4	99.50G
do XXVII(15)	d	4	99.80bG
XXVIII(17)	d	4	99.50bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50G
do. XXIII(12)	d	3½	93.10G
do. XXVI(14)	d	3½	93.10G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00bG
do. XXIV(12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.40G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	101.00G
do. IV (12)	a	3½	95.00bG
do. I	a	3½	91.25G
do. III (12)	a	3½	91.25G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20bG
do. X u. 15	a	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	99.75bG
do. XII u. 20	a	4	100.30bG
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	99.00b
Brl.El.W.u12	a	4	98.25b

Brl.El.W.u08	a	*4½	101.60G
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	95.50G
Dess.GasG 5	a	4½	105.25B
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.00G
Donnersmkh	d	*3½	96.00B
Drtm Un.100	d	*5	100.25G
do. 100	a	*4	—.—
do. u. 14 3	a	*4½	102.10b
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.50G
Gelsenk Bgw	d	*4	99.30B
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.50b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.25G
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.10G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	105.10G
Laurahütte	a	*4	—.—
do.	c	*3½	91.70bG
Leonh. Brnk.	a	4½	101.50b
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	105.00bB
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.00G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	101.25G
Siem.Halsk3	d	4	—.—
do. 3	b	4	99.90b
SiemSchck3	a	4½	103.20G
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	105.10G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	*1*	8½	161.40bG
Brl.Hand.Gs.	*1*	9	173.75b
do Hyp.-B.A.	*1*	6½	124.30G
BraunschwB	*1*	5½	115.30G
do.Hann.Hyp	*1*	8½	171 30G
Bresl.Disk.B	*1*	6	111.00bG
Com.uDisc.B	*1*	6	118 00bG
Danz. Priv.B.	*1*	7½	135.30G
Darmst. Mk.	*1*	8	127.20b
Dt.-Asiat.Bk.	*1*	6½	144.30bG
Dt. Ansiedlb.	*1*	8	140.50G
DeutscheBk.	*1*	12½	265.00bG
do. Effekt.Bk	*1*	5½	119.75G
do.Hypoth.B.	*1*	8	159.50bB
do. Nation.B.	*1*	3	120.20G
do. Uebers.	*1*	9	171.75G
Disc. Comm.	*1*	10	188.80bG
DresdnerBk.	*1*	8½	158.75b
Gotha Grdkr.	*1*	9	175.25bG
do. Privatbk.	*1*	7	132.00G
Hamb Hyp.B.	*1*	9	188.00B
Hannov Bank	*1*	7½	152.50G
Königsb.VrB	*1*	7	131.75G
Landbank	*1*	6½	108.00bG
MärkischeB.	*1*	6	106.00G
Magdeb.B V.	*1*	5½	114.10G
MecklbBk40	*1*	8	124.25G
Meining. do.	*1*	7	147.90G
Nat.-Bk.f.Dt.	*1*	7	127.40b
Nordd KredA	*1*	7	125.00B
do.GrundkrB	*1*	6	122.75G
Ostb.f.H.u.G.	*1*	7	130.00bG
Preuss.BdKr	*1*	8	164.25G
do.CentrBKr	*1*	9½	196.60G
do.Hyp.A.-B.	*1*	6	124.00B
do. Pfdbr.-B.	*1*	8	163.75G
Reichsb.Ant.	*1*	6,48	144.90b
Rh. Wstf Disc	*1*	7	127.40G
Russ.B.f.aH.	*1*	10	159.00b
Sächs. Bank	*1*	8	157.00b
Schaaffh Bkv	*1*	7½	138.25b
Landb.Obl.3	a	4½	101.80G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	*O*	12	249.50G

Brl.Kindl StP	*O*	14	269.00bG
Brl.Unionsb.	*O*	2	99.50bG
Bock. kv.u.n.	*O*	5	120.50bG
Böhm. Brauh	*O*	0	150.00B
Friedrichsh.	*O*	3	98.00bG
Germania	*O*	0	60.00G
Hilsebein.	*O*	0	57.00G
Königstadt	*O*	4	104 25bG
LandréWssb	*O*	3	136.50bG
MünchBrauh	*O*	6	126.50G
Patzenhofer	*O*	12	267.50bG
Pfefferberg	*O*	8	208.25bG
Schöneb Sch	*O*	9	229.90G
Schultheiss	*9*	14	278.50bG
SpandauerB	*O*	5	139.50bG
Victoria	*O*	4	110.10G
Auswärtige			
Boch. Victor.	*8*	7	126.75B
BriegerSt.Br	*9*	5½	108.75G
Dortmunder	*O*	20	374.00G
do. Unionsbr	*O*	20	377.00G
do. Victoria	*O*	5	117.50G
Dssld Höfelb	*O*	8½	174.50bG
Germn Drtm.	*O*	8	154.50bB
Glückauf	*O*	8	141.25G
Herkul Kass.	*O*	9	175.00B
Holsten	*O*	12	199.00bG
Hugger Pos.	*O*	8½	156.00B
Kiel.Schloss	*O*	8	142.75B
KönigB.Beek	*O*	8	163.00G
Leipz Riebek	*O*	9½	202.00G
Lindbr.Unna	*O*	4	82.75bG
Lindener	*O*	12	244.00bG
LöwenbrDtm	*O*	10	195.10G
Oberschles.	*1*	4	99.50bG
Oppelner	*O*	3	79.50G
Paulshöhe	*O*	5	103.25G
Schlegel	*O*	9	164.25bG
Schwaben Br	*O*	8½	162.00bG
Sinner	*1*	12	217.25bG
vTuchersche	*7*	14	259.25G
Wickl. Küpp.	*N*	7	160.00bG
Accum.Fab	*1*	15	293.00bG
do.BoeseVA.	*1*	0	7.25G
A.G.f.Anilinf	*1*	20	405.50bG
do.f Bauausf	*1*	5	113.00bG
do f.Mnt.Ind	*4*	0	60.00b
AdlerCem.kv	*1*	0	116.00bG
Adler Fahrr.	*N*	30	464 00bB
AllgBerlOmn	*1*	6	180.00bG
Allg Elekt.Gs	*7*	14	273.80b
Anhalt. Kohl.	*1*	6	165 50bG
do. V.-A.	*1*	6	116.60G
Annen. Guss	*7*	0	91.25bG
Aplerb. Bgb.	*1*	6	122.00bB
Archimedes	*7*	5	133.00b
Arenbrg.Bgb	*1*	16	384 60b
ArnsdorfPap	*O*	9	171 50B
Baer&St. M	*1*	27	421.00b
Bk.f.Spr.uPr	*O*	21	413.50bG
Bartz&Co Sp	*1*	8½	153.75bG
Baug BNeust	—	frc.	59.00G
do.KaisWStr	*O*	1½	60 75bB
Bendix Holzb	*5*	3	83.00G
Berg.Märk.I.	*1*	4	85 75G
Brl.AnhMsch	*1*	10	195.00bG
do.Elekt.-W.	*7*	11	196.60bG
do. do.	*7*	4½	103.75b
Berl. Eispal.	*1*	5	75 50G
do.Gub.Hutf.	*1*	14	210.80bG
do.Hlz-Cmpt	*1*	4½	88.50bG
do.Maschin.	*7*	14	234.10bG
do.SpedV.kv	*1*	9½	173.50G
do. do. V.A.	*1*	8½	159.10G
Berthold Sch	*1*	15	284.50G
Berzelius Bw	*1*	3	117.75bG
Bismarckhtt	*7*	7	151.60b
Bochum.Bgw	*7*	8	83 00G
do. Gusst.	*7*	12	234.20b
BdgSchönhA	—	frc.	89.75G
Böhler & Co.	*1*	16	218 00bG
Bösperd. Ww	*7*	2	102.00G
Brnschw. Khl	*1*	11	—.—
do. Jute	*7*	12	206 25G
BredowZckf.	*7*	0	92.00bG
Breitenb. Zm	*1*	0	107.00bG

Brem Wollk.	*1*	16	269 75b
Bresl.Spritf.	*O*	20	377.00bG
do.WgfLinke	*1*	25	626.00bG
Buderus Eis.	*1*	5½	114.50bG
Butzke Met.	*1*	6½	115.25G
CartLoschw	*7*	22	472.75B
do. do.	*7*	12	278.40b
Cassel Fedst	*1*	15	272.50bG
Charl. Wass.	*O*	12	267.50b
Chem. Fab. Buckau	*1*	12	202.50bG
do. St.-P.	*1*	12	203.00G
MilchPos.	*N*	12	288.50b
Oranienb.	*1*	5	149.00bG
Cöln. Bergw.	*1*	30	449 00G
Cöln-Müsen.	*7*	0	70.90bB
Concord Bgb	*1*	11	308.00bG
do. Spinner.	*1*	8	142.80G
Cont. Wassw	*1*	8	155.00bG
Delmnh. Lin	*1*	20	322 75b
Dessau. Gas	*1*	9	177.25bG
Dt.Atl.Teleg.	*1*	7½	134.90b
do.Lux.Bw.V.	*7*	11	197.00b
do. Nied.Tel.	*1*	6½	123.00G
do.Oest.Bgw	*1*	11	238.60bG
do.Uebs.El G	*1*	10	178.75bG
do. Asph.Ges	*1*	10	145.50G
do.Gasglühl.	*7*	50	728.00bG
do. Kabelwk.	*1*	8	140.50G
do. Waffenfb	*1*	24	411.30bG
do. Wasserw	*1*	4½	110.00G
Dinnendahl	*7*	0	48.75bG
Donnersmkh	*1*	16	304.10bG
Dör.&Lehrm	*1*	10	170.30G
do. Vz.-A.	*1*	6	113.00bG
DüsseldWgg	*7*	16	263.90G
do. Eisen	*O*	8	164.50b
do. Maschin	*1*	8	137.25G
Dynam Trust	*5*	10	186 00bG
Eckert M.F.	*O*	10	175.00b
Egest.Saline	*1*	12	217.70B
Eisenw.Kraft	*1*	12	223.00G
Elberf. Farb	*1*	25	512.00bG
do.Papierfb.	*7*	0	84.25bG
Elekt.Dresd.	*4*	5½	116.25G
Engl. Wollw.	*1*	5	92.00B
C. Ernst&Co.	*1*	0	43 00bG
Eschw.Brgw	*7*	8	180 00G
Essen.StnkB	*1*	10	165.00B
Faç Eis.Mst	*7*	12	172 75bG
Fein-Jute Sp	*1*	9	155.25G
Flnsb. Schiff	*7*	0	143 75b
Fraust. Zuck	*9*	18	230 10bG
Freund M.kv.	*7*	4	311 00G
Frist.&Rssm	*1*	5	101.00G
Geisw. Eis.	*7*	6	207 00bG
Gelsenk. Bw.	*1*	10	204.50b
do.Gussstl.	*8*	0	78 50G
GermaniaPZ	*7*	0	81.50G
Gs.f.el Untrn	*1*	8	186.50b
Gladb. Spinn	*1*	0	115.00B
GlasSchalke	*1*	15	226.75G
Görl. Eisenb.	*7*	16	325.50G
do. Maschin.	*7*	4	131.00G
Greppin. Wk.	*1*	10	217.00bG
Guttsm Msch	*1*	5	92.00bB
Haberm.&G	*1*	10	157.50bG
Hagen.Guss.	*7*	0	61.80G
HallescheM.	*1*	30	431.00b
Hdlsg.f Grdb	*1*	8	180.00G
Hst. Belleall.	*1*	6	110.50G
Hannov. Bau	*1*	0	56 75G
do. Masch.	*7*	20	295 60b
Harkort Brck	*1*	8½	132.00bG
do.Bw.St.-Pr	*7*	7½	158.00bG
Harpen. Bgb.	*7*	7	185.25G
Hartm.Msch.	*7*	10	157.70bB
HasperEisen	*7*	8	174.00bG
HeinLehm.a.	*1*	7	132.10b
Herbrand W.	*O*	8	164.75G
Hermannm.	*1*	12	193.00G
Höchst. Fbw.	*1*	27	541.50G
HofmannWg.	*1*	35	684 00bG
Hohenlohe W	*4*	11	215 50b
HöschE.u.St.	*1*	18	329.75b
HumboldMa.	*7*	8	139.00b
Ilse Bergb.	*1*	24	453 80b
JeserichVA.	*1*	5	100.80G

Jeserichabg	*1*	8½	141.75bG
Jessenitz K.	*1*	6	104.25G
Kahla Porz.	*1*	12	323.00bG
Kali Aschrsl.	*1*	10	186.00bG
KaplerMsch.	*1*	0	88.00G
Kattowitz.Bg	*4*	14	253.25bG
Kng.Wilh.kv.	*1*	15	249.00bG
do. do.Pr.-A.	*1*	20	329.25G
Kön.Marienh	*1*	6	96.00bG
Königsborn	*1*	12	211.60b
KönigszeltP.	*7*	6	167.00bG
Gbr. Körting	*1*	8	137.00bG
Kruschw. Z.	*7*	26	304.90b
Kyffhäuserh	*1*	12	255.75bG
Lahmeyer E	*4*	4	123.00bB
Lapp, Tiefb.	*7*	0	92.50B
Lauchhamm.	*7*	10	203.25b
Laurahütte	*7*	4	176 50bG
Leonh. Brnk.	*7*	7	145.50bG
Leykam Jos.	*1*	5	138.75G
L.Löwe & Co.	*1*	16	287.25bG
Lothr.E. dp.a	*7*	0	36 25bG
do. do. St.Pr.	*7*	0	75.00bG
Lüneb. Wchs	*7*	8	139.00bG
Luth. Brschw	*7*	6	121.50bG
MrkWstfBg	*7*	2	129.75bG
Magdeb.Gas	*1*	6	110.80G
do. Bergw.	*1*	35	517.00G
Marie ks.Bg.	*7*	4	91.25bG
MarienhKotz	*4*	6	127.40b
M.-F. Kappel	*7*	39	462.50b
MArmStrube	*1*	0	54.50G
Massen.Bgw	*1*	6	131.75b
MchWb Lind.	*1*	12	276.25bG
Mix& Genest	*1*	3	102.30b
MhleRüning.	*7*	18	373.00b
Mühlh.Brgw.	*1*	11	174.25bG
NeptunSchf	*1*	0	80.25G
NeueBd.A.-G	*1*	10	143.10bG
do.Phot.Ges.	*1*	0	66.00G
do. Westend	—	frc.	187.00bG
Niederl. Khl.	*4*	11	206.50bG
Nitritfabrik	*4*	16	244.00bG
Nordd. Eisw.	*1*	2	61.75b
do. Gummi	*1*	0	107.50b
do Jute L.B.	*1*	5	106.00G
do. Wollkäm.	*1*	10	147.50B
Obschl Eisb	*1*	2½	102.25bG
do.Eisenind.	*1*	0	88.10B
do. Kokswrk.	*1*	10	135.50bG
do.Prtl.Zem.	*1*	3	177.50bG
Oppeln.Zem.	*1*	3	157.75b
Orenst.&Kop	*1*	14	217.50bG
Ottens.Eisen	*1*	5	99 60G
Panz. Geld.	*7*	9	148.00bG
Pauksch M.	*N*	0	53 25G
Petersb.El.B	*1*	7	128.30G
do. V.-A.	*1*	10	165.80bG
Petrolw. V.A.	*1*	0	18.60B
Phönix Lit. A.	*7*	15	258.10bG
Ravensb Sp	*1*	2½	123.00bG
ReicheltMet.	*1*	12	212.10bG
Rh. Metallw.	*O*	0	96.75b
do. Nass.Bw.	*1*	21	344.50bG
do.Stahlwrk.	*7*	7	163.00b
do.Wstf. Ind.	*1*	6	144.00bG
RiebeckMtw.	*4*	12	197.25bG
J. D. Riedel	*1*	12	295.00bG
Rombch Hütt	*7*	8	183.75b
Rositz. Brnk.	*7*	10	150.00G
Rothe Erde	*7*	5	94.00bG
Rütgers Wk.	*1*	11	194.80bB
SächsBöh Z	*1*	3	152.75G
do.Thür.Brk.	*1*	7	—.—
Sangerh. M.	*O*	6	201.00bG
Sarotti	*7*	12	202.75b
Schering	*1*	12	239.25bB
do. V.A.	*1*	4½	104.60G
Schl.el.uGas	*1*	10	198.25G
do.Prtl.Zem.	*1*	1	154.10b
H. Schneider	*1*	9	200.30bG
Schomburg	*O*	7	151.10G
Schoening	*5*	8	128.00G
Schuckert El	*8*	7	165.80b
Seebeck Sch	*7*	10	88.50bG
Siemens Gl.I	*1*	14	248.00bG
Siem.&Hlsk.	*8*	12	249 80b

SiemensEl.B	*O*	6½	138.50bG
Simonius Cll	*1*	6	112.25G
Spnn Renner	*1*	7	116.00G
Stadtberg. H	*7*	1	76.00bG
Stahl &Nölke	*7*	7	143.40b
Stassf.Ch.F.	*7*	7	164.10b
Stett. Vulkan	*1*	11	225.75bB
Stollwrck.VA	*1*	6	121.00G
Stolb.Zink-A	*1*	5	125.00bG
StralsSpielk	*7*	7½	142.50B
Tecklenbrg	*1*	0	120.00G
Tel. Berliner	*7*	12	207.25bG
Teltow-Kan.	—	frc	52.90bG
Terra A.-G.	*6*	10	126.16bG
Tr. Grosssch	a	0	121.00G
do.N.Schönh	*1*	3	96.25G
do.N BotGart	—	frc.	115.50G
do BrlNrdost	*1*	0	252.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	140.00bG
ThaleEis StP	*1*	12	296.00bG
do.do. V.A.	*1*	12	294.75bG
Fr. Thomée	*7*	5	120.25G
Trachenb. Z.	*7*	10	136.90b
Union Baug.	*1*	7	116.00bG
U.d.Lind. Bv.	*1*	8	176.00b
Varzin.Pap.	*1*	12	190.00bG
V.Brl.Frkf.G.	*1*	9	142.25G
do.CölnRw.P	*1*	18	308.00bG
do.Mörtel-W	*1*	8	139.50G
do.Metw.Hll.	*O*	11	169.00bG
do. Nickelw.	*4*	18	289.00b
do.Zypen&W	*7*	10	172.25bG
VictoriaFahr	*O*	5	96.75G
VogelTel.Dr.	*O*	7	186.50bG
Vogtl.Masch	*7*	20	452.25bG
do. V.-A.	*7*	20	452.25bG
WandererF	*O*	25	462.00bB
Westeregln.	*1*	10	209.30bG
do. Pr.-Akt.	*1*	4½	103.00G
Westfal.Cem	*1*	6	142.00b
Westf.Dr.Ind	*7*	6	160.00bG
do. Kupfer	*7*	0	108.00bG
do. Stahlw.	*7*	0	68.40bG
Westf Bd.AG	—	frc.	660 00bG
Wiel &Hrdtm	*8*	4	117.60B
WilkeGasom	*4*	6	106.75G
Witt. Gussst.	*7*	9	199.00b
do. Stahlrhr.	*7*	16	272.50bG
Wrede Mälz.	*9*	[illegible]	77.90bG
ZechauKrb.	*1*	5	101.00b
ZeitzerMsch	*7*	11	287.00bG
do. Waldhof	*1*	15	261.90G

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.20bG
do.	2 M.	3	168.40G
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.75G
Kopenhg.	8 T.	4	112.45B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.46bG
do.	3 M.	3	20.325bG
Madr.u B.	14 T.	4½	74 70b
Neuyork	vista	—	4.2075b
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	81.025bB
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.075bB
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	81.00B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4	—.—
ItalPlätze	10 T.	5	80.50bB
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Franks-Stücke	16.225b
N.Russ.Gold p100R.	216.40b
Amerikan. Noten	4.20b
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Fran. Bankn.100fr.	81.10b
Oest. Noten 100 Kr.	85.20bB
Russ. Noten 100 R.	216.40b
do. Zoll-Kup. kl.	324.00b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.